NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 22. jänner 2026 | NR 04

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Liebe Land - und Forstwirte,

am 25. Jänner 2026 wählen wir, die steirischen Bäuerinnen und Bauern sowie alle Grundbesitzer, unsere Vertretung in der Landwirtschaftskammer und in der Bezirkskammer.

Mit neuem Schwung tritt der **Steirische Bauernbund** bei der Landwirtschaftskammerwahl mit einem klaren Auftrag an: Die **Zukunft unserer bäuerlichen Familienbetriebe nachhaltig abzusichern**.

Unser Ziel ist es, die **regionale Land- und Forstwirtschaft** zu **stärken**, damit **hochwertige Lebensmittel** aus der Steiermark noch stärker in unseren **Küchen Vorrang** haben. Wir wollen unseren Höfen **mehr Entscheidungsfreiheit** ermöglichen — mit weniger Bürokratie und mehr Selbstbestimmung. Wir setzen uns dafür ein, zusätzliche Belastungen durch EU-Vorgaben wie die **Renaturierungs- oder Entwaldungsverordnung** zu **verhindern**. Moderne und verfügbare **Pflanzenschutzmittel**, **praktikable Regeln** und **verlässliche** Rahmenbedingungen sind für eine **sichere Lebensmittelversorgung** unverzichtbar.

Besonders wichtig ist uns, dass vor allem **junge Hofübernehmer** in der Steiermark bei **Stall- und Investitionsvorhaben** auf einfache und planbare Voraussetzungen vertrauen können. Ebenso stehen wir für eine **starke Almwirtschaft** mit **höheren Auftriebsprämien** und für eine **EU-Agrarpolitik,** die **fair** gestaltet ist, **nationale Spielräume** nutzt und **die Inflation berücksichtigt**.

Ein **zentraler Punkt** bleibt zudem: **Gerechtere Beiträge** in der **Sozialversicherung**, damit die bäuerlichen Familien **spürbar entlastet** werden.

Unser Anspruch ist klar: **Mehr Sicherheit**, **mehr Wertschöpfung** und **mehr Zukunft** für die Land und Forstwirtschaft — damit die Steiermark auch weiterhin ein **starkes Landwirtschafts- und Forstland** in **Österreich** bleibt!

Mit **Andreas Steinegger**, unserem **Kammerpräsidenten**, LK-Vizepräsidentin **Maria Pein**, unseren **Spitzenkandidaten** in den **Bezirken** und unseren **379 Kandidatinnen** und **Kandidaten** haben wir vom **Steirischen Bauernbund** ein **starkes Team**, das mit **Herz**, **Wissen** und **Ehrlichkeit** der steirischen Agrarpolitik **neuen Schwung** verleiht und die **Interessen** der **Bäuerinnen** und **Bauern** vertritt.

Am 25. Jänner:
Hingehen, **Bauernbund wählen** und mitbestimmen — **für eine starke bäuerliche Vertretung!**

Herzliche Grüße

Eure Simone Schmiedtbauer

Euer Andreas Steinegger

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 22. Jänner 2026 | Nr. 04
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Warum billig teuer wird

Am Agrarpolitik-Fachtag der Wintertagung drehte sich alles um die Dauerdebatte zu billigeren Lebensmitteln. Das sagen die Experten. ▶ Seite 5

Grüne Woche mit Licht und Schatten

Jubiläen, solide Bilanzen und dennoch keine Feierlaune in Berlin.
6

Alles über die LK-Wahl

Viel Wissenswertes rund um die Landwirtschaftskammer-Wahl.
9

Interview mit Spitzenkandidat

Präsident Andreas Steinegger über Mercosur, GAP und Wahl.
10

Mitarbeiter aus dem Ausland

Beim Obstbauern-Verbandstag ging es um Saison-Arbeitskräfte.
16

Bäuerin der Woche aus Premstätten

Franziska Zachenegger kandidiert für die Bezirkskammer.
22

BauernZeitung-App herunterladen

BZ

App-Download

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus

JUDITH STRAIF
REDAKTION TIROL
straif@tiroler-bauernzeitung.at

Eine Bühne für Regionalität

In Kitzbühel steht die fünfte Jahreszeit vor der Tür: Das Hahnenkammrennen geht in die 86. Auflage. Die Tiroler Bauernprodukte GmbH beliefert den Kitz Race Club heuer in zweiter Auflage mit heimischen Lebensmitteln – und das ist mehr als eine nette Randnotiz. Denn während in Kitzbühel Spitzenleistungen gefeiert werden, hat sich auf politischer Ebene die Welt gedreht. Das Mercosur-Abkommen ist beschlossen. Agrarimporte aus Übersee werden den Druck auf die europäische und besonders auf die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft weiter erhöhen. Umso entscheidender wird die Frage, wo wir ganz konkret gegensteuern können. Großveranstaltungen sind dafür ein Hebel mit enormer Symbolkraft. Wenn bei Events mit internationaler Bekanntheit unzählige Teller gefüllt werden, geht es nicht nur um Logistik und Preis, sondern um Haltung. Österreichische Lebensmittel stehen für Qualität, kurze Wege, hohe Standards bei Tierwohl und Umwelt. Wer sie einsetzt, übernimmt Verantwortung für die eigene Region – und sendet ein klares Signal in Zeiten globalisierter Märkte.

Natürlich muss Regionalität liefern: in Menge, Verlässlichkeit und Qualität. Genau deshalb ist es bemerkenswert, dass heimische Produzenten sich in Kitzbühel im beinharten Eventgeschäft behaupten. Das gelingt nur mit Professionalität, Ausdauer und Kooperation. Gerade jetzt sollte gelten: Wenn wir unsere Landwirtschaft erhalten wollen, dürfen wir sie nicht nur in Sonntagsreden verteidigen. Dann müssen auf den größten Bühnen des Landes auch heimische Lebensmittel auf den Teller kommen – sichtbar, selbstbewusst und ohne Ausrede.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Mercosur: Ein Deal und seine Folgen für die Landwirtschaft
2. Bäuerliche Hausmittel gegen Erkältung
3. Diese Pflanzenschutz-Wirkstoffe laufen 2026 aus

Senkung der Mehrwertsteuer sorgt für Debatte

Für welche Lebensmittel soll künftig nur mehr halb so viel Mehrwertsteuer anfallen? Darüber scheiden sich offenbar auch in Regierungskreisen die Geister.

Als Ergebnis der Regierungsklausur kündigten Bundeskanzler Christian Stocker, Vize Andreas Babler und Außenministerin und Neos-Parteichefin Beate Meinl-Reisinger an, mit Juli die Mehrwertsteuer auf bestimmte Grundnahrungsmittel dauerhaft zu senken.

Konkret soll der Steuersatz zur Jahresmitte nur noch 4,9 Prozent betragen, weniger als die Hälfte als bisher. Das bringe einer vierköpfigen Familie bis zu 100 Euro Ersparnis pro Jahr, wurde versprochen. Fest steht den Ausführungen der Bundesregierung zufolge auch die Finanzierung der Maßnahme, die immerhin mit 400 Millionen Euro ausbleibender Steuereinnahmen pro Jahr zu Buche schlägt. Offen ließ man hingegen, welche Produktgruppen betroffen sein werden.

Am Sonntag gab SPÖ-Chef Babler in der ORF-„Pressestunde“ dann bekannt, welche Lebensmittel es werden sollen.

Was steht ab Juli am Kassenbon?

So werde der Steuersatz auf Milch, Butter, Eier, Kartoffeln, diverses frisches und gefrorenes Gemüse sowie Obst, Brot und Backwaren gesenkt.

> „Österreichisches Fleisch gehört selbstverständlich dazu.“
> GEORG STRASSER

Tags darauf wurde klar: Die genannte Liste war nicht mit den Koalitionspartnern abgesprochen. Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, teilte gegenüber Medien mit: „Wenn man sich entscheidet, die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel zu senken, dann gehört österreichisches Fleisch selbstverständlich dazu.“ Eine Entlastung der Bevölkerung müsse einerseits die Lebensrealität der Menschen abbilden, andererseits aber auch die heimische Versorgungssicherheit stärken, so Strasser sinngemäß. Welche Produkte nun wirklich mitumfasst sein werden, war zu Redaktionsschluss nicht bekannt.

Keine Auswirkungen auf die Pauschalierung

Eine wichtige Information hatte der Bauernbund aber bereits definitiv bekannt gegeben. Laut Direktorin Corinna Weisl betrifft die Mehrwertsteuersenkung lediglich den Lebensmittelhandel. Auswirkungen auf die Umsatzsteuer innerhalb der Pauschalierung gäbe es nicht.

„Überleben allein ist zu wenig“

Unter dem Motto „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“ findet dieser Tage die 73. Wintertagung des Ökosozialen Forums statt. Am Eröffnungstag wurden nicht nur Forderungen an die Politik formuliert, auch die Ökonomen fanden klare Worte zur Diskussion um Lebensmittelpreise.

CLEMENS WIELTSCH

Die Dauer-Debatte um Lebensmittelpreise dominierte den Fachtag Agrarpolitik der Wintertagung am Dienstag in Wien. Der Präsident des Ökosozialen Forums, Stephan Pernkopf, machte schon bei der Eröffnung seinen Standpunkt in der Sache klar: „Viele Dinge werden im Supermarkt immer teurer, während bei vielen Bäuerinnen und Bauern immer weniger ankommt.“ Er stellte im Hinblick auf fehlende Transparenz entlang der Wertschöpfungskette die Frage in den Raum: „Wer macht sich ein G’schäft im Geschäft?“.

Auch Bayerns Staatsministerin für Landwirtschaft und Ernährung, Michaela Kaniber, eigens für die Tagung aus München angereist, betonte: „Billige Lebensmittel sind eine Illusion.“ Leistungen für Umwelt und Tierwohl und die generell hohe Qualität der bäuerlichen Erzeugnisse gäbe es nicht „zum Nulltarif“. Der CSU-Politikerin zufolge sei die Debatte in den vergangenen Jahren durch eine ausgeprägte „Geiz-ist-geil-Mentalität“ in völlig falschen Bahnen verlaufen. Jeder Agrarpolitiker, aber auch alle Bauern seien gefordert, durch authentische Berichte über die Urproduktion nach höchsten Standards zu informieren und so einen Gegenpol zu bilden, meinte Kaniber. Vor dem Hintergrund geopolitischer Turbulenzen brauche Europa Ernährungssouveränität genauso wie es Investitionen in Verteidigung brauche, erklärte sie. Das sieht auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig so. „Österreich ist kein Billigproduzent, sondern setzt auf Qualität. Hohe Standards dürfen unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht schwächen, deswegen benötigen unsere Bäuerinnen und Bauern leistbare Betriebsmittel, Bürokratieabbau, wirksamen Pflanzenschutz und Unterstützung bei Investitionen.“ Die Amtskollegen beschworen entsprechend, in diesem Punkt weiter auf Allianzen zu setzen.

Vertreter aus Landwirtschaft, Politik, Handel und Forschung nahmen sich kein Blatt vor den Mund.
FOTO: ÖSF/KRAMER

FOTO: ÖSF/PÖHLMANN

Bayerns Agrarministerin Kaniber: „‚Geiz ist geil‘ war der falsche Weg.“

Landwirtschaft kein Preistreiber

Wifo-Direktor Gabriel Felbermayr lieferte indes Einblicke in die ökonomischen Entwicklungen. Die Landwirtschaft treffe demnach weder an der Rezession noch an der Inflation Schuld, im Gegenteil: „In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Branche als stabilisierender Faktor erwiesen.“ Auch mit Mythen rund um die Teuerung im Supermarktregal räumte er auf: „Die Lebensmittelpreise sind in Österreich weniger stark gestiegen als in der gesamten Eurozone.“

> „Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe.“
> MICHAELA KANIBER

Jüngste Preissteigerungen würden von Importwaren herrühren, etwa Kaffee, Tee oder Kakao. Aber: Auch der Lebensmittelindustrie gab der Wifo-Chef nach Durchsicht mehrerer Indizes nicht die Schuld an Steigerungen. Als Elefant im Raum blieb nach Felbermayrs Vortrag der Handel zurück. Eben diesen beziehungsweise den Einkauf an sich rückte Christoph Teller, Professor für Handel an der Johannes-Kepler-Universität Linz, in den Vordergrund. „Zwischen Anspruch und Kaufverhalten klafft eine Lücke“, betonte er und verwies auf eine an seinem Institut erarbeitete, repräsentative Studie. Demnach gibt beinahe die Hälfte der österreichischen Verbraucher an, zwar qualitativ hochwertige (Bio-)Produkte zu bevorzugen, tatsächlich im Supermarkt aber konventionelle Produkte zu kaufen. Ebenso viele treffen die Kaufentscheidung allein auf Basis des Produktpreises. Laut Teller sei das nicht zuletzt auf den nach wie vor steigenden Aktionsanteil im Lebensmitteleinzelhandel zurückzuführen. In der Diskussion erkannte er aber dennoch eine Chance: „Diese Einstellungs-Verhaltens-Lücke hat Potenzial, die Konsumenten von Qualität zu überzeugen“, erklärte er sinngemäß und forderte mehr Bildung im Umgang mit und Einkauf von Lebensmitteln.

Investieren als Um und Auf

Gesundheitsstaatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig suchte in der anschließenden Podiumsdiskussion den Ausgleich. Lebensmittel müssten eben leistbar sein, Bauern sollte aber, etwa durch eine Herkunftskennzeichnung, „das Überleben“ gesichert werden. Das stieß wiederum LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger sauer auf: „Überleben allein ist zu wenig.“ Bauern müssten in diesen Zeiten auch genug erwirtschaften, um investieren zu können. Seine Vorredner gaben ihm in diesem Punkt übrigens recht. Felbermayr nannte Investitionen als das „wichtigste Vokabel“ für Wirtschaftswachstum. Auch Michaela Kaniber ist überzeugt: „Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe.“

GASTRONOMIE

Herkunft soll gekennzeichnet werden

Der Österreichische Bauernbund erneuert seine Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie. Gäste sollen laut Bauernbund künftig klar erkennen können, woher Fleisch, Milch, Eier und andere sensible Produkte stammen. Nur so könne volle Transparenz am Teller gewährleistet werden. „Die Herkunft muss auf den ersten Blick erkennbar sein. Denn wer im Wirtshaus isst, hat dasselbe Recht auf Information wie beim Einkauf“, betont Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl. Es könne nicht sein, dass Gäste etwa ein Wiener Schnitzel bestellen und schließlich Kalbfleisch aus dem Ausland serviert bekommen. „Hier geht es um Transparenz und Ehrlichkeit gegenüber den Konsumenten“, so Weisl weiter. Der Bauernbund verweist auf den zunehmenden Druck auf Europas Landwirtschaft durch sinkende Erzeugerpreise, steigende Kosten und wachsenden Importdruck. Herkunftskennzeichnung sei ein zentraler Schlüssel für fairen Wettbewerb und bewusste Kaufentscheidungen. „Wer nach höchsten Standards produziert, muss für die Konsumenten sichtbar und wählbar sein“, sagt Weisl. Der Bauernbund sieht in einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung nicht nur ein Gebot der Transparenz, sondern auch einen Beitrag zur Stärkung regionaler Wertschöpfung und bäuerlicher Familienbetriebe. Ziel sei eine EU-weite Regelung, bis dahin wird eine nationale Umsetzung in Österreich gefordert.

Klare Forderungen auf der Grünen Woche

Sie gilt als Pflichttermin der Agrarpolitik und im Falle Österreichs auch als wesentlichster Branchentreff zur Absatzförderung im Agrarexport. Die Rede ist von der Grünen Woche in Berlin. Die BauernZeitung war vor Ort.

CLEMENS WIELTSCH, BERLIN

Seit nunmehr 30 Jahren ist Österreich auf der Grünen Woche, der global wohl bedeutendsten Messe für Ernährung und Landwirtschaft, durch die AMA-Marketing und einzelne bäuerliche Produzenten vertreten. Das habe sich auch ausgezahlt, wird im Hinblick auf die agrarische Außenhandelsbilanz immer wieder betont.

Zum Messeauftakt vergangene Woche präsentierte AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek die neuesten Zahlen. Besonders in Deutschland steige die Nachfrage nach hochwertig verarbeiteten Lebensmitteln wie Fleischwaren, Speck, Käse, Obst- und Gemüsezubereitungen sowie Backwaren. „Es freut uns sehr zu sehen, wie stark sich Österreich im Export als Land der Veredelung positioniert. Hochwertig verarbeitete Lebensmittel treffen international – insbesondere in Deutschland – den Geschmack der Zeit und bestätigen den erfolgreichen Weg unserer Produzentinnen und Produzenten“, so Mutenthaler-Sipek.

Deutschland als wichtigster Abnehmer

Der Wert der gesamten Agrarexporte erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2025 übrigens von rund 12,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf 13 Milliarden Euro. Gleichzeitig ging die Exportmenge von 8,1 auf 7,8 Millionen Tonnen zurück. Die Agraraußenhandelsbilanz lag demnach bei minus 1,9 Milliarden Euro. „Gemeinsame Agrarpolitik, internationale Zölle und Lieferketten-Herausforderungen verstärken den intra-europäischen Handel“, hieß es von der AMA. Nur mehr knapp ein Fünftel der Agrarexporte sei für Drittstaaten bestimmt. Die USA waren 2025 erstmals nicht mehr Teil der Top-10-Exportadressen. Mit rund 40 Prozent des Exportvolumens sitzt Deutschland als „mit Abstand wichtigster Handelspartner“ fest im Sattel. Im Geschäft mit der Bundesrepublik fällt die Agrarhandelsbilanz erneut zugunsten Österreichs positiv aus. Exporte im Wert von 5 Milliarden Euro stehen Importen von 4,9 Milliarden Euro gegenüber. Der Saldo beträgt somit stolze 220 Millionen Euro.

Das Top-Exportprodukt ist übrigens alkoholfreie Limonade, gefolgt von verarbeiteten Produkten auf Basis von Fleisch, Milch, Obst, Gemüse und Getreide. Wurst-, Schinken- und Speckwaren aus Österreich erfreuen sich in Deutschland laut AMA-Marketing besonders wachsender Beliebtheit: Der Exportwert stieg um 8,8 Prozent, die Menge um 6,7 Prozent. Die Preise pro Kilogramm seien seit 2023 zumindest stabil. Auch Käse zeigt – nach einem Rückgang im Jahr zuvor – wieder wertmäßige Zuwächse um satte 13 Prozent. Da wundert es wenig, dass die AMA-Marketing am Messestand auch mit Speisen auf Basis genau dieser Produkte – vom Speckknödel bis zum Schweinsbraten – um die Gunst der deutschen Verbrau-

FOTO: BZ/WIELTSCH

Auch Deutschlands Agrarminister Alois Rainer kam zum Kurzbesuch.

Die Messe

Die „Grüne Woche“ vormals „Internationale Grüne Woche“ findet seit 100 Jahren in Berlin statt. Im Vorjahr besuchten rund 310.000 Menschen das Messe-Spektakel der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Laut Veranstalter sind 1.600 Aussteller aus mehr als 50 Ländern vor Ort. Heuer läuft die Messe noch bis zum 25. Jänner.

cher wirkt. „Unser Ziel ist, wo immer möglich, die regionale Herkunft der Urprodukte und die kontrollierte Qualität mit dem AMA-Gütesiegel und AMA-Biosiegel sichtbar zu machen“, betonte Mutenthaler-Sipek.

Ruf nach Kennzeichnung auch in Berlin

Vor dem Hintergrund des am Wochenende unterzeichneten Mercosur-Handelsabkommens nutzten auch die Spitzenvertreter der österreichischen Agrarpolitik, um vor Journalisten ihre Kernforderungen für 2026 zu präsentieren. „2026 ist das Jahr der Weichenstellungen und der Chancen für die EU-Landwirtschaft“, erklärte etwa Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Er werde in Brüssel weiter für „ein ausreichend dotiertes, zweckgebundenes Agrarbudget“ kämpfen. Bekanntlich wird dieses heuer für den Zeitraum nach 2027 festgezurrt.

In Richtung Mercosur unterstrich er:„Wir sind ein Qualitätsproduzent und stellen hochwertige Lebensmittel her. Wenn südamerikanische Ware mit österreichischen Qualitätsprodukten konkurriert, müssen Konsumenten auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt und sich bewusst für österreichische Produkte entscheiden können.“ Möglich machen soll das eine EU-weite Herkunftskennzeichnung, welche der Minister als

FOTO: BAUERNZEITUNG

Mit Almhütten-Atmosphäre, Blasmusik und traditionellen Gerichten wirbt Österreich um deutsche Verbraucher.

„zentralen Wettbewerbsfaktor“ bezeichnete. Zustimmung erhielt er auch von Bauern-

> „Konsumenten müssen auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt.“
> NORBERT TOTSCHNIG

bund-Präsident Georg Strasser. Jüngste Versprechungen des Lebensmitteleinzelhandels, kein Frischfleisch aus Südamerika zu listen, nahm er wohlwollend zu Kenntnis. Zugleich forderte er entsprechende Schritte auch bei Verarbeitungsware. „Es ist nicht wurst, was in der Wurst ist“, so Strasser der generell für ein Ende der Schleuderpreise bei Lebensmitteln plädierte.

Auch LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger stellte klar: „Mehr Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und Industrie kann nicht auf Kosten der Landwirtschaft geschaffen werden.“ Die Branche habe derzeit „ein Kostenproblem“.

Agrarkommissar ebenfalls für Auslobung

Das Thema Herkunftskennzeichnung brachte beinahe zeitgleich auch EU-Agrarkommissar Christophe Hansen in Berlin aufs Tapet. Zur Eröffnung der Messe sprach er von einem europäischen Ansatz. „Verbraucher müssten wissen, woher ihre Lebensmittel stammen, insbesondere bei stark verarbeiteten Produkten“, erklärte er. Zumindest bei Fleisch wünsche er sich eine Lösung. Gleichzeitig warnte er vor einer zu kleinteiligen Kennzeichnung: „Ich will nicht, dass wir jetzt anfangen, überall Baden-Württemberg, Brandenburg, Bayern oder Luxemburg draufzuschreiben.“ Was das für die genaue Ausgestaltung bedeutet, ließ er allerdings offen.

DRAGSTER MAIS PACK (für 4 Hektar)
Starke Komplettlösung mit Bodenwirkung
- TBZ frei
- Anwendung jedes Jahr auch im Wasserschongebiet
- Flexible Anwendung bis zum 6-Blattstadium
- Bärenstark gegen typische Unkräuter und Ungräser in Mais

ANWENDUNG:
135 g Dragster + 0,4 l Vivolt + 1 l Bozon + 1,25 l Quantum/ha
gegen alle im Mais relevanten Unkräuter, Hirsen und Schadgräser wie Quecke, Johnsongras und Weidelgras.

Pfl.Reg.Nr. 4501-0, 4529-0, 2881-901
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.kwizda-agro.at
100 YEARS Kwizda Agro

Aufgegabelt

BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Endspurt bei der LK-Wahl

Wir sind im Wahlkampf-Endspurt und meine Zahlen seit Ende Oktober sprechen für sich: 379 Kandidatinnen und Kandidaten, 25 Bezirksbesuche, 28 angenommene Einladungen von Ortsgruppen, 10.800 Autokilometer, unzählige Begegnungen, 134 Neubeitritte, zwölf Super-Bezirkskandidaten, ein gewaltiger Landesbauerntag, ein neuer Spitzenkandidat, ein neuer Schwung!

Mir ist nun erst richtig bewusst geworden, wie viele Themen wir als Bauernbund behandeln und auch behandeln müssen, da wir in jenem Bundesland zuhause sind, das die größte Vielfalt zu bieten hat. Aber vor allem stell(t)en wir uns Herausforderungen, die vom politischen Mitbewerb nie angesprochen wurden. Wahrscheinlich waren sie für populistische Aussagen zu unsexy, aber sie sind doch wichtig und unser Alleinstellungsmerkmal. Ein kurzer Auszug: Erhalt der Zuschüsse für landwirtschaftliche Fachschulen, kostenlose Meisterprüfung, Schutz unseres Eigentums, Lebensmittelkompetenzkurse an steirischen Schulen, Anhebung der Buchführungsgrenzen, Vereinfachungen bei Stallum- oder -neubauten, Vereinfachungsvorschläge zur Biberverordnung bis zur Verbesserung bei Pflanzenschutzmittelzulassungen (51 seit letztem Herbst).

Das alles setzt der Bauernbund mit seiner Stärke von der Gemeinde bis nach Brüssel um. Und all diese Anliegen trägt jener Spitzenkandidat nach außen, der als einziger die fachliche Kompetenz vorweisen kann, bei den Leuten vor Ort ist, hinhört und praxistaugliche Lösungsmöglichkeiten ableiten kann – das alles ist Andreas Steinegger mit seinem Team.

Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie zur Wahl, stärken Sie unsere Interessensvertretung und unsere junge Generation und wählen Sie den Steirischen Bauernbund. Ihre Zeit, die Sie dafür aufwenden, gibt unserer Generation für die nächsten fünf Jahre Halt!

Erleichterungen bei GLÖZ nun erreicht

Kürzlich konnte der Bauernbund einen wichtigen Erfolg erzielen: Ab heuer gibt es Erleichterungen bei Fruchtwechsel und Mindestbodenbedeckung.

Der Steirische Bauernbund begrüßt nach längeren Verhandlungen die jüngsten Änderungen bei den GLÖZ-Standards, die insbesondere kleine und mittlere Familienbetriebe entlasten. Betriebe bis 30 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sind nun von Kontrollen und Sanktionen im Rahmen von GLÖZ 7 (Fruchtwechsel und Anbaudiversifizierung) ausgenommen. Die Neuerungen betreffen auch Biobetriebe. Diese Änderung tritt ab sofort für die Mehrfachanträge 2026 in Kraft, da es sich um direkt anwendbares EU-Recht handelt.

Der Steirische Bauernbund sieht in diesen Änderungen einen klaren Verhandlungserfolg hin zu praxisgerechten Regelungen, die die Vielfalt der Landwirtschaft in der Steiermark sichern und gleichzeitig die Belastung für Familienbetriebe reduzieren. Bauernbund-Spitzenkandidat Andreas Steinegger dazu: „Dieser Erfolg zeigt einmal mehr: Nur der Bauernbund sitzt am Tisch, wenn Entscheidungen fallen – und nur wir können die Anliegen von den Ortsgruppen bis nach Brüssel tragen“, so Steinegger weiter. „Für rund 1500 Betriebe in der Steiermark bedeutet dies eine echte Entlastung im Alltag“, so Steinegger weiter.

Darüber hinaus werden ab November 2026 alle Ackerbauern mit schweren Böden von zusätzlichen Ausnahmen profitieren – Stichwort GLÖZ 6. Konkret können damit schwere Böden gepflügt über den Winter gehen. Die diesbezügliche Verordnung muss national noch angepasst werden. „Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Versuchsanstalt der LK-Steiermark in Kombination mit dem Verhandlungsgeschick der Bauernbundvertreter auf nationaler und europäischer Ebene haben diesen Erfolg möglich gemacht“, so Steinegger abschließend.

Schwere Böden sind bei der Mindestbodenbedeckung ausgenommen.

Wissenswertes zur LK-Wahl 2026

Zahlen und Fakten zur Landwirtschaftskammerwahl am 25. Jänner. Insgesamt sind 120.000 Personen wahlberechtigt.

Fünf Parteien treten bei der Landwirtschaftskammerwahl am kommenden Sonntag an. Neben dem Steirischen Bauernbund sind das der Unabhängige Bauernverband (UBV), die SPÖ Bauern, die Freiheitliche Bauernschaft sowie die Grünen Bauern und Bäuerinnen. Gewählt werden die Vertretungen in den zwölf Bezirkskammern und in der Landeskammer für die nächste fünfjährige Funktionsperiode.

Wie die Wahlbehörde des Landes Steiermark meldete, sind heuer insgesamt 120.007 Bäuerinnen, Bauern und Grundeigentümer, hauptberuflich mitbeschäftigte Familienangehörige ab 16 Jahren sowie die Übergeberinnen und Übergeber wahlberechtigt. Die Wahlberechtigten haben ihr Stimmrecht persönlich durch Abgabe des Stimmzettels am Wahltag vor der Wahlbehörde oder durch Briefwahl (bis zum 20. Jänner konnten sich die Wahlberechtigten in ihren Gemeindeämtern die Stimmzettel für die Wahl in die Bezirkskammer und für die Wahl in die Landeskammer sowie das Wahlkuvert samt Rückkuvert besorgen) auszuüben.

Jede Wählerin und jeder Wähler hat vor der Wahlbehörde im Wahllokal vor Abgabe der Stimme seine Identität nachzuweisen. Dazu ist eine Urkunde oder eine sonstige amtliche Bescheinigung vorzulegen, die die Identität erkennen lässt. Der Bevollmächtigte einer juristischen Person hat außerdem die Vollmacht zur Ausübung des Wahlrechtes für die juristische Person beziehungsweise eine amtliche Urkunde, aus der die gesetzliche, satzungsmäßige oder stiftungsbehördliche Vertretungsbefugnis hervorgeht, vorzulegen.

Stimmzettel Weiß für Bezirk

Die zwölf Bezirkskammer-Vertretungen setzen sich jeweils aus 15 Bezirkskammerräten zusammen. Zur Ermittlung der Mandate wird das sogenannte d'Hondt'sche Verfahren angewendet. Die Vollversammlung der Bezirkskammer wählt in der konstituierenden Sitzung dann aus ihrer Mitte mit Stimmenmehrheit den Obmann beziehungsweise die Obfrau sowie die Stellvertreter. Für die Wahl der Bezirkskammervertretung wird ein weißer Stimmzettel zur Verfügung stehen.

Stimmzettel Grün für Land

Die Vollversammlung der Landeskammer setzt sich aus 39 Landeskammerräten sowie der Landesbäuerin und dem Seniorenvertreter zusammen. Die Landesbäuerin wird aus den Kreisen der Bezirksbäuerinnen und der weiblichen Mitglieder der Landeskammervollversammlung vom Bäuerinnenbeirat auf Landesebene gewählt. Für die Wahl der Mitglieder der Landeskammer wird das Land in vier Wahlkreise eingeteilt, die mit den Wahlkreisen zur Landtagswahl und Nationalratswahl ident sind. Die Ermittlung der Mandate im Wahlkreis wird nach der Hagenbach-Bischoff-Wahlzahl ermittelt, indem die Anzahl der gültigen Stimmen durch die Anzahl der Mandate plus eins dividiert wird. Nicht vergebene Mandate (Restmandate) wandern auf die Landesliste. Die Mandatsberechnung im zweiten Ermittlungsverfahren erfolgt gemäß dem d'Hondt'schen Verfahren. Parteien, die in den vier Wahlkreisen kein Grundmandat erreichen können, aber mindestens vier Prozent der Wählerstimmen für sich vereinen, nehmen am zweiten Ermittlungsverfahren teil.

Bei der Wahl zur Landeskammer im Jahr 2021 erreichte der Steirische Bauernbund 29 Mandate. Der UBV kam auf vier Mandate. Je zwei Mandate entfielen auf die SPÖ Bauern, die Freiheitliche Bauernschaft sowie die Grünen Bauern und Bäuerinnen. Die Wahlbeteiligung betrug 30,26 Prozent.

[© MICHAELA LORBER]

Im März des Vorjahres wurde Andreas Steinegger zum neuen LK-Präsidenten gewählt.

Geschlossenheit ist ein Gebot der Stunde

Seine bisherigen Erfahrungen als LK-Präsident und als Bauernbund-Spitzenkandidat für die Landwirtschaftskammer-Wahl fasst Präsident Andreas Steinegger im großen NL-Interview zusammen.

KARL BRODSCHNEIDER
KARLHEINZ LIND

In den letzten Wochen ist so viel geschehen, dass wir mit den globalen Ereignissen beginnen müssen. Das Mercosur-Abkommen ist unterzeichnet. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Steinegger: Der Ausgang dieser Verhandlungen ist für mich alles andere als optimal, weil es in den letzten Jahren nicht gelungen ist, Verhandlungsergebnisse zu schaffen, die unsere Bäuerinnen und Bauern geschützt hätten. Das Ergebnis ist zu akzeptieren, aber wir dürfen deswegen den Kopf nicht in den Sand stecken.

Sie haben auf den Abschluss des EU-Handelsabkommens mit der Staatengruppe Mercosur sofort mit einem 5-Punkte-Schutzprogramm für die heimische Landwirtschaft reagiert. Worum geht es dabei?

Bei der neuen GAP brauchen wir wieder einen Topf für die Landwirtschaft mit der gleichen Geldsumme und unbedingt auch eine Inflationsanpassung. Weiters fordern wird die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auch in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln in den Supermärkten. Darüber hinaus brauchen wir Schutzklauseln für Importe, die nicht den gleichen Produktionsstandards wie bei uns entsprechen, und Marktmechanismen, die sofort greifen, bevor Marktverwerfungen einen Schaden anrichten. Und der fünfte Punkt sind vor allem leistbare Düngemittel.

> „Bei der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik brauchen wir unbedingt auch eine Inflationsanpassung."
> ANDREAS STEINEGGER

Sie haben vorhin die GAP angesprochen. Ist Österreich bei diesen Verhandlungen rund um die neue GAP bloß ein Nebendarsteller oder kann man das Ergebnis mitbeeinflussen?

Ich glaube schon, dass wir es mitbeeinflussen können. Wir sind ja nicht nur mit den österreichischen Abgeordneten, sondern auch mit EU-Abgeordneten aus anderen Ländern im regen Austausch. Wichtig ist mir dabei besonders, dass wir in Österreich mit unserem ÖPUL und mit unseren Naturschutzmaßnahmen bereits auf einem sehr guten Pfad sind. Das müssen wir uns unbedingt erhalten. Auch eine Stärkung unserer Almwirtschaft ist mir ein großes Anliegen.

Inwieweit lassen sich die Folgen dieser weltweiten Ereignisse – dazu zählen auch die

Zur Person

Andreas Steinegger (55)

- Biomilch- und Forstbetrieb in Niklasdorf
- Verheiratet, vier Kinder
- Kammerobmann von Leoben von 2016 bis 2025,
- Landeskammerrat von 2016 bis 2025, LK-Präsident seit 14. März 2025
- Bauernbund-Spitzenkandidat für die LK-Wahl am 25. Jänner 2026

Für Andreas Steinegger ist das Miteinander-Reden ganz wichtig.

Andreas Steinegger kennt die einzelnen Sparten sehr gut.

US-Politik von Donald Trump und der Ukraine-Krieg – den Bäuerinnen und Bauern überhaupt erklären?

Es ist in der Politik immer schwierig, und vor einer Wahl noch mehr. Grundsätzlich ist es aber so, dass wir zum Beispiel bei den China-Zöllen mit ihren Auswirkungen auf die heimischen Bäuerinnen und Bauern machtlos sind. Insgesamt müssen wir uns darauf einstellen, dass die Märkte – so wie beim Schweinezyklus – zukünftig volatiler werden. Es wird kaum mehr Branchen geben, in denen wir jahrelang durchgehend eine stabile Marktsituation haben werden. Doch eines ist klar: die Weltbevölkerung steigt und damit auch der Bedarf an tierischen Lebensmitteln.

Angesichts solcher Verwerfungen müsste es logisch sein, dass man in der Land- und Forstwirtschaft, die besonders unter diesen Unsicherheiten leidet, zusammenhält. Wie stark erleben Sie als Präsident noch diesen Zusammenhalt innerhalb der Bauernschaft?

Als Präsident der Landwirtschaftskammer werde ich nicht immer mit ganz guten oder ganz schlechten Themen konfrontiert. Doch wenn man bei Problemen gute Lösungen vorschlägt und kommuniziert, erlebt man schon eine große Solidarität. Genau diese Solidarität ist besonders bei unseren jungen Bäuerinnen und Bauern sowie in unseren bäuerlichen Gemeinschaften und Erzeugerorganisationen ganz stark zu spüren.

> „Bei allen Themen, die unser Eigentum betreffen, muss mit uns und nicht über uns geredet werden."
> ANDREAS STEINEGGER

Das heißt, dass Sie schon grundsätzlich eine gute Stimmung und einen Glauben an die Zukunft feststellen. Gilt das auch für die jungen Bäuerinnen und Bauern beziehungsweise künftigen Hofübernehmer?

Die Jungen sind sehr schlau und können ihre Herausforderungen sehr klar definieren. Grundsätzlich sind sie unglaublich gut motiviert und positiv eingestellt. Daher kann ich diese Frage mit Ja beantworten. Einen großen Beitrag dazu liefern ja unsere land- und forstwirtschaftlichen Fach- und Ernährungsschulen, die Meisterausbildungen, die Facharbeiterausbildungen und andere mehr. Die Jungen sind schon kritisch, aber das schadet nicht. Man muss in der eigenen Gruppe kritisch reden, aber nach außen hin muss man geschlossen auftreten.

Was sind für Sie die großen Themen, die Ihnen als Spitzenkandidat des Steirischen Bauernbundes besonders wichtig sind?

Derzeit stehen sicherlich viele Fachthemen im Vordergrund. Aber ein Punkt ist für unsere Gemeinschaft immer ganz wichtig, nämlich das Eigentum. Immer wenn man von Renaturierung, Straßen- und Wegebenützung, Mountainbiking oder Almwirtschaft redet, ist es so, dass die Bäuerinnen und Bauern die Bewirtschafter sind und die Haftung tragen. Da stelle ich die Forderung, dass man bei all diesen Dingen mit uns und nicht über uns redet. Wir als Steirischer Bauernbund sind aber auch jene, die an den Verhandlungstisch gehen, um tragbare Lösungen zu erreichen. Denn für uns Bauern sind unsere Flächen die Produktionsgrundlage, davon müssen wir leben. Deshalb fordern wir die notwendige Wertschätzung ein.

Inwieweit werden Ihre Botschaften auch von der nichtbäuerlichen Bevölkerung verstanden?

Da möchte ich nochmals auf das Thema Eigentum zurückkommen: Eigentum ist für uns einfach nicht verhandelbar. Gleichzeitig macht diese Botschaft darauf aufmerksam, dass man mit uns reden soll, und dann wird es eine Lösung geben.

> „Mit einer hohen Wahlbeteiligung zeigen wir, dass uns unsere Interessenvertretung interessiert."
> ANDREAS STEINEGGER

Warum sollen Bäuerinnen und Bauern am Sonntag zur Wahl gehen und den Steirischen Bauernbund wählen?

Mit einer hohen Wahlbeteiligung können wir der Politik und der Gesellschaft zeigen, dass uns Bäuerinnen und Bauern unser eigener Beruf und unsere Interessenvertretung interessieren. Der Steirische Bauernbund ist eine unglaublich starke Gruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedensten landwirtschaftlichen Sparten und Altersgruppen. Damit spiegelt der Bauernbund die Land- und Forstwirtschaft, wie wir sie in der Steiermark haben, sehr gut wider.

Stärker.
Stabiler.
Ertragreicher.
BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!
KWS ARTESIO RZ 350
KWS HYPOLITO RZ 440
KWS

Die Kandidaten im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag

Forstwirt und Rindermäster Florian Pretterhofer führt den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag an.

1. **Pretterhofer** Florian, 1978, 8614 Breitenau a. H.
2. **Reisinger** Andreas, 1985, 8692 Neuberg a. d. M.
3. **Lenger** Sabine, 1975, 8623 Aflenz
4. **Rinnhofer** Mathias, 1997, 8665 Langenwang
5. **Fladenhofer** Michael, 1981, 8650 Kindberg
6. **Leitner** Walter, 1970, 8600 Kapfenberg
7. **Zangl** Rudolf, 1976, 8663 St. Barbara im Mürztal
8. **Pagger** Christian, 1982, 8600 Bruck an der Mur
9. **Luckabauer** Alexander, 1976, 8653 Stanz i. M.
10. **Habenbacher** Elisabeth, 1994, 8630 Mariazell
11. **Zöscher** Walter, 1963, 8612 Tragöß-St. Katharein
12. **Grassauer** Karl, 1966, 8605 Kapfenberg
13. **Rossegger** Peter, 1974, 8671 Krieglach
14. **Ulm** Franz David, 1992, 8691 Neuberg a. d. Mürz
15. **Streit** Monika, 1974, 8684 Spital am Semmering
16. **Trieb** Stefanie, 1989, 8131 Mixnitz
17. **Haberl** Johann, 1986, 8665 Langenwang
18. **Kamsker** Hubert, 1977, 8661 St. Barbara i. M.
19. **Fladl** Angelika, 1986, 8621 Thörl
20. **Dittmann** Sabine, 1982, 8661 St. Barbara i. M.
21. **Gruber** Christoph, 1980, 8652 Kindberg
22. **Krautgartner** Manuel, 1989, 8611 Tragöß-St. Katharein
23. **Kamsker** Maria, 1979, 8661 St. Barbara i. M.
24. **Gruber** Johann, 1968, 8642 Kapfenberg
25. **Lasinger** Walter, 1988, 8632 Mariazell
26. **Fladl** Karl Johann, 1981, 8625 Turnau
27. **Schrittwieser** Herbert, 1989, 8670 Krieglach
28. **Lampl** Christoph, 1984, 8625 St. Lorenzen i. M.
29. **Lechner** Hubert, 1969, 8132 Pernegg an der Mur
30. **Habertheuer** Johann, 1982, 8632 Mariazell

Die Kandidaten im Bezirk Deutschlandsberg

Christian Polz betreibt einen Ackerbaubetrieb mit Schweinehaltung und ist Spitzenkandidat im Bezirk Deutschlandsberg.

1. **Polz** Christian, 1973, 8523 Frauental a. d. Laßnitz
2. **Silly** Franz, 1970, 8543 St. Martin im Sulmtal
3. **Schmitt** Margret, 1985, 8522 Groß St. Florian
4. **Wechtitsch** Erich, 1968, 8552 Eibiswald
5. **Wallner** Franz-Josef, 1994, 8522 Groß St. Florian
6. **Haring** Peter, 1979, 8521 Wettmannstätten
7. **Roßmann** Florian, 1985, 8553 Eibiswald
8. **Harzl** Karl, 1966, 8510 Stainz
9. **Strohmeier** Christine, 1992, 8544 St. Martin i. S.
10. **Rumpf** Gottfried, 1986, 8511 Stainz
11. **Bauer** Georg, 1989, 8504 Preding
12. **Temmel** Franz, 1973, 8554 Eibiswald
13. **Edegger** Gregor, 1990, 8530 Deutschlandsberg
14. **Gegg** Johann, 1969, 8541 Bad Schwanberg
15. **Reiterer** Rene, 1995, 8544 St. Martin i. S.
16. **Fellner** Stephan, 1983, 8523 Frauental a. d. L.
17. **Albrecher** Alois, 1999, 8522 Stainz
18. **Gaisch** Johann, 1967, 8542 St. Peter im Sulmtal
19. **Gamper** Günter, 1971, 8503 Lannach
20. **Koch** Georg, 1973, 8543 St. Martin im Sulmtal
21. **Mandl** Manfred, 1970, 8524 Bad Gams
22. **Schuster** Andreas, 1977, 8551 Wies
23. **Pongratz** Gerhard, 1993, 8544 St. Martin i. S.
24. **Weißensteiner** Brigitte, 1974, 8510 Stainz
25. **Peter** Andreas, 1978, 8541 Bad Schwanberg
26. **Stangl** Andreas, 1965, 8504 Preding
27. **Loibner** Gottfried, 1965, 8542 St. Martin i. S.
28. **Kiegerl** Alois, 1978, 8530 Trahütten

Die Kandidaten im Bezirk Graz und Umgebung

Manfred Kohlfürst aus St. Marein ist Obstbauer, Bezirkskammerobmann und Bezirksspitzenkandidat.

1. **Kohlfürst** Manfred, 1972, 8323 St. Marein b. Graz
2. **Zachenegger** Franziska, 1978, 8141 Premstätten
3. **Kahr** Markus, 1987, 8102 Semriach
4. **Kleindl** Martin, 1979, 8041 Graz
5. **Brettenthaler** Veronika, 1985, 8113 Stiwoll
6. **Hatzl** Bernhard, 1978, 8073 Feldkirchen bei Graz
7. **Klement** Georg, 1985, 8504 Dobl-Zwaring
8. **Voit** Ingrid, 1966, 8076 Vasoldsberg
9. **Büchler** Markus, 1984, 8151 Hitzendorf
10. **Ableitner** Johann, 1980, 8061 St. Radegund b. G.
11. **Weber** Anton, 1981, 8143 Dobl-Zwaring
12. **Schlatzer** Andrea, 1984, 8113 St. Bartholomä
13. **Weber** Martin, 1988, 8063 Eggersdorf bei Graz
14. **Simperl** Andrea, 1970, 8142 Dobl-Zwaring
15. **Pruntsch** Boris, 1967, 8402 Werndorf
16. **Friedam** Barbara, 1983, 8130 Frohnleiten
17. **Konrad** Stefan, 1991, 8076 Vasoldsberg
18. **Christandl** Christian, 1975, 8101 Gratkorn
19. **Pitsch** Sabine, 1971, 8501 Lieboch
20. **Mitteregger** Markus, 1980, 8124 Übelbach
21. **Paßler** Daniel, 1983, 8044 Graz
22. **Pauli** Andrea, 1988, 8323 St. Marein bei Graz
23. **Eisenberger** Stefan, 1977, 8102 Semriach
24. **Supp** Helmut, 1981, 8054 Seiersberg-Pirka
25. **Fritz** Margit, 1974, 8072 Fernitz-Mellach
26. **Konrad** Michael, 1995, 8401 Kalsdorf bei Graz
27. **Strohrigl** Stefan, 1990, 8142 Wundschuh
28. **Feichtenhofer** Barbara, 1982, 8114 Peggau
29. **Wieser** Johannes, 1984, 8130 Frohnleiten
30. **Pirstinger** Hannes, 1974, 8130 Frohnleiten

Die Kandidaten im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld

Herbert Lebitsch ist Weinbauer und Spitzenkandidat im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Auf der Wahlkreisliste ist er die Nummer 2.

1. **Lebitsch** Herbert, 1967, 8280 Fürstenfeld
2. **Mauerhofer** Michaela, 1973, 8230 Greinbach
3. **Krogger** Michael, 1978, 8252 Waldbach-Mönichwald
4. **Hauptmann** Johannes, 1976, 8283 Bad Blumau
5. **Kohl** Patrick, 1990, 8224 Hartl
6. **Kröpfl** Katharina, 1982, 8225 Pöllau
7. **Schuller** Helmut, 1974, 8232 Grafendorf b. H.
8. **Fragner** Markus, 1984, 8362 Fürstenfeld
9. **Groller** Alexander, 1990, 8243 Pinggau
10. **Radl** Kerstin, 1993, 8272 Hartl
11. **Spindler** Hans Peter, 1990, 8224 Hartl
12. **Kandlhofer** Patrick, 1998, 8232 Grafendorf b. H.
13. **Kirchsteiger** David, 2003, 8250 Vorau
14. **Krenn** Severin, 1969, 8292 Neudau
15. **Haller** Anna Maria, 1995, 8232 Grafendorf b. H.
16. **Sobl** Jakob, 1990, 8255 St. Jakob im Walde
17. **Kohl** Lukas, 1999, 8262 Ilz
18. **Schuller** Georg, 1980, 8230 Hartberg-Umgebung
19. **Prettenhofer** Hannes, 1982, 8252 Waldbach-Mönichwald
20. **Schuster** Stefan, 1989, 8225 Pöllauberg
21. **Höfler** Erwin, 1981, 8223 Stubenberg
22. **Thaller** Anton, 1977, 8224 Kaindorf
23. **Kernbichler** Christoph, 1988, 8253 Waldbach-Mönichwald
24. **Fiedler** Johannes, 1986, 8271 Bad Waltersdorf
25. **Höfler** Martin, 1976, 8265 Großsteinbach
26. **Maierhofer** Heidelinde, 1977, 8254 Wenigzell
27. **Müller** Johannes, 1973, 8250 Vorau
28. **Rauer** Friedrich, 1970, 8283 Bad Blumau
29. **Nöhrer** René, 1983, 8274 Buch-St. Magdalena
30. **Singer** Josef, 1988, 8224 Hartl

Die Kandidaten im Bezirk Leibnitz

Christoph Zirngast hat einen Mutterkuhbetrieb in Großklein und ist Spitzenkandidat im Bezirk Leibnitz.

1. **Zirngast** Christoph, 1981, 8452 Großklein
2. **Kaiser** Josef, 1987, 8410 Wildon
3. **Posch** Daniela, 1980, 8451 Heimschuh
4. **Kowald** Josef, 1987, 8412 Allerheiligen b. Wildon
5. **Schweinzger** Nina, 1990, 8423 St. Veit i. d. S.
6. **Größbauer** Martin, 1991, 8403 Lang
7. **Schmid** Friederike, 1963, 8443 Gleinstätten
8. **Pirker** Sebastian, 1988, 8505 St. Nikolai i. S.
9. **Vehovec-Huhs** Romana, 1975, 8472 Vogau
10. **Wratschko** Karl, 1972, 8462 Gamlitz
11. **Huß** Sebastian, 1992, 8435 Wagna
12. **Huss** Josef, 1963, 8423 St. Veit i. d. S.
13. **Sternat** Roland, 1990, 8454 Leutschach a. d. W.
14. **Gallunder** Claudia, 1986, 8454 Arnfels
15. **Muster** Michael, 1994, 8452 Großklein
16. **Fischer** Josef, 1983, 8442 Kitzeck im Sausal
17. **Bernhard** Thomas, 1972, 8472 Gersdorf a. d. M.
18. **Gritsch** Christian, 1987, 8434 Tillmitsch
19. **Huss** Maria Elisabeth, 1986, 8424 Gabersdorf
20 **Huß** Manfred, 1970, 8435 Wagna
21. **Weinzerl** Thomas, 1988, 8081 Heiligenkreuz a. W.
22. **Obendrauf** Hannes, 1976, 8413 St. Georgen a. d. S.
23. **Pail** Werner, 1970, 8423 St. Veit i. d. S.
24. **Schwarzl** Johannes, 1988, 8461 Ehrenhausen a. d. W.
25. **Stelzl** Richard, 1968, 8463 Leutschach a. d. W.
26. **Strablegg** Martin, 1989, 8452 St. Johann i. S.
27. **Tieber** Franz, 1973, 8081 Empersdorf
28. **Tatzl** Monika, 1988, 8421 Schwarzautal
29. **Weinzerl** Wolfgang, 1972, 8403 Lebring- St. Margarethen

Die Kandidaten im Bezirk Leoben

Richard Judmaier ist seit dem Vorjahr Bezirkskammerobmann und nun Spitzenkandidat im Bezirk Leoben.

1. **Judmaier** Richard, 1986, 8793 Trofaiach
2. **Ofner** Helmut, 1983, 8773 Kammern i. L.
3. **Brandner** Florian, 1992, 8712 Proleb
4. **Lerchbaum** Thomas, 1991, 8774 Mautern
5. **Jöchlinger** Gerhard, 1985, 8770 St. Michael i. O.
6. **Hirn** Aloisia, 1978, 8793 Trofaiach
7. **Rosegger** Thomas, 1993, 8700 Leoben
8. **Bernhart** Lukas, 1986, 8781 Wald a. Sch.
9. **Herk-Pickl** Norbert, 1971, 8714 Kraubath a. d. M.
10. **Planitzer** Anita, 1990, 8795 Radmer
11. **Toblier** Christian, 1983, 8772 Traboch
12. **Luckner** Andrea, 1971, 8714 Kraubath a. d. M.
13. **Köppl** Michael, 1983, 8774 Mautern
14. **Piskernig** Manuel, 1991, 8713 St.Stefan o. L:
15. **Steinegger** Andreas, 1992, 8712 Niklasdorf
16. **Pilz** Johann, 1978, 8773 Kammern i. L.
17. **Brettenhütter** Michael, 1976, 8712 Proleb
18. **Schmid** Robert, 1981, 8714 Kraubath a. d. M.
19. **Pollinger** Johann, 1985, 8774 Mautern
20. **Kapaun** Ulrich, 1982, 8793 Trofaiach
21. **Hude** Franz, 1981, 8770 Traboch
22. **König** Peter, 1963, 8795 Radmer
23. **Haberl** Christian, 1995, 8770 St. Michael i. O.
24. **Lercher** Martin, 1992, 8774 Mautern i. S.
25. **Künstner** Christoph, 1991, 8770 St.Michael i. O.
26. **Prein** Monika, 1976, 8793 Trofaiach
27. **Hafellner** Johanna, 1988, 8712 Proleb
28. **Butter** Florian, 1974, 8773 Kammern i. L.

Die Kandidaten im Bezirk Liezen

Peter Kettner ist Milchbauer aus Lassing und führt als Spitzenkandidat den Bezirk Liezen in die Kammerwahl.

1. **Kettner** Peter, 1972, 8903 Lassing
2. **Zeiler** Johannes, 1971, 8960 Öblarn
3. **Stock** Michaela, 1979, 8786 Rottenmann
4. **Putz** Markus, 1980, 8962 Gröbming
5. **Brechtler** Monika, 1972, 8983 Bad Mitterndorf
6. **Peer** Daniel, 1968, 8940 Liezen
7. **Mayer** Barbara, 1972, 8967 Haus
8. **Ließ** Lukas, 1996, 8931 Landl
9. **Thurner** Manuel, 1993, 8783 Gaishorn a. S.
10. **Schweiger** Johanna, 1973, 8904 Ardning
11. **Neuper** Franz, 1990, 8952 Irdning-Donnersbachtal
12. **Frosch** Katharina, 1991, 8990 Bad Aussee
13. **Grießebner** Sonja, 1973, 8940 Liezen
14. **Schmiedhofer** Josef, 1975, 8960 Öblarn
15. **Waldauer** Lukas, 1994, 8983 Bad Mitterndorf
16. **Steinegger** Franz, 1979, 8993 Grundlsee
17. **Muhrer** Gerald, 1975, 8953 Irdning-Donnersbachtal
18. **Trinker** Marion, 1979, 8974 Schladming
19. **Stangl** Karl, 1972, 8921 Landl
20. **Stuhlpfarrer** Andreas, 1980, 8904 Ardning
21. **Hofer** Christoph, 1981, 8967 Haus
22. **Wöhrer** Bernhard, 1965, 8783 Gaishorn a. S.
23. **Schretthauser** Monika, 1971, 8983 Bad Mitterndorf
24. **Schmalengruber** Reinhard, 1989, 8943 Aigen i. E.
25. **Leitner** Mathias, 1999, 8911 Admont
26. **Grießer** Günter, 1972, 8962 Mitterberg-St. Martin
27. **Kriechbaum** Andreas, 1988, 8786 Rottenmann
28. **Rudorfer** Walter, 1979, 8952 Irdning-Donnersbachtal
29. **Wagner** Ralf Gerhard, 1996, 8911 Admont
30. **Brandner** Viktoria, 1982, 8961 Sölk

Die Kandidaten im Bezirk Murau

Martin Siebenhofer ist neuer Murauer Bauernbund-Bezirksobmann und Spitzenkandidat für die LK-Wahl im Bezirk Murau.

1. **Siebenhofer** Martin, 1972, 8854 Krakau
2. **Köstenberger** Michael, 1986, 8811 Scheifling
3. **Kaiser** Robert, 1980, 8832 Oberwölz
4. **Pöllitzer** Erwin, 1983, 8862 Stadl-Predlitz
5. **Rottensteiner** Dominik, 1990, 8843 St. Peter a. K.
6. **Steinwidder** Philipp, 1992, 8822 Mühlen
7. **Reif** Verena, 1994, 8832 Oberwölz
8. **Schaflechner** Johannes, 1990, 8813 St. Lambrecht
9. **Geißler** Johannes, 1997, 8832 Oberwölz
10. **Würtz** Stefanie, 1986, 8852 Murau
11. **Ehgartner** Franz, 1982, 8820 Neumarkt i. d. S.
12. **Feiel** Alexander, 1998, 8861 St. Georgen a. K.
13. **Reichel** Christina, 1989, 8820 Neumarkt i. d. S.
14. **Berner** Benedikt, 1990, 8844 Schöder
15. **König** Günther, 1983, 8850 Murau
16. **Sperl** Claudia, 1969, 8812 Neumarkt i. d. S.
17. **Reif** Lukas, 1986, 8811 Scheifling
18. **Robitschko** Sonja, 1986, 8822 Mühlen
19. **Stütz** Jörg, 1972, 8831 Niederwölz
20. **Petzl** Anton, 1968, 8844 Schöder
21. **Landschützer** Bernhard, 1974, 8863 Stadl-Predlitz
22. **Peinhaupt** Sebastian, 1987, 8812 Neumarkt i. d. S.
23. **Lassacher** Thomas, 1979, 8820 Neumarkt i. d. S.
24. **Seidl** Michael, 1985, 8861 St. Georgen a. K.
25. **Maier** Werner jun., 1980, 8842 Teufenbach-Katsch
26. **Auer** Katrin, 1988, 8831 Niederwölz
27. **Reichl** Florian, 1980, 8820 Neumarkt i. d. S.
28. **Kaiser** Paul, 2002, 8831 Oberwölz
29. **Wallner** Rupert, 1987, 8862 Stadl-Predlitz
30. **Göglburger** Werner, 1968, 8843 St. Peter a. K.

Die Kandidaten im Bezirk Murtal

Michael Puster aus St. Lorenzen ist bei der Landwirtschaftskammerwahl Spitzenkandidat im Bezirk Murtal.

1. **Puster** Michael, 1965, 8715 St. Margarethen b. K.
2. **Grangl** Herbert, 1977, 8720 Knittelfeld
3. **Prugger** Silvia, 1982, 8765 Pölstal
4. **Amon** Johannes, 1990, 8742 Obdach
5. **Gruber** Marianne, 1976, 8731 Gaal
6. **Grasser** Matthias, 1994, 8753 Fohnsdorf
7. **Rinofner** Robert, 1987, 8724 Spielberg
8. **Klösch** Jürgen, 1988, 8720 St. Margarethen b. K.
9. **Hölzl** Daniel, 1993, 8741 Weißkirchen i. S.
10. **Puster** Anton, 1979, 8723 Kobenz
11. **Grillitsch** Theresa, 1988, 8755 St. Peter o. J.
12. **Bacher** Edeltraud, 1974, 8733 St. Marein-Feistritz
13. **Braunegger** Markus, 1995, 8724 Spielberg
14. **Ebner** Stefan, 1989, 8750 Judenburg
15. **Forcher** Karin, 1975, 8755 St. Peter o. J.
16. **Wildbolz** Dominik, 1990, 8753 Fohnsdorf
17. **Wolfsberger** Florian, 2004, 8715 St. Margarethen b. K.
18. **Ertl** Heinrich Georg, 2000, 8761 Pöls-Oberkurzheim
19. **Pichler** Roland, 1975, 8741 Weißkirchen
20. **Fritz** Friederike, 1967, 8765 Pölstal
21. **Sattler** Martin, 1982, 8724 Spielberg
22. **Tiefengruber** Margrit, 1975, 8763 Pölstal
23. **Hoffelner** Christine, 1979, 8723 Kobenz
24. **Gruber** Sabine, 1989, 8715 St. Margarethen b. K.
25. **Lanz** Christian, 1985, 8740 Zeltweg
26. **Sattler** Franz, 1985, 8755 St. Peter o. J.
27. **Wolf** Christian, 1979, 8734 Lobmingtal
28. **Ramsenthaler** Markus, 1979, 8732 Seckau
29. **Eichholzer** Gerhard, 1986, 8723 Kobenz
30. **Grantner** Karl, 1962, 8740 Weißkirchen

Die Kandidaten im Bezirk Südoststeiermark

Kammerobmann Franz Uller ist Bauernbund-Spitzenkandidat im Bezirk Südoststeiermark.

1. **Uller** Franz, 1971, 8330 Feldbach
2. **Schantl** Josef, 1970, 8093 St. Peter a. O.
3. **Trummer** Christine, 1973, 8342 Gnas
4. **Aschbacher-Gartner** Barbara, 1969, 8350 Fehring
5. **Potzer** Manfred, 1981, 8490 Bad Radkersburg
6. **Drexler** Claudia, 1978, 8490 Bad Radkersburg
7. **Absenger** Hans Peter, 1972, 8082 Kirchbach-Zerlach
8. **Neubauer** Elisa, 1993, 8093 St. Peter a. O.
9. **Macher** Gottfried, 1962, 8083 St. Stefan i. R.
10. **Harrer** Roman, 2002, 8333 Riegersburg
11. **Lenz** Armin, 1990, 8345 Straden
12. **Kern** Martin, 1978, 8092 Mettersdorf a. S.
13. **Wurzinger** Reinhard, 1983, 8344 Bad Gleichenberg
14. **Tieber** Gabriele, 1967, 8324 Kirchberg a. d. R.
15. **Matzhold** Maria, 1962, 8350 Fehring
16. **Pock** Caroline, 1980, 8480 Mureck
17. **Matzer** Johannes, 1982, 8081 Pirching a. T.
18. **Lamprecht** Beatrix, 1993, 8492 Halbenrain
19. **Gangl** Anton, 1964, 8355 Tieschen
20. **Pranger** Katharina, 1988, 8354 St. Anna a. A.
21. **Neuhold** Michael, 1996, 8322 Eichkögl
22. **Stangl** Michaela, 1979, 8332 Feldbach
23. **Sommer** Anton, 1974, 8341 Paldau
24. **Urbanitsch** Bettina, 1985, 8493 Klöch
25. **Hirnschall** Wolfgang, 1985, 8083 Jagerberg
26. **Gaber** Christian, 1983, 8353 Kapfenstein
27. **Patz** Stefanie, 1989, 8484 Halbenrain
28. **Baumgartner** Sebastian, 1994, 8483 Deutsch Goritz
29. **Friedl** Christian, 1986, 8352 Unterlamm
30. **Wurm** Nico, 1989, 8332 Edelsbach b. F.

Die Kandidaten im Bezirk Voitsberg

Landwirt Markus Kollmann geht als Bauernbund-Spitzenkandidat im Bezirk Voitsberg in die LK-Wahl.

1. **Kollmann** Markus, 1986, 8580 Bärnbach
2. **Krobath** Franz, 1976, 8152 Stallhofen
3. **Klöckl** Maria, 1964, 8563 Ligist
4. **Zwanzger** Klement, 1978, 8591 Maria Lankowitz
5. **Ortner** Heimo, 1979, 8593 Köflach
6. **Eckhart** Peter, 1968, 8583 Edelschrott
7. **Hiebler** Matthias, 1993, 8591 Maria Lankowitz
8. **Langmann** Josef, 1980, 8564 Krottendorf-Gaisfeld
9. **Prettenthaler** Markus, 1975, 8584 Hirschegg-Pack
10. **Lackner** Wilfried, 1971, 8561 Söding-St. Johann
11. **Zöhrer** Franz, 1967, 8562 Mooskirchen
12. **Fuchsbichler** Anna, 1969, 8153 Geistthal-Södingberg
13. **Galler** Stefanie, 1960, 8580 Köflach
14. **Fraißler** Klaus, 1983, 8573 Kainach b. V.
15. **Neumann** Roman, 1982, 8563 Ligist
16. **Jantscher** Günter, 1977, 8152 Stallhofen
17. **Eckhart** Michael, 1988, 8583 Edelschrott
18. **Fraißler** Peter, 1968, 8572 Bärnbach
19. **Suppanschitz** Anita, 1969, 8573 Kainach b. V.
20. **Pressler** Werner, 1963, 8583 Edelschrott
21. **Scherr** Michael, 1989, 8580 St. Martin a. W.
22. **Burgstaller** Renate, 1974, 8573 Kainach b. V.
23. **Kaßler** Peter, 1987, 8592 Maria Lankowitz
24. **Schilcher** Franziska, 1972, 8580 Bärnbach
25. **Wiedner** Kurt, 1964, 8593 Köflach
26. **Oswald** Markus, 1969, 8570 Voitsberg
27. **Scherz** Michaela, 1975, 8570 Voitsberg
28. **Lenz** Johannes, 1969, 8591 Maria Lankowitz
29. **Fraißler** Petra, 1980, 8564 Krottendorf-Gaisfeld
30. **Dirnberger** Erwin, 1957, 8561 Söding-St. Johann

Die Kandidaten im Bezirk Weiz

Sepp Wumbauer aus St. Kathrein am Offenegg ist Maschinenring-Landesobmann und Spitzenkandidat im Bezirk Weiz.

1. **Wumbauer** Josef, 1969, 8171 St. Kathrein a. O.
2. **Hütter** Rupert, 1984, 8181 St. Ruprecht a. d. R.
3. **Höller** Peter, 1969, 8190 Birkfeld
4. **Loidl** Richard, 1983, 8321 St. Margarethen a. d. R.
5. **Lammer** Andrea, 1968, 8160 St. Ruprecht a. d. R.
6. **Glatzer** Günter, 1973, 8261 Sinabelkirchen
7. **Haubenwallner** Sofie, 1986, 8616 Gasen
8. **Haas** Melanie, 1993, 8162 Passail
9. **Nistelberger** Kurt, 1968, 8211 Ilztal
10. **Eder** Hannes, 1994, 8160 Mortantsch
11. **Schweighofer** Johannes, 1974, 8673 Ratten
12. **Heinz** Gottfried, 1971, 8160 Thannhausen
13. **Reiter** Orsolya, 1973, 8200 Gleisdorf
14. **Loidolt** Martin, 1977, 8162 Passail
15. **Gruber** Ingrid, 1978, 8183 Floing
16. **Wagner** Johann, 1962, 8311 Markt Hartmannsdorf
17. **Mauthner** Alexander, 1996, 8160 Mitterdorf a. d. R.
18. **Goldgruber** Sebastian, 1991, 8190 Miesenbach b. B.
19. **Hütter** Hannes, 1975, 8200 Hofstätten a. d. R.
20. **Hechtl** Robert, 1994, 8163 Fladnitz a. d. T.
21. **Narnhofer** Angela, 1982, 8192 Strallegg
22. **Strommer** Peter, 1991, 8200 Ludersdorf-Wilfersdorf
23. **Reisinger** Johann, 1973, 8160 Naas
24. **Wild** Hubert, 1983, 8162 Passail
25. **Pauger** Julian, 1998, 8261 Sinabelkirchen
26. **Weber** Birgit, 1991, 8160 Thannhausen
27. **Gesslbauer** Günther, 1970, 8672 St. Kathrein a. H.
28. **Lang** Paul, 1966, 8171 St. Kathrein a. O.
29. **Kaindlbauer** Walter, 1960, 8654 Fischbach
30. **Schlagbauer** Peter, 1966, 8160 Mortantsch

Termine

Bruck a. d. M.

Fachtag Waldwirtschaft
Im Rahmen der Wintertagung des Ökosozialen Forums findet am Dienstag, 27. Jänner, der Fachtag Waldwirtschaft von 9.50 bis 16.40 Uhr in der HBLA Bruck an der Mur statt. Die Veranstaltung bietet praxisnahe Einblicke in aktuelle Entwicklungen.

Hartberg

Tag der Landjugend
Am Sonntag, 1. Februar, findet in der Stadtwerke-Hartberg-Halle der „Tag der Landjugend" statt. Der Festakt mit der Vergabe der Goldenen Leistungsabzeichen und der Verleihung des Goldenen Panthers beginnt um 10 Uhr. Am Nachmittag spielen „Die Südsteirer".

Irdning-Donnersbachtal

Fachtag Grünland
Am 29. Jänner, findet der Fachtag Grünland und Viehwirtschaft von 9.15 bis 16.30 Uhr in der HBLFA Raumberg-Gumpenstein statt. In den Vorträgen geht es um steigende Produktionskosten, veränderte Marktbedingungen und die Anforderungen an Tiergesundheit und Krankheitsprävention.

Leibnitz

Silberberger Ball
Unter dem Motto „Der Silber Berg ruft" findet am Samstag, 7. Februar, in den Räumlichkeiten der Obst- und Weinbauschule Silberberg der Schulball, veranstaltet von der Abschlussklasse, statt. Der Auftanz ist um 20.30 Uhr. Es gibt keine Abendkasse.

Parschlug

Bauernball
Am Samstag, 31. Jänner findet um 20 Uhr der Bauernball in der Festhalle statt. Die Landjugend eröffnet mit der Polonaise. Es spielt die Gruppe „Die Stoariegler". Es gibt eine Disco sowie einen Glückshafen mit bäuerlichen Spezialitäten.

Auch Asiaten arbeiten auf steirischen Obstbaubetrieben

Viele steirische Obstbauern liebäugeln damit, Saison-Arbeitskräfte aus anderen Herkunftsländern wie bisher zu rekrutieren. Erntehelfer aus Asien werden voraussichtlich mehr werden.

Bis dato gab es noch nie einen Verbandstag des Verbandes Steirischer Erwerbsobstbauern, bei dem das Thema der Saisonarbeitskräfte so sehr im Mittelpunkt stand wie heuer. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Im Obstbau arbeiten fast alle Betriebe mit Fremd-Arbeitskräften. Die von Geschäftsführer Herbert Muster vorgestellten Ergebnisse einer Mitglieder-Umfrage verdeutlichten die Situation. Viele Betriebe haben zwar Stamm-Arbeitskräfte, aber 50 Prozent der Obstbauern arbeiten zumindest teilweise mit Agenturen oder Vermittlern zusammen. 80 Prozent der Helfer kommen aus dem EU-Raum, fünf Prozent aus der Ukraine, die restlichen 15 Prozent aus dem Kosovo, Serbien und neuerdings auch aus Asien.

Laut Umfrage war nur die Hälfte der Obstbauern mit ihren ausländischen Arbeitskräften zufrieden. Immer öfters kommt es vor, dass Saison-Arbeitskräfte vorzeitig ihren Dienst beenden. Heuer gab es in der Steiermark einige Betriebe, die bis zu dreimal ihre gesamte Mannschaft tauschen mussten. Es kommt immer wieder zu nicht vereinbarten Geld-Nachforderungen. Auch der Alkoholmissbrauch spielt eine Rolle.

Erfahrungsbericht

Daher lässt ein Umfrage-Ergebnis besonders aufhorchen: ein Viertel aller Betriebe will die Herkunftsländer ihrer Mitarbeiter ändern. Das ist aber auch für die Politik und Interessensvertretung herausfordernd, denn das Kontingent für Saison-Arbeitskräfte aus Drittstaaten ist in Österreich begrenzt. Im Vorjahr waren in der Steiermark schon einige Mitarbeiter aus Vietnam, Nepal oder Sri Lanka im Einsatz. Obstbäuerin Sabine Schreiner aus Klettendorf berichtete beim Verbandstag: „Wir hatten fünf Männer aus Sri Lanka bei uns. Sie waren unglaublich nett und zuverlässig. Weder mit dem Essen noch mit der Sprache gab es unüberwindbare Schwierigkeiten. Wir werden sicher auch 2026 wieder mit Asiaten arbeiten!"

Für Verbandsobmann Manfred Kohlfürst wird das Thema der Fremd-Arbeitskräfte umso mehr schlagend, je besser die Ernte ist. Er kündigte für die Mitglieder ein eigenes Webinar zu diesem Thema an. Schon bei den Beschäftigungsmodellen – Vermittlung von Arbeitskräften, Entsendung und grenzüberschreitende Arbeitskräfte-Überlassung, Arbeitgeberzusammenschluss, Arbeitskräfte-Überlassung von Bauer zu Bauer – gibt es große Unterschiede. Die Bauern haben dabei viele Dinge zu beachten, speziell die steuerrechtlichen Aspekte.

Der Verbandstag machte klar, dass die Flächen der meisten Obstarten in der Steiermark weiterhin im Abnehmen sind. Auch die Mitgliederzahlen sinken. Sie liegen aktuell bei 872, vor einem Jahr waren es noch 899 Verbandsmitglieder.

Obmann Manfred Kohlfürst, Maria Pein und GF Herbert Muster.

Styriabrid-Obmann Josef Kaiser (rechts) mit Vizepräsidentin Maria Pein, Elisa Neubauer, Präsident Andreas Steinegger und BB-Direktor Bernd Brodtrager.

[© ARTHUR]

Heimisches Schweinefleisch verliert in der Gastronomie immer mehr an Bedeutung

Wer im Gasthaus ein Schnitzel bestellt, muss damit rechnen, dass das Fleisch sehr oft aus Spanien kommt. Der Gastrogroßhandel setzt bei Schweinefleisch immer mehr auf ausländische Ware.

Das Ergebnis des jüngsten Store-Checks der Styriabrid im Gastrogroßhandel ist ernüchternd. 61 Prozent des angebotenen Schweinefleisches kommen aus Spanien und anderen Ländern, nur 39 Prozent aus Österreich. Der Anteil von Qualitätsschweinefleisch mit dem AMA-Gütesiegel liegt bei mageren 20 Prozent. Bei LK-Präsident Andreas Steinegger schrillen die Alarmglocken: „Wer sein Schweinsschnitzel in der heimischen Gastronomie bestellt, muss damit rechnen, dass das Fleisch aus dem Ausland kommt." Seine Schlussfolgerung daher: „Wir fordern die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie, im Großhandel und für die verarbeiteten Produkte!" Und er macht darauf aufmerksam: „Die Tierzahlen sind in Spanien nicht an die landwirtschaftlichen Flächen gebunden. Daher produziert das Land viel billiger und erzeugt fast 200 Prozent des Eigenverbrauchs an Schweinefleisch, ohne auf Umweltstandards Rücksicht zu nehmen."

Schleichender Austausch

Seit vergangenen Sommer ist Josef Kaiser aus Wildon Obmann der 1000 Mitglieder zählenden Styriabrid. „Wir sind Preisschwankungen gewohnt, aber sehen, dass wir im Großhandel immer mehr durch ausländisches Fleisch ausgetauscht werden", sagt Kaiser und betont: „Wir stehen zu mehr Tierwohl, aber das geht nur, wenn letzten Endes auch zu unseren Produkten gegriffen wird."

In die selbe Kerbe schlägt die junge Schweinebäuerin Elisa Neubauer aus St. Peter am Ottersbach: „Unsere hohe Qualität steht in Konkurrenz mit anonymen ausländischen Billigstprodukten. Es ist erschreckend und demotivierend, dass so wenig von unserem hochqualitativen Schweinefleisch in den Regalen des Gastrogroßhandels liegt."

Um den Schweinemarkt langfristig zu stabilisieren, ist die Herkunftskennzeichnung ein entscheidender Hebel, bekräftigt Vizepräsidentin Maria Pein. „Heutzutage ist es undenkbar, eine Flasche Wein zu öffnen, ohne Herkunft und Sorte zu kennen. Die Herkunft von Fleisch muss genauso transparent werden wie beim Wein." Pein kritisiert auch den geringen Bauernanteil, wenn ein Schweinsschnitzel im Gasthof gegessen wird. Bei einem Schnitzelpreis im Wirtshaus von 18,5 Euro kommen nur 53 Cent in der Landwirtschaft an. Das sind 2,8 Prozent. Im Jahr 2010 lag dieser Wert noch bei 3,8 Prozent.

LANDESTAG

VP-Frauen haben neue Landesleiterin

Beim außerordentlichen Landestag der Steirischen VP Frauen kam es zur Staffelübergabe. Nach elf Jahren an der Spitze der Steirischen VP Frauen übergab LH-Stellvertreterin Manuela Khom ihr Amt an die Grazer Landtagsabgeordnete Martina Kaufmann. Sie wurde von den knapp 300 Delegierten einstimmig zur Landesleiterin gewählt. In ihrem Rückblick sagte Khom, dass insbesondere mit der Einführung des Reißverschlusssystems bei der Listenerstellung der Steirischen Volkspartei ein wahrer Meilenstein gelungen sei. Die Politik müsse Vorbild in Sachen Gleichberechtigung und Gleichstellung sein, sagte Landesleiterin Kaufmann.

[© PIXELMAKER]

Martina Kaufmann und Manuela Khom.

UNTERSTÜTZUNG

Steirer helfen Bauern

Der Verein „Steirer helfen Bauern" unter der Schirmherrschaft von BB-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer unterstützt in Not geratene Bauernfamilien. Dieses Mal wurde an eine vom Schicksal leidgeprüfte junge obersteirische Bäuerin ein Betrag von 2500 Euro übergeben.

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

SEMRIACH

Vulgo Hollerbauer

Bereits im Dezember durften wir Agnes Neuhold vulgo Hollerbauer in Neudorf recht herzlich zu ihrem 70. Geburtstag gratulieren. Agnes ist für die Jungfamilie am Hof eine unverzichtbare Stütze. Sie hilft ihrer Tochter Maria und Schwiegersohn Markus sowohl im Stall und Hof und überall dort, wo sie gebraucht wird. Sie backt unglaublich gerne und liest viel. Die drei Enkelkinder der Familie kommen bei ihr aber auch nicht zu kurz. Wir wünschen der Jubilarin nochmals alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und noch viele glückliche Jahre mit ihrem Mann Franz, den Kindern und Enkelkindern! GERTRAUD HARRER

WUNDSCHUH

Hoher Geburtstag

Groß war die Freude bei Bürgermeisterin Barbara Walch und Vizebürgermeister Karl Scherz, als sie die Altbäuerin Hermine Reininger aus Wundschuh namens der Gemeinde zum 95. Geburtstag gratulieren konnten. Sohn Gerhard hieß die Gratulanten herzlich willkommen. Den Glückwünschen schließt sich auch der Bauernbund an und dankt Frau Reininger für ihren großen Fleiß als Bäuerin, die Unterstützung der örtlichen Vereine und ihre freundliche, entgegenkommende Art. KARL BRODSCHNEIDER

OSTSTEIERMARK

GROSSWILFERSDORF

Bürgermeister

Kürzlich feierte unser langjähriges Mitglied und Bürgermeister Franz Zehner seinen 70. Geburtstag. Im Kreis seiner Familie und Freunde begann er seinen Ehrentag mit einem Gottesdienst in Hainersdorf und in Großwilfersdorf mit anschließender Agape am Kirchplatz, wo er die Glückwünsche der Bevölkerung entgegennahm. Anschließend ging es mit Familie, Freunden und der Politik zum Gasthaus Großschädl. Dort erwartete ihn der Musikverein Großwilfersdorf, wo er schon viele Jahre Mitglied ist, mit einem Geburtstagsständchen. Vizebürgermeister Wachmann und Gemeindekassier Hammerlindl überreichten dem Jubilar das goldene Ehrenzeichen der Gemeinde Großwilfersdorf. Weiters gratulierten ihm das Bauernsondergut und sämtliche Vereine der Gemeinde. Von Seiten des Bauernbundes überreichte Obmann Josef Wachmann eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Geschenk.

JOSEF WACHMANN

PIRCHING A. T.

Tiefgläubige Jubilarin

Wir gratulieren Rosa Wurzinger aus Rettenbach zur Vollendung ihres 95. Lebensjahres im Dezember auf das Herzlichste. Die Jubilarin war begeisterte Landwirtin und genießt heute den Lebensabend und die Fürsorge im Kreise ihrer Familie. Bürgermeister Siegfried Neuhold gratulierte seitens der Gemeinde und gemeinsam mit seiner Gattin Christa bedankte er sich auch als Nachbar für die gute Nachbarschaft und Gastfreundschaft. Glückwünsche überbrachte auch Anna Lorber vom Pfarrgemeinderat. Pfarrer Alois Stumpf ließ es sich nicht nehmen, die tiefgläubige Jubilarin persönlich zu gratulieren. Wir wünschen Frau Wurzinger weiterhin viel Lebensfreude, Gesundheit und Gottes Segen!

ROSEMARIE HÖFLER

SCHÄFFERN

Hoher Geburtstag

Unser treues Mitglied Ernst Kager vulgo Waldherrnkager aus Schäffern beging den 90. Geburtstag. Er bewirtschaftete seinen Hof direkt im Dorf, was in der beengten Lage nicht einfach war. Und die vielen kleinen Felder und Wiesen, die sehr verstreut lagen, waren noch ein zusätzlicher Erschwernisgrund. In seiner Freizeit sang er jahrzehntelang im Kirchenchor mit. Bei einer schönen Familienfeier durften auch wir vom Bauernbund die herzlichsten Glückwünsche überbringen. MARTIN PRENNER

ST. RUPRECHT A. D. R.

Rüstiger Großvater

Heribert Eitljörg aus Grub feierte seinen 85. Geburtstag. Der rüstige Opa ist eine große Hilfe beim Kinderschauen und hilft auch noch etwas im Betrieb mit. Zusammen mit den Senioren macht er auch viele Ausflüge. Wir bedanken uns für den gemütlichen Nachmittag. Der Bauernbund sowie der Seniorenbund wünschen ihm alles Gute. ANDREA LAMMER

ST. STEFAN I. R.

Bauernballfotograf

Johann Hohl aus Lichendorf feierte seinen 60. Geburtstag. Herr Hohl ist Geschäftsführer des Schweinemastringes St. Stefan im Rosental und hilft schon seit Jahren tatkräftig im Vorstand des Bauernbundes St. Stefan im Rosental mit. Neben seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft ist er Klassifizierer am Schlachthof. Im Rahmen einer großen Geburtstagsfeier präsentierte er mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation Stationen in seinem Leben. Weiters zeigte er den stetigen Aus- und Weiterbau seiner Landwirtschaft. Den jährlichen Bauernbundball in St. Stefan im Rosental unterstützt er mit seinem Hobby, dem Fotografieren. Der Bauernbund wünscht dem Jubilar viele gesunde und aktive Jahre im Kreise seiner Familie.

JOHANNES LUKAS

SÜDSTEIERMARK

EMPERSDORF

Vulgo Hammerpeter

Die Ortsgruppe Empersdorf gratulierte Stefanie Promitzer

vulgo Hammerpeter aus Michelbach zu ihrem 85. Geburtstag und stellte sich mit einem Geschenk sowie einer Urkunde ein. Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen ihr auch weiterhin viel Gesundheit!

FRANZ-JOSEF TIEBER

SCHWARZAUTAL

Die Sieben vorne

Kürzlich feierte Helmut Friedl aus Maggau den 70. Geburtstag. Die Bauernbund-Ortsgruppe Schwarzautal wünscht dem Jubilar viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

DANIELA PLATZER

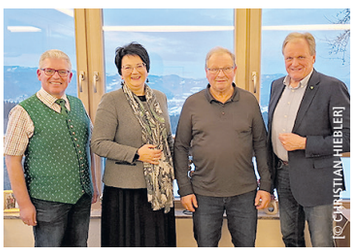
WESTSTEIERMARK

EDELSCHROTT

Altbürgermeister

Am Hanstag feierte Franz Kienzl vulgo Ulz seinen 70. Geburtstag. Kienzl übernahm bereits in sehr jungen Jahren den elterlichen Betrieb am Unteren Kreuzberg. Ihm wurde bereits 1981 die Chance geboten, in der bäuerlichen Interessensvertretung als Kammerrat tätig zu sein. Fast drei Jahrzehnte lang gehörte er dem Gemeinderat in Edelschrott an. Von 1993 bis 2010 war er Bürgermeister. Nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister modernisierte er seinen nicht einfach zu bewirtschaftenden Bergbauernhof. Besonders stolz ist er auf seine Lebensgefährtin und seine Tochter. Zu seinem Ehrentag stattete ihm die Spitze der ÖVP-Bezirksparteileitung mit Präsident Erwin Dirnberger, LAbg. Klaudia Stroißnig und Geschäftsführer Christian Hiebler einen Besuch ab. Diesen Wünschen und dem Dank für sein Schaffen und die mehr als 50-jährige Mitgliedschaft schließt sich auch der Bauernbund Edelschrott an.

CHRISTIAN HIEBLER



ST. STEFAN O. ST.

Obmann seit 1984

Seit 1984 ist Anton Ofner Ortsbauernratsobmann der Ortsgruppe Zirknitz. Zehn Jahre lang war er Gemeinderat der Gemeinde St. Stefan ob Stainz. Zudem stand er 18 Jahre als Obmann der Jagdgesellschaft Zirknitz vor und ist auch heute noch aktiver Jäger. Im Jahr 1992 übernahm er mit seiner Gattin den elterlichen Betrieb. 2024 wurde die Landwirtschaft an Sohn Johannes übergeben, der den Hof gemeinsam mit seiner Frau Hannah weiterbewirtschaftet. Seit 1983 ist Anton Ofner mit seiner Frau Annemarie verheiratet. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, außerdem freut sich der Jubilar über vier Enkelkinder. Auch heute noch verbringt er gerne Zeit im Wald und am Betrieb. Seit 2023 ist Anton Ofner Wirtschaftsrat der Pfarre St. Stefan ob Stainz und bringt dort seine Erfahrung zum Wohle der Pfarrgemeinde ein. Auch Bürgermeister Stephan Oswald und Wirtschaftsratsvorsitzender Josef Schmölzer, gratulieren herzlich zum 70. Geburtstag.

ALOIS RUMPF

Schulterklopfen

KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Dem Fasching gehen die Bälle verloren

Klar hat sich auch die Werbung für zahlreiche Veranstaltungen ins Internet verlagert und kann dort binnen kürzester Zeit viel mehr mögliche Empfänger erreichen als mit der klassischen Plakat- und Zeitungswerbung. Fakt ist aber, dass die Anzahl der Bälle landauf, landab abnimmt. Das merken auch wir in unserer Redaktion. Wir erhalten kaum noch Ball-Ankündigungen.

Im Grunde brauche ich nur in meine Heimatgemeinde zu blicken, um diese Veränderung zu erkennen. Noch vor 30 Jahren gab es bei uns den Sportler-, Landjugend, Musiker-, Steirer-, ÖKB- und Feuerwehrball. Zudem lud der Seniorenbund am Faschingssamstag immer zu einem Bunten Nachmittag ein. War der Fasching kurz, hatten die einzelnen Vereine sogar Termin-Probleme.

Zu jedem Ball gehörte auch, dass die Mitglieder des jeweiligen Vereins von Haus zu Haus gingen und Ballkarten verkauften. Manche Hausherren ließen dann die Kartenverkäufer zappeln und forderten sie zuerst einmal zum Niedersitzen auf. Das eine oder andere Gläschen wurde geleert, ehe sie zur Brieftasche griffen und zwei, vier oder sechs Karten kauften. Dabei kam auch das Gespräch miteinander nicht zu kurz.

Heute gibt es bei uns daheim nur mehr den Feuerwehrball. Dieser ist immer ein gesellschaftliches Event, sehr gut besucht und auch dank der Mitternachtseinlage ein Ereignis, über das man noch Tage danach spricht. Trotzdem wundert es mich, dass in Gesprächen kaum Bedauern aufkommt, dass es sonst keinen weiteren Ball mehr gibt. Das hängt einerseits damit zusammen, dass der Ball-Besuch vielerorts spürbar abgenommen hat. Andererseits ist das auch darin begründet, dass sich viele Vereinsaktivitäten in die wärmere Jahreszeit hinein verlagert haben. Ein Frühschoppen oder eine Grillparty lässt sich doch leichter organisieren als ein Ball. Und unter dem Strich bleibt oft der gleiche Betrag übrig wie bei einem Ball.

OBERSTEIERMARK

AMERING

Besonderes Geschenk

Ein junger Hund – über dieses besondere Geschenk durfte sich vor Kurzem Christine Kaltenegger vulgo Leitenmessner freuen. Ihr 70. Ehrentag war der Anlass dafür. Der Jubilarin sind Haus und Hof sehr wichtig. Regelmäßig übernimmt sie gemeinsam mit ihrem Mann Eligius die „Frühschicht“ im Stall und hilft auch sonst nach wie vor mit, wo eine helfende Hand benötigt wird. Der Bauernbund-Ortsgruppe Amering hält sie bereits seit über 50 Jahren die Treue. Daher stattete Bauernbund-Obmann Michael Leitner ihr in Begleitung des Bürgermeisters Peter Bacher einen Besuch ab und gratulierte herzlich. Eine gute Jause, schmackhafte Kekse und vor allem amüsante und berührende Geschichten aus der Vergangenheit sorgten für einige gesellige, lustige Stunden. KATHARINA LEITNER

KINDBERG

Neun Jahrzehnte

Kürzlich feierte unser langjähriges Mitglied Gertrude Kamsker ihren 90. Geburtstag. Eine Abordnung des Bauernbundes gratulierte dazu recht herzlich und überreichte eine kleine Aufmerksamkeit. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft, viel Gesundheit und Gottes Segen! BRIGITTE ZANGL

SPITAL A. S.

Vulgo Hansbauer

Ihren 95. Geburtstag feierte Rosa Magritzer vulgo Hansbauer in Jauern bei Spital am Semmering. Frau Magritzer baute mit ihrem Gatten Hans den Aussiedlerhof, als die Stammwirtschaft der Autobahn weichen musste. Überaus fleißig und beharrlich wurde die heutige Wirtschaft daraus. Nach dem Tod ihres Gatten und der Übergabe an die nächste Generation war sie stets Hilfe und Stütze in Haus und Hof. Selbst als bereits die Enkelgeneration wirtschaftete, war sie immer präsent, um die Arbeit zu unterstützen. Zwei Kinder und elf Enkel sind ihre größte Freude und Motivation. Auch wenn Gesundheit und Erinnerung nachlassen, freute sie sich doch, als Bauernbund-Obmann Sepp Streit, Gemeindebäuerin Monika Streit und ihre Stellvertreterin Käthe Ruschitzka kamen und und im Namen der Bauernschaft von Spital und Steinhaus herzlich gratulierten. MARTIN SPREITZHOFER

ST. GEORGEN A. K.

Vulgo Hiasbauer

Vor kurzem feierte Anton Krobath seinen 75. Geburtstag, wozu wir ihm mit einer Abordnung herzlich gratulierten. Er hat mit großem Fleiß und Sparsamkeit den Bergbauernhof vulgo Hiasbauer bewirtschaftet und konnte ihn so durch Zukäufe erheblich vergrößern. Wann immer er Zeit hatte, schlägerte er für viele Bauern unserer Gemeinde Holz und schuf sich so ein Zusatzeinkommen. Vor einiger Zeit hat er den Hof seinem Neffen Michael übergeben und hilft noch fleißig mit. Anton betreibt mit Ausdauer die Fuchsjagd, die ihm viel Freude macht. Er weiß über die Verwandtschaftsverhältnisse in unserer Gemeinde bestens Bescheid und so verbrachten wir mit dem Jubilar einen schönen, interessanten Abend. Wir danken ihm für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen ihm weiterhin alles Gute! MARGARETE SEIDL

STANZ I. M.

Amtsübergabe

Nach zehn Jahren engagierter Arbeit hat Alexandra Dissauer vulgo Schwoaghofer das Amt der Gemeindebäuerin übergeben. Mit viel Energie, Herz und Offenheit hat sie zahlreiche Veranstaltungen organisiert – von Wanderungen und Ausflügen bis hin zu Badefahrten. Immer mit dem Ziel: Gemeinschaft pflegen und Zeit miteinander verbringen. Die große Anzahl an Sprengelleiterinnen ist auch keine Selbstverständlichkeit und spiegelt den Zusammenhalt in der Gruppe und im Ort wider. Besonders beliebt sind das „Frühstück der Bäuerinnen“ und das jährliche Teestandl beim Katharina-Kirtag. Auch bei Hoffesten des Bauernbundes und vielen anderen Veranstaltungen war Alexandra mit ihren Bäuerinnen stets tatkräftig dabei – mit Umsicht, guter Laune und vollem Einsatz. Sie hatte nicht nur für die jüngere Generation ein offenes Ohr, sondern auch für die älteren Bäuerinnen, denen sie stets mit Respekt und Wertschätzung begegnete. Bei der Gemeindebäuerinnenwahl wurde Maria Hochreiter vulgo Planauer einstimmig zur neuen Gemeindebäuerin gewählt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr viel Freude und Schaffenskraft für ihre neuen Aufgaben! Ein großes Dankeschön gilt Alexandra für ihren unermüdlichen Einsatz – nicht nur für die Bäuerinnen, sondern auch für den Bauernbund, wo sie viele Jahre als Schriftführerin für unsere Ortsgruppe verlässlich tätig war. PETRA FEISTL

WÖRSCHACH

Gemeinsame Feier

Im neuen Jahr feierten wir mit unseren Jubilaren des vergangenen Jahres ihre runden und halbrunden Geburtstage. Bauernbund-Obmann Johann Kerschbaumer dankte allen Mitgliedern für ihre Treue zur bäuerlichen Gemeinschaft. Unsere Geburtstagskinder sind Margarethe Gasteiner (85. Geburtstag), Josef Huber (65. Geburtstag), Franz Hösl (60. Geburtstag) sowie – nicht im Bild – Christine Deopito (75. Geburtstag) und Severin Moser (65. Geburtstag). Die Glückwünsche gelten auch unseren langjährigen Mitgliedern Johann Maxones (50 Jahre Bauernbund-Mitgliedschaft, nicht im Bild) sowie Heinz Werzer (25 Jahre Bauernbund-Treue). Der Bauernbund Wörschach gratuliert auf diesem Wege allen Jubilaren nochmals recht herzlich! FRANZ HÖSL

WIR TRAUERN

ALLERHEILIGEN-FEITING

Franz Felgitscher

Nach längerer Krankheit starb Ing. Franz Felgitscher vulgo Weber aus Pesendorf im Alter von 78 Jahren. In seiner aktiven Zeit bewirtschaftete er gemeinsam mit seiner Gattin einen Ackerbau- und Schweinehaltung-Betrieb. Im Hauptberuf war er bei einer Futtermittelfirma als Berater und später als Verkaufsleiter tätig. Franz Felgitscher war ein sehr musikalischer und kontaktfreudiger Mensch. Er war Mitglied der Musikkapelle der Pfarre St. Georgen an der Stiefing und lange Zeit engagierter Obmann dieses Vereins. Beim Neujahrgeigen führte er viele Jahre die „Berglerpartie“ an. Durch sein musikalisches Talent sang er auch im Kirchenchor und war über einen längeren Zeitraum auch dessen Leiter. Franz Felgitscher war außerdem Mitglied des ÖKB. Der Bauernbund wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

FRANZ HOFSTÄTTER

DEUTSCHFEISTRITZ

Johann Palzer

Unsere Ortsgruppe musste Abschied nehmen von unserem Mitglied Johann Palzer vulgo Koarer aus Waldstein, der im 91. Lebensjahr verstorben ist. In seiner Jugend war er mit seiner Frau Almhalter auf der Fensteralm, führte dann den Bergbauernhof und suchte sich mit Nebenerwerb noch einen Zusatzverdienst. So war er lange Zeit als Milchkontrollor tätig. Für die Kirche hatte er stets ein offenes Ohr und engagierte sich sehr dafür. Die Familie bedeutete ihm besonders viel. Seine fünf Kinder konnten stets auf seine Unterstützung zählen. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

JUSTINE URDL

EMPERSDORF

Johann Zirngast

Kurz nach seinem 94. Geburtstag mussten wir uns von Johann Zirngast vulgo Bergmichl aus Liebensdorf verabschieden. Der passionierte Jäger war ein langjähriges und treues Mitglied. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

FRANZ-JOSEF TIEBER

FROHNLEITEN

Anton Affenberger

Mit Anton Affenberger vulgo Nahold nimmt die bäuerliche Gemeinschaft in Frohnleiten Abschied von einem Mann, dessen Leben untrennbar mit Berg, Alm und Vieh verbunden war. Unter den anspruchsvollen Bedingungen der Berglandwirtschaft am Altenberg führte er seinen Hof mit großer Ausdauer, Fleiß und Verlässlichkeit. Seine Landwirtschaft war geprägt von Vieh- und Forstwirtschaft. Den Tieren galt stets seine besondere Aufmerksamkeit. Als Viehhalter auf der Gmoa Alm kümmerte er sich dort nicht nur um das eigene Vieh, sondern behandelte auch fremde Tiere mit derselben Sorgfalt, als wären es seine eigenen. Neben der Arbeit am Hof war er vielfach auswärts tätig, vor allem bei Holzarbeiten. Nach einem schweren Forstunfall war ihm vieles nicht mehr im gewohnten Ausmaß möglich, doch seine Verbundenheit zur Alm und zur bäuerlichen Lebensweise blieb ungebrochen. Die Alm war für ihn auch ein Ort der Gemeinschaft. Seine Gastfreundschaft und das gute Miteinander werden in Erinnerung bleiben. Als begeisterter Jäger fand er Ausgleich in der Natur und pflegte die Kameradschaft. Sein Andenken wird bleiben.

JOHANNES WIESER

KRIEGLACH

Anna Matzbauer

Im 90. Lebensjahr starb Anna Matzbacher. Aufgewachsen am Lippbauerhof heiratete sie zum Urbanbauer. Dort führte sie mit großem Fleiß mit ihrem Gatten Rudolf einen Bergbauernbetrieb mit Milch- und Forstwirtschaft. Drei Kinder wurden dem Paar geschenkt. Anni legte großen Wert auf deren solide Ausbildung. Wichtig war ihr auch die Beibehaltung alter Handwerkstechniken. Beim händischen Butter-Rühren fand sie Ruhe und Erholung. Die wöchentliche Strickrunde der Massinger Bäuerinnen brachte auch für sie wertvolle Abwechslung in den Winter-Alltag. Zum Hof gehört auch eine Hütte auf der Hinteralm. Die Zeit dort mit den Kindern oder den fünf Enkelkindern war für sie Urlaub. Dank der aufopfernden Pflege durch die Familie durfte sie daheim in Frieden einschlafen.

SIGRUN KARNER

PUSTERWALD

Edi Lerchbacher

Im vergangenen November starb unser langjähriges Mitglied Edi Lerchbacher vulgo Herndl im 87. Lebensjahr. Sein Leben war geprägt von der Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft. Wenn es die Zeit zuließ, ging er gerne auf die Jagd. Auf seinem letzten Weg wurde er von einer großen Trauergemeinde begleitet. Wir werden unserem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

PETER POIER

STAINZTAL

Johann Kölbl

Ende Dezember nahmen viele Verwandte, Freunde, Wegbegleiter und Abordnungen der Jagdgesellschaft Wetzelsdorf, des ÖKB, der Feuerwehr, der Volkstanzgruppe und der Gemeinde in der Pfarrkirche Preding Abschied von Johann Kölbl, der im Alter von 74 Jahren verstorben war. Neben der Landwirtschaft, die er mit Gattin Grete führte, erlernte Hans den Beruf des Landmaschinenmechanikers. Seine wahre Berufung fand er aber danach als Landmaschinenverkäufer. Er war jahrelanger Kassier der FF Wetzelsdorf und bei allen Rüsthaus-Um- und -Zubauten als Organisator tätig. In der Kommunalpolitik wirkte er zuerst als Gemeinderat und von 1995 bis 2005 als Vizebürgermeister der ehemaligen Gemeinde Stainztal. Sein technisches Wissen war im Oldtimerclub, sein Organisationstalent im ÖKB Preding und im Seniorenbund St. Josef gefragt. Hans war 53 Jahre lang Mitglied des Bauernbundes und bis kurz vor seinem Tod ein umsichtiger und gewissenhafter Kassier. Die Ortsgruppe Stainztal dankt Hans für sein Wirken und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

GERHARD KASPER

Altbauerntag in Kraubath

Im Dorfsaal in Kraubath an der Mur fand auf Einladung des Steirischen Bauernbundes der Altbauerntag statt. Sepp Loibner führte durch das musikalisch umrahmte Programm. Grußworte sprachen Bürgermeister Erich Ofner, Altbauernvertreter Josef Kowald, die beiden Kammerobmänner Richard Judmaier und Michael Puster, Vizepräsidentin Maria Pein und Präsident Andreas Steinegger.

Mit neuem Schwung

Der Bauernbund im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld präsentierte ebenfalls sein starkes, 30-köpfiges Kandidatenteam mit Herbert Lebitsch an der Spitze. Die Kandidatenpräsentation zeigte eindrucksvoll die große Geschlossenheit sowie die inhaltliche und personelle Breite des Bauernbundes – mit Vertretern aus allen agrarischen Branchen, Altersgruppen und vielen Frauen.

Sehr treffsicher

Kürzlich fand das Moarschaftsschießen der ÖVP St. Peter am Kammersberg auf der Eisbahn beim Gasthof Trattner statt. 14 Moarschaften kämpften in der Vorrunde um die Finalplätze. Im Finale konnten sich „Die Watter“ mit Moar Wolfgang Gerold durchsetzen. Vizebürgermeister Herbert Göglburger dankte der Familie Trattner für die perfekten Bedingungen auf der Eisbahn.

Selbstgebauter Riesenkürbis als Markenzeichen

Warum Franziska Zachenegger für die Wahl in die Bezirkskammer kandidiert und warum sie ihren Betrieb auf die Sparte Kürbis spezialisiert hat.

KARL BRODSCHNEIDER

Ihre ersten Kontakte zur Landeskammer hatte Franziska Zachenegger aus Premstätten Anfang der 2000er-Jahre. Damals erfuhr sie als LJ-Ortsgruppen- und Bezirksleiterin verschiedene Hilfestellungen durch die LJ-Regionalbetreuerinnen und Bezirkskammer. Und im Zuge ihrer Ausbildung zur Hauswirtschaftsmeisterin (2000) und Landwirtschaftsmeisterin (2001) waren es vor allem Vortragende der Landeskammer, mit denen sie auch danach als Vollerwerbsbäuerin immer wieder zu tun hatte.

Bei der LK-Wahl kandidiert sie auf der Liste für die Bezirkskammer Graz-Umgebung auf Platz 2 und wird damit mit großer Wahrscheinlichkeit künftig die Stellvertreterin von Kammerobmann Manfred Kohlfürst werden. Sie ist seit fünf Jahren Bezirkskammerrätin und hat eigentlich keinen Platz ganz vorne angestrebt. „Aber als ich bei der Listenerstellung diesbezüglich gefragt wurde, erinnerte ich mich an die Worte unserer früheren Landesbäuerin Gusti Maier und Bezirksbäuerin Grete Auer“, lässt Zachenegger wissen. „Beide haben uns in der Bäuerinnenorganisation immer wieder ermuntert: ‚Wenn wir Frauen gebeten werden, Führungspositionen zu übernehmen, müssen wir uns auch trauen, ja zu sagen.‘ Dieser Ratschlag hat meine Entscheidung wesentlich geprägt“, erklärt die 47-jährige Landwirtin.

> „Bis 2016 hatten wir einen Schweinestall mit 240 Mastplätzen, aber keine Möglichkeit zur Ausweitung.“
> FRANZISKA ZACHENEGGER

Durch ihre verschiedenen Aus- und Weiterbildungen hofft sie, die Voraussetzungen für die Funktion mitzubringen. Nach ihrem Abschluss der Landwirtschaftlichen Handelsschule Grottenhof-Hardt war sie für ein Jahr als Austauschschülerin in Texas, machte dort einen Highschool-Abschluss und besuchte anschließend den Öko-Lehrgang in Haidegg. Franziska kennt als Bezirkskammerrätin und Bauernbund-Vorstandsmitglied die Aufgaben der bäuerlichen Interessensvertretung und hat ein gutes Netzwerk. Sie ist Gemeindebäuerin, war Pfarrgemeinderatsvorsitzende und trug in der Pfarre jahrelang die Hauptverantwortung für die Durchführung der Sternsinger-Aktion. Und das Allerwichtigste. „Ich habe die Leute einfach gern. Das ist bei jeder Tätigkeit in der Öffentlichkeit ganz wichtig“, betont die dreifache Mutter.

Zusammen mit Ehemann Franz führt sie einen Bauernhof, der sich in den letzten Jahren ganz auf die Erzeugung und Vermarktung des Steirischen Kürbiskernöls spezialisiert hat. „Bis 2016 hatten wir auch einen Schweinestall mit 240 Mastplätzen. Wir grenzen mit

BÄUERIN DER WOCHE

Franziska Zachenegger weist auf das große Sortiment bei den Kürbisknabberkernen sowie auf das Kernöl in verschiedenen Gebinden hin.

unserer Hofstelle mitten im Ort aber an mehr als ein Dutzend Nachbarn und hatten keine Möglichkeit, uns auszuweiten", erzählt Franziska Zachenegger. Im Jahr 2020 verlegten sie den Ab-Hof-Verkauf in einen Hofladen mit Selbstbedienung, der im alten Gewölbestall ein besonderes Einkaufserlebnis für die verschiedensten Produkte rund um den Kürbis bietet.

Der 2008 selbst gebaute Riesenkürbis bei der Hofeinfahrt mit einer Größe von über vier Metern ist längst schon zum Markenzeichen ihres Bauernhofes geworden. Er bietet im Inneren zwölf Personen Platz und ist bei den angebotenen Betriebsführungen samt Verkostungen ein beliebtes Fotomotiv. Auch Kinder tummeln sich gern in und rund um diesen Kürbis, schließlich ist ihr Anwesen auch eine Schule am Bauernhof-Betrieb.

Bei der Vermarktung ihres Kernöls und der anderen Produkte setzen Franziska und Franz Zachenegger nicht nur auf den Ab-Hof-Verkauf, den Paketversand und das Beliefern von ausgewählten Partnerbetrieben, sondern man hat vor 21 Jahren auch den Kundenstock eines anderen steirischen Kürbisbauern gekauft. „Er belieferte zahlreiche Haushalte in der Obersteiermark. Durch ein Inserat wurden wir auf diese gute Ergänzung unseres Vertriebskonzepts aufmerksam", erinnert sich Franziska Zachenegger.

Nach der Trockenheit des Vorjahrs hofft sie wieder auf ein gutes Kürbisjahr und freut sich, auch in Zukunft bei den verschiedensten Führungen ihr Wissen über die Herstellung und Verwendung des Steirische Kürbiskernöl g.g.A ihren Kunden von klein bis groß näher zu bringen.

Zur Person

Franziska Zachenegger (47)

- Hauptstraße 188, 8141 Premstätten
- Verheiratet, drei Kinder
- Schwerpunkt: Kürbisanbau mit Direktvermarktung (Kernöl, Knabberkerne, Likör, Schokolade, Geschenkideen), Hofführungen, Schule am Bauernhof
- Hauswirtschafts- und Landwirtschaftsmeisterin, Gemeindebäuerin, Bezirkskammerrätin
- www.zachenegger.at

Starkes Team in Weiz

Mit neuem Schwung, einem engagierten Team sowie großer Geschlossenheit startete der Steirische Bauernbund im Bezirk Weiz in die Landwirtschaftskammerwahl. Unter der Leitung von Kammerobmann und Spitzenkandidat Sepp Wumbauer wurden kürzlich 30 Kandidatinnen und Kandidaten präsentiert. Sie bilden mit ihrer Kandidatur die agrarische Vielfalt des Bezirkes ab.

Mit viel Kompetenz

Auch im Bezirk Deutschlandsberg präsentierte kürzlich Kammerobmann und Spitzenkandidat Christian Polz im Beisein von LK-Präsident Andreas Steinegger und Vizepräsidentin Maria Pein sein engagiertes Team. Dabei stellte Kammerobmann Polz fest: „Über unser Eigentum wird nicht verhandelt. Wer Grund und Boden bewirtschaftet, muss auch über dessen Nutzung entscheiden."

Erster SteirerTalk

Kürzlich fand die Premiere des neuen Diskussionsformates SteirerTalk der Steirischen Volkspartei in der Parteizentrale am Karmeliterplatz in Graz statt. Im Fokus stand dabei das Thema Künstliche Intelligenz. Rund 160 Gäste nahmen daran teil. Zahlreiche Experten diskutierten über den Einfluss Künstlicher Intelligenz auf Wirtschaft, Standort und Arbeitsplätze.

Genuss als Betriebsphilosophie

Zu Besuch auf Österreichs erstem „GenussBauernhof“, der zugleich der erste zertifizierte „AMA Genuss Region“-Hof ist. Was den Gemüsebaubetrieb Hillebrand im Grazer Feld sonst noch auszeichnet.

KARL BRODSCHNEIDER

Der Betrieb Hillebrand im steirischen Premstätten hat schon vor 30 Jahren seinen Schwerpunkt auf den Gemüsebau verlagert. Als Markus und Sandra Hillebrand den Bauernhof im Jahr 2007 übernahmen, verfolgten sie ein großes Ziel: „Wir wollten unsere Produkte direkt an die Konsumenten verkaufen“, lässt der Landwirt wissen. „Deswegen haben wir schon 2001 mit einem Hofladen begonnen.“

Ihr Ziel hinterlegten sie mit einer Betriebsphilosophie. „Wir merkten schon damals, dass die Leute sehr wenig über unsere Arbeit und die Produktion von Lebensmitteln wissen. Daher begannen wir mit Führungen am Hof und Acker und hielten viele Veranstaltungen ab“, erzählt der Bauer und betont: „Wir wollen Bewusstseinsbildner für unseren Berufsstand sein. Unser Bestreben ist es, den Menschen – ob jung oder alt – die einzelnen Arbeitsschritte und Stationen vom Anbau bis zur Ernte, von der Weiterverarbeitung bis zum Genuss näherzubringen.“

Ihre vielen Aktivitäten und das konkrete Betriebskonzept gaben den Ausschlag dafür, dass ihr Betrieb im Jahr 2010 von der Genussregion Österreich und der LK Steiermark offiziell als „1. GenussBauernhof Österreichs“ ausgezeichnet wurde. „Das war für uns schon ein Meilenstein“, gesteht Hillebrand. Gleichzeitig merkt er an: „Für uns war zudem entscheidend, dass das Wort ‚Bauernhof‘ darin vorkommt.“

> „Wir wollen Bewusstseinsbildner für unseren Berufsstand sein.“
> MARKUS HILLEBRAND

Im Jahr 2010 wurde auch der Bauernladen ausgebaut und befindet sich seither direkt neben der vorbeiführenden Landesstraße. Damit ging eine starke Kundenfrequenzsteigerung einher. „Mit dem Auto in den Hof hineinzufahren, ist für viele eine große Hürde und Hemmschwelle. Wir haben bei uns regen Durchzugsverkehr. Der Kunde sieht unser Geschäft, bleibt stehen, kauft ein und weg ist er“, denkt sich der agile Landwirt in die Rolle des Kunden hinein.

Sandra Hillebrand zählt auf: „In unserem Bauernladen bieten wir neben unserer eigenen Ware rund 3.000 Produkte von 135 Betrieben an. Wir haben unsere Angebotspalette gezielt ausgeweitet, führen sehr viele prämierte Produkte und arbeiten mit Bauernfamilien zusammen, die zu uns passen.“

FOTOS: NL

Kochschule am Hof

Passend zur Betriebsphilosophie kamen in den Folgejahren zwei neue Projekte hinzu. 2012 wurde die „GenussKochSchule“ eröffnet. Hier werden verschiedene Kochkurse angeboten. Die bestens ausgestattete Küche wird auch vermietet und war in den letzten Jahren schon öfter Drehort für verschiedene Fernsehsendungen. „Die Kochschule passt gut zu unserem Betrieb, weil wir hier unsere eigenen Produkte bes-

Im Folientunnel startet bereits die neue Gemüse-Saison.

Der Bauernladen bietet 3.000 Produkte von 135 bäuerlichen Betrieben.

Markus und Sandra Hillebrand setzen voll auf Direktvermarktung und Kommunikation.

tens präsentieren und verarbeiten können“, so die Bäuerin.

Café erweitert das Einkaufserlebnis

Im Jahr 2022 erfolgte ein neuerlicher Geschäftsumbau, dabei wurde ein „GenussCafé“ integriert. „Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das Bedürfnis haben, miteinander zu kommunizieren, zu essen und zu trinken“, merkt das Ehepaar an. Für all ihre innovativen Marketingmaßnahmen wurde Familie Hillebrand oftmals gewürdigt. Unter anderem war ihr Betrieb im Jahr 2020 der erste zertifizierte „AMA GENUSS REGION“-Bauernhof Österreichs.

> „Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das Bedürfnis haben, miteinander zu essen und zu trinken.
> MARKUS UND SANDRA HILLEBRAND

Bewirtschaftet wird übrigens eine Fläche von 30 Hektar. Die Äcker der Hillebrands im Grazer Feld sind sehr leichte, sandige Böden. Ihre Produktpalette umfasst rund 40 verschiedene Gemüsearten. Grazer Krauthäuptel, das eigene „Premstättner Sauerkraut“ und Kürbiskernöl sind ihre Leitprodukte. Bei den Außenarbeiten werden sie von drei ständigen Mitarbeitern unterstützt. In der Hauptsaison kommen noch zwei Saisonarbeitskräfte sowie ein oder zwei Praktikanten hinzu. Im Geschäft und Café sind vier Frauen voll- beziehungsweise teilzeitbeschäftigt. Auch die Eltern von Markus Hillebrand arbeiten noch fleißig mit.

Große Sorgen bereitet der immer stärker spürbare Klimawandel. Markus Hillebrand nennt ein Beispiel: „Früher begann die Saison beim Salat mit dem Setzen in der neunten oder zehnten Kalenderwoche und dauerte bis zur 32. Kalenderwoche. Jetzt beginnt die Saison schon in der siebenten Kalenderwoche und dauert vier Wochen länger.“ Und er macht darauf aufmerksam, dass der Gemüsebau ohne Beregnung nicht mehr möglich wäre.

Markus und Sandra Hillebrand sind Eltern von drei Kindern und auch in der Öffentlichkeit tätig. Die 46-jährige Landwirtin ist Sprecherin der steirischen Seminarbäuerinnen. Ihr um ein Jahr älterer Mann ist Landeskammerrat, Obmann des Netzwerk Kulinarik, Obmann der Wasserschutzbauern, Obmann des Bäuerlichen Versorgungsnetzwerks und Obmann des Vereins Grazer Krauthäuptel.

Betriebsspiegel

Markus und Sandra Hillebrand
Premstätten, Steiermark

30 ha Nutzfläche,
40 Gemüsearten, zusätzlich Ölkürbis und Kartoffel,
Fokus auf Grazer Krauthäuptel und Premstättner Sauerkraut

GenussBauernhof mit Bauernladen, Cafe und Kochschule

genussbauernhof.com

Video
QR-Code scannen und Video ansehen

Nur noch 3414 Karten erhältlich:

(Stand 21. Jänner, 13:00 Uhr)

- Büro Steirischer Bauernbund
- bauernbundball.at
- bei Ö-Ticket

Bussi bis bald im Steirischen Wald

75. Steirischer Bauernbund BALL

MESSECONGRESS GRAZ

FREITAG, 13. FEBRUAR 2026

Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern"

bauernbundball.at

WALDVERBAND steiermark gmbh

Paul Lang
Obmann

"

Seit Jahrzehnten zeigt sich im Waldverband, dass Wertschätzung kein kurzfristiger Trend ist, sondern eine beständige Haltung der Verantwortlichen, die sich im Laufe vieler Jahre als Grundfundament in der Organisation verwurzelt hat. Und der Bauernbundball steht für uns für den Wert des Menschseins und deshalb freut es uns ganz besonders, Teil dieser großartigen Veranstaltung sein zu dürfen.

Mit dabei ...

© Malte Christians

Mit dabei ...

© Karl Schnell

Dein bester Tanzpartner

Thalheimer Wasser ist der Quell steirischer Lebensfreude, denn es enthält den natürlichen Stimmungsmacher Lithium. Zusätzlich versorgt es dich mit einem ausgewogenen Mix von sieben weiteren Mineralstoffen. So bleibst du die ganze Ballnacht lang gut hydriert, frisch bis weit nach Mitternacht und linderst den Hangover am Morgen danach. Darum ist Thalheim offizieller Wasserpartner des Steirischen Bauernbundballs.

WALDVERBAND steiermark gmbh

DI Bernd Poinsitt
Geschäftsführer

"

Das Gemeinschafts- und Geschäftsmodell Waldverband Steiermark steht für die Unterstützung steirischer Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei der Bewirtschaftung ihrer Wälder. Der Erfolg des Bauernbundballs fußt auf dem Gemeinschaftsmodell vieler wertvoller Organisationen und Unternehmen. Es ist wunderbar, dass wir auch Teil dieses Weges sein dürfen.

Mit dabei ...

© Zoe Goldstein

[© WSF-F - STOCK.ADOBE.COM]

Neujahrsvorsätze, ade?

So wirft man Vorsätze nicht bereits nach kurzer Zeit über Bord: Begleitende Rituale und realistische Ziele sind der Schlüssel zum Erfolg.

ELKE JAUK- OFFNER

Gerade zu Jahresbeginn wächst der Wunsch, umfassende Veränderungen einzuleiten: mit dem Rauchen aufhören, mehr Sport treiben, sich gesünder ernähren oder überschüssige Kilos verlieren. Die Liste klassischer Neujahrsvorsätze ist lang – und ebenso lang ist jene der Vorhaben, die schon nach wenigen Wochen scheitern. Ein zentraler Grund dafür: Die Ziele sind oft zu ambitioniert und unrealistisch.

„Das erzeugt nicht nur Druck, sondern führt schnell zu Demotivation, wenn Veränderungen nicht sofort sichtbar werden. Gewohnheiten halten uns in vertrauten Mustern fest, die sich nicht von heute auf morgen ändern lassen", erklärt Jolana Wagner-Skacel, Universitätsprofessorin für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie an der Med Uni Graz. „Umso wichtiger ist es, sich Freiräume im Denken und Handeln zu schaffen. Denn Gewohnheiten können sowohl unterstützen als auch einschränken. Entscheidend ist, sie zu reflektieren und eine Kultur der Selbstsorge zu entwickeln, die echte Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet", so die Fachärztin.

Auch klar definierte Ziele sind entscheidend: Konkrete Vorgaben wie „fünf Kilo abnehmen" motivieren langfristig stärker als allgemeine Formulierungen à la „Ich will gesünder leben".„Entscheidend für die nachhaltige Umsetzung ist, sich das gewünschte Ergebnis und das positive Gefühl dahinter lebhaft vor Augen zu führen. Diese innere Vorstellung hilft, auch weniger angenehme Aufgaben leichter anzugehen", so Wagner-Skacel. Erfolgversprechender als große Umbrüche sind kleine, alltagsnahe Schritte: regelmäßige Bewegungseinheiten, bewusste Essensentscheidungen oder das Lesen einiger Seiten eines Buches. Doch wie gelingt der Einstieg?

Entscheidend ist die Verknüpfung des Vorsatzes mit einem Ritual: das Buch morgens sichtbar auf ein „Kontemplationstablett" legen, abends eine Kerze als Startsignal entzünden, vor oder nach dem Lesen immer dasselbe trinken oder täglich Spaziergänge unternehmen. Diese Mini-Handlungen formen neue neuronale Bahnen und reduzieren Entscheidungskosten – und damit den häufigsten Grund des Scheiterns. In der Gruppe lassen sich neue Routinen und Verhaltensweisen einfacher in den Alltag integrieren. Gemeinsame Erfahrungen unterstützen dabei, echte Richtungswechsel einzuleiten.

APOTHEKER-TIPP

[© FURCHER]

Mag[a]. pharm. Angelika Bischof

Natürliche Helfer bei Halsschmerzen

Die Gaumen-, Rachen- und Zungenmandeln bilden gemeinsam den sogenannten Rachenring – ein zentrales Frühwarnsystem des Körpers zur Abwehr eindringender Keime.

Reagiert das Immunsystem auf eine Infektion, schwellen Mandeln und Lymphknoten an, was häufig zu lokalen Beschwerden führt.

Schmerzen, ein unangenehmes Druckgefühl beim Schlucken, Heiserkeit und gelegentlich Fieber sind klassische Symptome einer Halsentzündung. Eine gute Durchblutung, ausreichende Schleimbildung und die unspezifische Immunabwehr helfen, Erreger abzuwehren.

Entzündungen im Halsbereich betreffen meist den Rachen, die Mandeln und/oder den Kehlkopf und können sowohl bakteriell als auch viral bedingt sein. Auch Mischinfektionen – etwa in Form einer bakteriellen Superinfektion nach einem Virusinfekt – sind möglich. Eitrige Beläge auf den Mandeln deuten oft auf eine bakterielle Infektion hin. Achtung: Eitrige Beläge auf den Mandeln sind nicht zwangsläufig ein Zeichen für eine Seitenstrangangina – eine ärztliche Abklärung ist hier wichtig, um Fehldiagnosen zu vermeiden.

Pflanzliche Mittel, die unterstützen können:

- ***Salbei**: Gurgellösung oder Tee – desinfizierend*
- ***Eibisch**: Tee oder Lutschtabletten – hustenreizlindernd*
- ***Kamille**: Gurgellösung oder Tee – entzündungshemmend*
- ***Schwarze Johannisbeere**: Lutschtabletten – antibakteriell, entzündungshemmend, speichelanregend*
- ***Käsepappel** (Malve): Tee – entzündungshemmend, magenschützend*
- ***Isländisch Moos**: Tee oder Lutschtabletten – bildet eine schützende Schleimschich.t*

ÖSTERREICHISCHE APOTHEKERKAMMER

– BEZAHLTE ANZEIGE –

Megatrends in der Landwirtschaft

Egal ob Ackerbau, Viehzucht oder Landtechnik – überall gibt es Entwicklungen, welche die Landwirtschaft von morgen massiv beeinflussen werden. Ein Überblick.

Fangen wir mit dem „klassischen“ Bereich der Landwirtschaft an, dem Ackerbau. Durch den Klimawandel kommen immer mehr bei uns angebaute Kulturen unter Druck. Extremwetterereignisse wie Dürreperioden oder Starkregen setzen den Pflanzen zu. Klimaresilienz, aber auch Nachhaltigkeit sind Themen, mit denen sich der moderne Ackerbau auseinandersetzen muss. Neue, klimaresistentere Züchtungen bis hin zu für unsere Breiten völlig neuen Kulturen sind hier ebenso Thema wie verbesserte Bewässerungsmethoden, etwa automatisierte Tröpfchenbewässerungssysteme, aber auch neue Anbaumethoden und ganz wichtig: der Humusaufbau. Er beeinflusst in entscheidendem Maße die Fruchtbarkeit des Bodens und dessen Fähigkeit, Wasser zu speichern. Ein entscheidender Faktor in Zeiten, in denen Niederschläge immer unzuverlässiger fallen. Auch als Kohlenstoffspeicher ist der Humus von existenzieller Bedeutung im Kampf gegen eine zu rasche Erderwärmung. Angesetzt muss hier in vielen Bereichen werden. Entsprechende Fruchtfolge mit Dauerbegrünung, verstärkte organische Düngung, schonende und konservierende Bodenbearbeitung sowie Einarbeitung von Pflanzenresten, um nur einige Maßnahmen zu nennen. Ein innovativer Ansatz in diesem Bereich ist das sogenannte Carbon-Farming, bei dem Landwirte für den Humusaufbau und die damit verbundene Kohlenstoffbindung Zertifikate erhalten, die sie verkaufen können und sich so zusätzliche Einnahmequellen erschließen.

Genetik und Digitalisierung

In der Viehzucht sind durch neue Methoden in der Genetik große Zuchtforschritte und damit Effizienzsteigerungen in sämtlichen Bereichen möglich. Doch nicht nur mehr Fleisch- oder Milchertrag steht hier im Fokus, auch die Tiere selbst können vom Fortschritt in diesem Bereich profitieren. Zuchtziele weg von reinen Hochleistungsrassen hin zu langlebigen, robusten, weniger krankheitsanfälligen und in vielen klimatischen Bereichen nutzbaren Tieren werden schneller und effizienter erreicht. Auch eine bessere Futterverwertung kann durch Fortschritte in der Genetik erzielt werden, was der Effizienz im Betrieb und der Nachhaltigkeit dient, weil anteilsmäßig weniger Futter angebaut beziehungsweise gekauft werden

Damit Ihre Arbeit Früchte trägt.

Im Obstbau kann eine einzige Frostnacht oder ein Hagelunwetter die Ernte eines ganzen Jahres vernichten. Mit der **Obstversicherung** der Österreichischen Hagelversicherung haben Sie ein kalkulierbares Einkommen bei Schäden durch Wetterextreme wie Frost, Hagel und Dürre.

Hinweis: Die **Antragsfrist** für die Risiken Frost und Dürre im Obstbau endet am **15. Februar 2026.**

Gerald Mauthner, Obstbauer aus der Steiermark
„In der Steiermark hatten wir zuletzt kein Jahr, in dem der Frost keine Schäden angerichtet hat. Wenn die Obstbäume in der Vollblüte sind und die Temperatur unter null Grad geht, lässt einen das nicht ruhig schlafen. Ohne Versicherungsschutz und Prämienbezuschussung durch Bund und Land wäre dieses Risiko für viele Obstbaubetriebe schlicht nicht tragbar.“

Kontakt:
Ing. Josef Kurz
+43 664 827 20 56, kurz@hagel.at
www.hagel.at

HV
ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

muss. Die Nachfrage nach tierischem Eiweiß steigt weltweit enorm an. Nur mit effizienteren Zuchtmethoden wird diese Nachfrage auch mit den begrenzten Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, bedient werden können. Dem dritten große Trend, den zur Digitilisierung in der Landwirtschaft, haben wir uns hier schon öfters gewidmet. Tatsache ist: der demografische Wandel ist auch in der Landwirtschaft spürbar. Immer weniger Höfe finden einen Nachfolger. Alleine aus diesem Grund wird die Automatisierung und Digitalisierung in Zukunft für die allermeisten Betriebe wohl der einzige Weg sein, weiterhin existieren zu können, ganz abgesehen von Preisdruck und gesteigerten Effizienzanforderungen.

Zukunftsfähige Landwirtschaft braucht verstärkte Forschungsbemühungen.

[© ULTRAMANSK - STOCK.ADOBE.COM]

Was der Boden verrät: Mit Analysen zu besseren Erträgen

Bodenproben und systematisches Nährstoffmanagement vom Maschinenring

Boden ist mehr als „Untergrund“: Er ist ein lebendiges System und die wichtigste Produktionsgrundlage in Ackerbau und Grünland. Um Erträge zu sichern, Betriebsmittel effizient einzusetzen und Umweltauflagen einzuhalten, braucht es Fakten statt Schätzungen. Genau hier helfen Bodenproben und systematisches Nährstoffmanagement.

Der Maschinenring bietet eine durchgängige, praxisnahe Lösung – von der fachgerechten Probenziehung am Feld durch geschulte Mitarbeiter bis zur Laboranalyse. Je nach Analysepaket werden u.a. pH-Wert sowie Phosphor, Kalium und Magnesium bestimmt. Zusätzlich macht der Maschinenring mithilfe von Satellitenbildern Ertragsunterschiede innerhalb eines Feldes sichtbar. Managementzonenkarten bilden die Grundlage für teilflächenspezifische Aussaat und Düngung. So wird aus Daten eine sichere Entscheidungsbasis – für stabile Erträge und nachhaltige Bewirtschaftung. FIRMENMITTEILUNG

Probenziehung am Feld.

Nähere Informationen und Beratung

Christoph Reiter,
Maschinenring Steiermark

Gesucht sind Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Da sind innovative Ideen gefragt

Raiffeisen zeichnet Projekte für mehr gesellschaftliches Engagement mit dem „Genius Award“ aus. Bis 31. März können Projekte noch eingereicht werden.

Der Österreichische Raiffeisenverband (ÖRV) vergibt heuer das zweite Mal den sogenannten „Raiffeisen Genius Award“ für Projekte und Menschen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und so den Zusammenhalt in der Bevölkerung stärken. Mit diesem österreichweiten Wettbewerb zeichnet der ÖRV bestehende Projekte aus, die durch Kooperation und Engagement das Miteinander stärken. Ob Nachbarschaftsinitiativen, soziale Netzwerke, kulturelle Projekte oder gemeinschaftlich organisierte Versorgungsmodelle – gesucht werden Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt, die ihre Region und die Menschen, die dort leben, nachhaltig unterstützen.

„Raiffeisen steht wie keine andere Unternehmensgruppe für sozialen Zusammenhalt und für gesellschaftliche Verantwortung. Als Partner von über 5500 Sportvereinen und 4900 Kulturprojekten investieren wir jährlich 56 Millionen Euro in Sponsoring, Spenden und regionale Initiativen. Mit dem Raiffeisen Genius Award 2026 holen wir Projekte vor den Vorhang, die für mehr Miteinander in den Regionen sorgen. Dieses gesellschaftliche Engagement wollen wir sichtbar machen und mit attraktiven Preisgeldern fördern“, erläutert ÖRV-Generalsekretär Johannes Rehulka die Gründe für diesen Innovationspreis.

Ab sofort können Teams ab mindestens zwei Personen oder juristische Personen, also beispielsweise Unternehmen oder Vereine, bestehende Projekte für den heurigen Raiffeisen Genius Award einreichen.

Informationen

Weitere Informationen und die detaillierten Teilnahmebedingungen sind unter www.raiffeisengeniusaward.at zu finden.

Hauser Kaibling … die schönsten Pisten

Skigenuss am höchsten Punkt der 4-Berge-Skischaukel Schladming: Der Hauser Kaibling ist der ideale Einstieg ins Skivergnügen und begeistert mit top präparierten Pisten, einer der längsten Funslopes Österreichs und gemütlichen Hütten. Familien schätzen das kostenlose Übungsgelände „Wollis Kids Park“. Am Gipfel auf 2015 Meter wartet ein spektakulärer 360-Grad-Panoramablick. Dank der neuen 4-Berge Super Connection Hauser Kaibling - Planai wird das Ski-Schaukeln jetzt noch komfortabler.

FIRMENMITTEILUNG

Purer Skigenuss am Hauser Kaibling, dem höchsten Punkt der Vier-Berge-Skischaukel Schladming.

Die neue Zehner-Gondel Senderbahn am Hauser Kaibling mit Blick auf das Senderplateau.

Schalk Nutztiere

Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsenfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der„Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.

Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com

Ehrengäste mit Weinhoheiten sowie die Organisatoren bei der Ballweinverkostung am Steiermarkhof.

© [© ARTHUR]

Die Glorreichen 7

Die Weine für den 75. Steirischen Bauernbundball sind gekürt!

Sauvignon Blanc
WEIN.GUT.PUGL, Großklein

Muskateller
Weingut Kodolitsch, Leibnitz

Junker
Weingut Jöbstl Gamlitz, Gamlitz

Burgunder Sekt
Erzherzog Johann Weine, Ehrenhausen

Rieden Burgunder
Weinbau Frühwirth, St. Anna am Aigen

Schilcher
Weingut und Buschenschank Trapl, St. Stefan ob Stainz

Rotwein
Weinhof Tauchmann, Söchau

Ballweine sind gekürt

Kürzlich wurden die sieben Siegerweine für den 75. Steirischen Bauernbundball am 13. Februar in der Grazer Stadthalle gekürt. 208 Weine wurden eingereicht.

Wie jedes Jahr steht auch beim 75. Steirischen Bauernbundball der steirische Wein im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Wein Steiermark haben die Organisatoren zur Ballweinverkostung geladen. Aus insgesamt 208 Einsendungen steirischer Weinbauern wurden die „Glorreichen Sieben“ gekürt – jene Weine, die sich heuer offiziell Bauernbundballwein nennen dürfen. Verkostet wurde in den Kategorien Sauvignon Blanc, Muskateller, Junker, Burgunder Sekt, Rieden Burgunder, Schilcher und Rotwein. Die Vorauswahl erfolgte in der Weinbauschule Silberberg. Die jeweils bestbewerteten drei Weine jeder Kategorie qualifizierten sich für das Finale am Steiermarkhof. Dort stellten sich eine Fachjury sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft einer weiteren Blindverkostung (Sieger siehe Kasten rechts).

Mit dabei waren unter anderem LK-Präsident Andreas Steinegger, Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager und Wein-Steiermark Obmann Stefan Potzinger. Durch die Verkostung führten Weinbaudirektor Martin Palz und Ballorganisator Raffael Fux.

Mit dem Lotto-Schein gratis ins Technische Museum Wien

Am Freitag, dem 23. Jänner, gibt es beim ersten Lotterien Tag des Jahres wieder die Chance, ein Lotterien Produkt, wie den Lotto-Schein oder ein Rubbel- beziehungsweise Brieflos zur Eintrittskarte zu machen. An diesem Tag erwartet den Gästen im Technischen Museum Wien die spannende Sonderausstellung „More than Recycling“ – Die Ausstellung zur Kreislaufwirtschaft. Entdecken Sie überraschende Einblicke in unseren Ressourcenverbrauch und erfahren Sie, wie Kreislaufwirtschaft funktioniert. Am 23. Jänner erhält man somit in der Zeit von 9 bis 17.30 Uhr mit einem Spiel der Österreichischen Lotterien im Technischen Museum in Wien freien Eintritt.

FIRMENMITTEILUNG

© [© TECHNISCHES MUSEUM WIEN/SEBASTIAN WEISSINGER]

Die Österreichischen Lotterien laden am 23. Jänner ins Technische Museum.

Lotto Bonus-Ziehung am Freitag, dem 23. Jänner

Es ist wieder Lotto Bonus-Ziehungs-Zeit, das heißt, am Freitag, dem 23. Jänner 2026 gibt es wiederum eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto-Millionärin beziehungsweise Lotto-Millionär zu werden. Und es geht auch wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen bei der Bonus-Ziehung mitspielenden Lotto Tipps verlost wird.

Die Ziehung findet – selbstverständlich unter notarieller Aufsicht – wieder bei den Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt. Die Ziehungsergebnisse werden am Abend als TV-Insert vor der Zeit im Bild 1 (ZIB1) in ORF2 ausgestrahlt sowie zeitnah auf den Websites lotterien.at und win2day.at, sowie über die Lotterien App und im ORF Teletext bekannt gegeben. Annahmeschluss für die Bonus-Ziehung ist am Freitag, den 23. Jänner 2026 um 18.30 Uhr.

[© ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN]

Bei der Lotto Bonus Ziehung geht es wieder um 30.000 Euro extra.

Die Österreichischen Lotterien zählen zu den erfolgreichsten Lotterien der Welt. Das Spielangebot wird durch das österreichische Glücksspielgesetz geregelt. Das Vertriebsnetz umfasst 5.574 Annahmestellen in ganz Österreich.

FIRMENMITTEILUNG

Finanzierungen wieder mit kräftigem Wachstum

Beim Jahresauftaktgespräch von Raiffeisen Steiermark standen die konjunkturellen Herausforderungen sowie die Perspektiven für 2026 im Fokus. Verlässliche Partnerschaften sind wichtiger denn je.

Aktuell nimmt die Konjunkturlokomotive langsam wieder Fahrt auf, wenn auch noch viel Nebel die Aussichten und die Stimmung trüben“, zeichnete RLB-Generaldirektor Martin Schaller ein Bild der aktuellen Wirtschaftslage und ergänzte: „Konjunktur, das sind wir alle. Es braucht einen gemeinsamen Kraftakt, Mut zu Investitionen und einen konsequenten Abbau von Bürokratie. Die 39 regionalen Raiffeisenbanken und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark sind dazu bestens vorbereitet und stehen an der Seite der Kunden. Das unterstreicht unsere Rolle als führende Bankengruppe in der Steiermark“.

> „Konjunktur, das sind wir alle. Es braucht einen gemeinsamen Kraftakt, Mut zu Investitionen und einen konsequenten Abbau von Bürokratie.“
>
> MARTIN SCHALLER
> RLB-GENERALDIREKTOR

Trotz des insgesamt schwachen wirtschaftlichen Umfelds zeigt sich bei Raiffeisen Steiermark eine positive Dynamik im Kundengeschäft. Die verwalteten Kundengelder – dazu zählen Kredite, Einlagen, Wertpapierveranlagungen und Rückkaufswerte von Versicherungen – stiegen auf 56,1 Milliarden Euro (+3,8 Prozent). Im Jahr 2025 ermöglichte Raiffeisen Steiermark zudem 3,2 Milliarden Euro an frischen Finanzierungen für Unternehmen und Private. Im Firmenkundengeschäft wuchsen die 2025 neu vergebenen Finanzierungen um 19 Prozent auf rund 2,3 Milliarden Euro. Haupttreiber waren Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien, die Pharmaindustrie sowie der Wintertourismus. Auch im Privatkundensegment zog die Nachfrage deutlich an.

Neben der klassischen Kreditfinanzierung investiert Raiffeisen Steiermark gezielt auch über strategische Beteiligungen in den Wirtschaftsstandort. Geplant ist ein Beteiligungsvolumen von bis zu 100 Millionen Euro über mehrere Jahre, rund 40 Millionen Euro wurden bereits investiert. Der Fokus liegt auf zukunftsrelevanten Branchen in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Energie, Kreislaufwirtschaft, Food und Agro sowie auf klassischen Beteiligungen. „Wir verstehen

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-

VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN
DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

> „Der Trend zu digitalen Bankdienstleistungen hält ungebrochen an. 99,6 Prozent aller Zahlungen werden bei Raiffeisen mittlerweile digital beauftragt."
>
> ARIANE PFLEGER
> RLB-VORSTANDSDIREKTORIN

Beteiligungen als langfristigen Wertbeitrag für den Standort. Es geht darum, Unternehmen in ihrer Entwicklung zu stärken, Innovation zu ermöglichen und nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu sichern", betonte Schaller.

Trend zur Digitalisierung

„Der Trend zu digitalen Bankdienstleistungen hält ungebrochen an. 99,6 Prozent aller Zahlungen werden bei Raiffeisen mittlerweile digital beauftragt", erläuterte Ariane Pfleger, Vorstandsdirektorin für IT, Zahlungsverkehr, Personal und Infrastruktur. Raiffeisen Steiermark investiert daher seit vielen Jahren konsequent in digitale Lösungen wie Mein ELBA, E-Commerce-Anwendungen oder Mobile Payment. 2026 werden neue digitale Lösungen den Markt prägen: So wird – ergänzend zu Apple Pay – im Frühsommer Google Pay eingeführt. Mit der Innovation „Click to pay" bietet Raiffeisen hochsicheres und komfortables Bezahlen im Internet ohne manuelle Eingabe von Karten- oder Anmeldedaten. Allein 2026 investiert die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark rund 8,7 Millionen Euro in digitale Systeme.

RLB-Generaldirektor Martin Schaller und RLB-Vorstandsdirektorin Ariane Pfleger blicken optimistisch in die Zukunft.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 4 vom 22. Jänner 2026, Jg. 58 E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

23. Jänner bis 22. Februar

Zuchtrinder	
5.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
17.2.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
27.1.	Traboch, 11 Uhr
3.2.	Greinbach, 11 Uhr
10.2.	Traboch, 11 Uhr
17.2.	Greinbach, 11 Uhr

Verbraucherpreisindex

2020 = 100, Q: Statistik Austria, Dez'25 vorl.

Monat	2024	2025	24/25 in%
Jänner	122,5	126,4	+3,2
Februar	123,1	127,1	+3,2
März	123,7	127,4	+3,0
April	123,8	127,6	+3,1
Mai	123,8	127,4	+2,9
Juni	124,0	128,1	+3,3
Juli	124,0	128,5	+3,6
August	123,7	128,8	+4,1
September	123,6	128,5	+4,0
Oktober	124,0	129,0	+4,0
November	124,4	129,4	+4,0
Dezember	125,1	129,8	+3,8
Jahres-Ø	**123,8**	**128,2**	**+3,6**

Zinsen für Kredite

AIK ab Genehmigungsjahr 2026

Euribor-Bruttozinssatz (gültig von 1.1.2026 bis 30.6.2026): **3,62%**

max. anwendbarer Bruttozinssatz: **4,50%**

Zinsenzuschuss 50%	1,81%
Nettozinssatz für Kreditnehmer	1,81%

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
https://stmk.lko.at/

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Markt zeigt grundlegende Funktionen

Die aktuelle Entwicklung am Schweinemarkt zeigt deutlich, wie sensibel das Zusammenspiel von Angebot, Nachfrage und Preisen geworden ist. Reichliches Angebot im zweiten Halbjahr 2025, dazu hohe Produktionskosten, prägen die Lage und stellen die Schweinehalter vor wirtschaftliche Herausforderungen. Strafzölle und insbesondere die ASP in Spanien waren die Auslöser des aktuellen Preisdrucks. Ebenso wenig absatzfördernd waren die spärlichen Schlachttage rund um die Weihnachtsfeiertage. Gleichzeitig offenbart der Markt damit aber auch seine grundlegenden Funktionen: Er reagiert – wenn auch oft verzögert – auf Angebots- und Nachfrageveränderungen.

Auch wenn sich der Schweinezyklus teils abschwächt, er wird dem Basismarkt erhalten bleiben, da vieles auch biologisch bedingt ist. „Der Schweinemarkt ist kein

„Brauchen Planungssicherheit und gute Partnerschaften als Investitionsanreiz."

Raimund Tschiggerl, Geschäftsführer Styriabrid

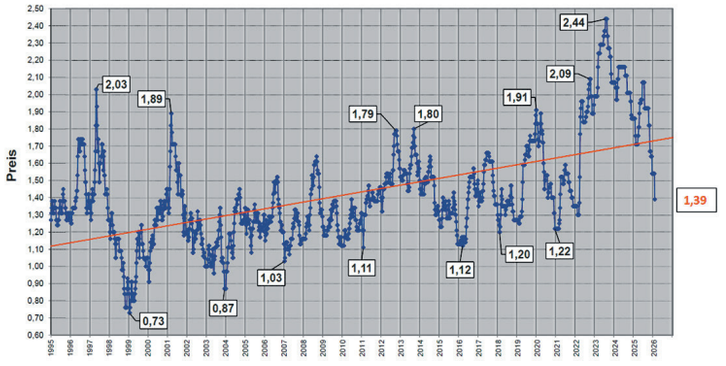
kurzfristig steuerbares System, sondern reagiert mit Zeitverzögerung, auch auf wirtschaftliche Signale", erklärt DI Raimund Tschiggerl, Geschäftsführer der Styriabrid. Diese verzögerte Reaktion führe dazu, dass Phasen von Über- oder Unterangebot oft länger anhalten als gewünscht. Tierwohlprogramme im AMA-Gütesiegel stellen hier sehr gut eine positive Ausnahme dar.

Aktuell zeigt sich, dass die verringerte Produktion langsam Wirkung entfaltet und grundsätzlich preisstabilisierend wirkt. Dennoch bleibt die Lage angespannt: Angebot wird notwendigerweise importiert, aber es schwächt die eigene Marktposition. Die industrielle Produktion bzw. der Außer-Haus-Verzehr agieren sehr preisgetrieben. „Schweinehaltung braucht daher Planungssicherheit, klare Marktimpulse und Partnerschaften – ansonsten fehlt den Betrieben jede Investitionsgrundlage", warnt Tschiggerl. Es sei weiters entscheidend, die gesamte Wertschöpfungskette auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen. Aktuell stehe man am unteren Ende der langfristig aufwärtstendierenden Preiskurve. Rückgängige Produktion und positive Exportaussichten sollten den Schweinepreis wieder nach oben bewegen. Die EU-Preise sind im Vergleich zum internationalen Mitbewerb ebenfalls unterdurchschnittlich. Für 2026 erwartet die Styriabrid daher eine inverse Preiskurve zu 2025 – mit gemäßigtem Start ins Jahr 2026, aber umso dynamischerer Preisentwicklung gegen Jahresende hin.

Robert Schöttel

Langfristige Preisbasis Schlachtschweine Österreich

Q., Grafik: Österreichische Schweinebörse



SCHWEINEMARKT: Mit Auflösung der Überhänge zunehmend freundlicher

Erzeugerpreise Stmk

8. bis 14. Jänner
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,65	– 0,16
E	1,58	– 0,13
U	1,51	– 0,05
Ø S-P	**1,63**	**– 0,15**
Zuchten	0,77	– 0,08

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.02	Vorw.
EU	155,28	– 2,84
Österreich	–	–
Deutschland	160,21	– 8,56
Niederlande	–	–
Dänemark	155,52	– 3,00

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 15. – 21.1.	1,39	±0,00
Zuchtsauen, 15. – 21.1.	0,72	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 19. – 25.1.	69,30	±0,00

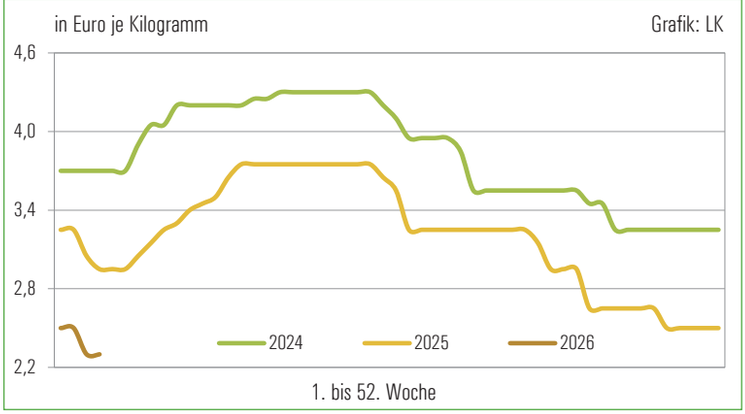
Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 16.1.	–	–
Dt.VEZG Schweinepreis 15.–21.1.	1,45	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 19.–25.1.	35,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.2 Ø	1,53	– 0,12

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Aktuell steht der Abbau des Überangebots im Zentrum, während hier die steirischen Schlachthöfe gute Arbeit leisten. Die Notierungen dürften nun weiter gleich bleiben.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 4

Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	190 – 195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	210 – 215
Körnermais, interv.fähig	175 – 180
Sojabohne, Speisequal.	375 – 380

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 4

Sojaschrot 44% lose	400 – 405
Sojaschrot 44% lose, o.GT	495 – 500
Sojaschrot 48% lose	405 – 410
Sojaschrot 48% lose, o.GT	505 – 510
Rapsschrot 35% lose	265 – 270

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Jänner, je kg inkl. Ust.

Endivien	7,90
Fenchel	6,90
Grünkohl	6,50
Käferbohnen gekocht	13,00
Karotten	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Kohl	6,00
Kren	8,90
Lauch	7,90
Mangold	6,50
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Radiccio	5,90
Radieschen, Bund	1,90
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Sauerkraut	3,20
Schnittlauch, Bund	1,50
Sellerie	5,90
Speisekürbis ganz	2,80
Weißkraut/Spitzkraut	5,00
Zuckerhut	3,80
Zwiebel gelb/rot	3,50
Zwiebel rot	3,50

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dez.			1,24

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00–10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

Rundholzpreise

frei Straße, Dezember
Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	124 – 126
Weststeiermark	124 – 126
Mur/Mürztal	124 – 129
Oberes Murtal	125 – 129
Ennstal u. Salzkammergut	127 – 130
Braunbloche, Cx, 2a+	95 – 100
Schwachbloche, 1b	104 – 109
Zerspaner, 1a	58 – 73
Langholz, ABC	129 – 136
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	130 – 160
Kiefer	90 – 93
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	42 – 46
Fi/Ta-Faserholz	36 – 40

Energieholz

Preise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	62 – 78
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	88 – 110
Energieholz-Index, 3. Qu.25	2,137

Nutzrindermarkt Greinbach: Stabile Preisbänder

20. Jänner	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	42	74,05	7,02	– 0,70
Stierkälber 81 bis 100 kg	102	91,51	7,73	0,21
Stierkälber 101 bis 120 kg	139	110,47	7,66	0,01
Stierkälber 121 bis 140 kg	59	129,37	7,26	– 0,40
Stierkälber über 141 kg	39	170,28	6,47	0,00
Summe Stierkälber	**381**	**110,43**	**7,37**	**- 0,06**
Kuhkälber bis 80 kg	20	73,85	5,87	0,03
Kuhkälber 81 bis 100 kg	23	92,04	6,70	0,67
Kuhkälber 101 bis 120 kg	17	109,88	6,17	0,60
Kuhkälber 121 bis 140 kg	12	132,08	6,25	0,98
Kuhkälber über 141 kg	12	176,08	5,60	0,73
Summe Kuhkälber	**84**	**109,05**	**6,13**	**0,62**
Einsteller	8	292,88	4,12	0,29
Kühe nicht trächtig	50	777,20	3,16	0,00
Kalbinnen über 12 Monate	13	630,38	3,55	0,17

Beim Greinbacher Markt am 20. Jänner wurden 536 Stück Nutzrinder vermarktet. Die Preisbänder halten sich abgesehen von wenigen Kategorien sehr stabil.

Milchkennzahlen international

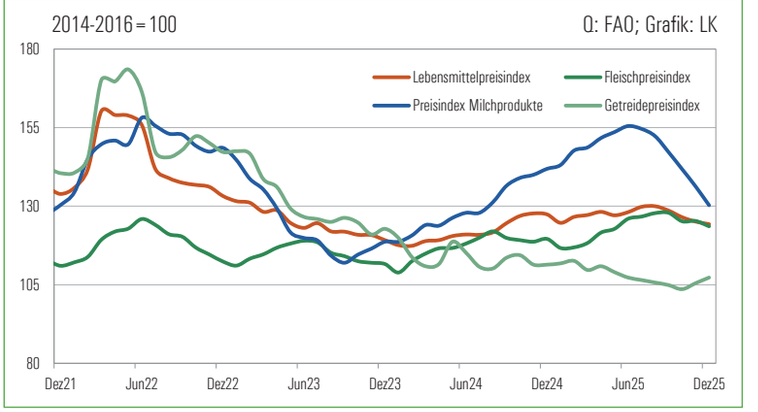
Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 11.1.	27,0	30,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dezember	30,8	35,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Jan., 16.1.	31,8	31,8
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 20.1.	+1,5%	+6,3%

Erzeugerpreise Lebendrinder

12. bis 18.1., inkl. Vermarktungsgebühren

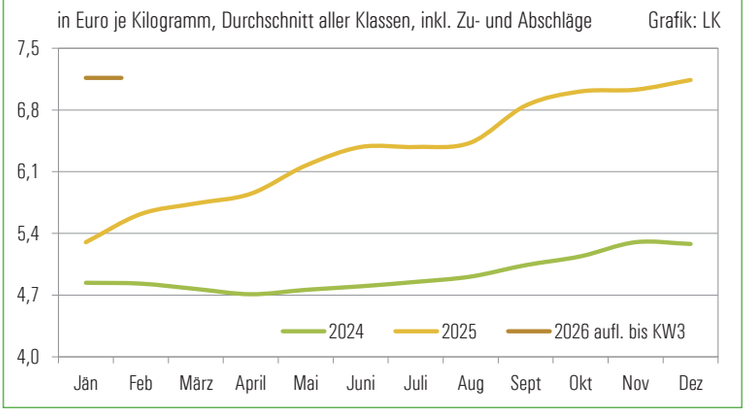
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	774,50	2,99	– 0,07
Kalbinnen	405,00	4,05	+0,44
Einsteller	335,50	3,83	+0,11
Stierkälber	109,50	7,08	– 0,16
Kuhkälber	106,00	5,65	– 0,08
Kälber ges.	107,75	6,80	– 0,09

Weltmarkt-Preisentwicklung wichtiger Sparten



SCHLACHTRINDERMARKT: Begrenzte Verfügbarkeit bei festen Notierungen

Schlachtstiere



Am Heimmarkt ist das Angebot bei männlichen wie weiblichen Schlachtrindern nur begrenzt. Entsprechend freundlich zeigen sich diese Woche sämtliche Notierungen.

Notierung Rind Steiermark

19. bis 25.1., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,09/7,13
Ochsen (300/460)	7,09/7,13
Kühe (300/420)	5,16/5,42
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,70
Programmkalbin (245/323)	7,09
Schlachtkälber (88/110)	9,50

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,54
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,44
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,74
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,50

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **17**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **50**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Jan. auflaufend bis KW 3** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	–
U	7,22	5,82	7,18
R	7,12	5,61	7,12
O	6,87	5,07	5,48
Summe E-P	**7,16**	**5,38**	**7,07**
Tendenz	+0,02	+0,14	+0,03

Sommergetreide: Geeignete Sorten für 2026

Auch heuer liefert die Sortenwertprüfung der Ages wieder wertvolle Empfehlungen für den Frühjahrsanbau von Brau- und Futtergerste, Hafer, Weizen sowie Durum.

JOACHIM NEUREITER, MARLENE GEPP, WOLFGANG DEIX

Gerade in Zeiten, in denen die Nachhaltigkeit der Produktion immer bedeutender wird, stellt Sommergetreide ein wertvolles Fruchtfolgeglied dar. So hilft der abwechselnde Anbau von Sommer- und Wintergetreide – aufgrund der erweiterten Pflanzenschutzmittelverfügbarkeit –, Resistenzbildungen vorzubeugen. In der vergangenen Saison konnten wegen der gut verteilten Niederschläge meist zufriedenstellende Erträge erzielt werden. Neben den unbeeinflussbaren Faktoren sind unter anderem ein optimal vorbereitetes Saatbeet, ein möglichst früher Saatzeitpunkt, eine, im Vergleich zum Wintergetreide, höhere Saatstärke und die Auswahl der passenden Sorte für den eigenen Standort von Bedeutung.

Bei Spätsaat oder grobem Saatbeet ist die Saatstärke zu erhöhen.

Nach der Ausweitung der Anbauflächen von Sommergerste im vorletzten Jahr, wurden 2025 in etwa im gleichen Flächenausmaß Felder bestellt. Allerdings verschoben sich, aufgrund der besseren Witterung als im Jahr davor, 3.000 Hektar vom Frühjahrsanbau in den Herbst. Trotz guter Anbaubedingungen für Winterungen können spät räumende Kulturen ein Grund sein, sich für einen Sommergetreideanbau zu entscheiden.

Anbauzeitpunkt

Das optimale Ausnützen der Vegetationsperiode ist bei Sommergetreide entscheidend, um die größtmöglichen Erträge zu erzielen. Daher spielt der Anbauzeitpunkt eine noch bedeutendere Rolle als bei manch anderer Ackerkultur. Es empfiehlt sich, einen möglichst frühen Aussaattermin zu wählen, um einen langen Zeitraum bis zur Ernte auszunützen. Im östlichen Flachland ist ein Saattermin ab Ende Februar anzustreben. In Regionen mit späten Frostnächten empfiehlt es sich, einen Anbauzeitpunkt Ende März anzuvisieren. In allen Fällen gilt es auf die geeignete Bodenfeuchte zu achten. Bei später Saat oder einem ungenügend bereiteten Saatbeet ist es ratsam, die Saatstärke zu erhöhen. Dadurch kann es jedoch, je nach Sortenanfälligkeit, leichter zu Lager kommen, wenn auch eine starke Bestockung und eine gute Nährstoffversorgung vorliegen.

Sonderfall Braugerste

Neben den bewährten Anbauvarianten, dem Herbstanbau von Winterbraugerste und dem klassischen Frühjahrsanbau, hat sich die Aussaat von Sommerbraugerste zum Herbsttermin mittlerweile ebenfalls etabliert. Trotz der immer milder werdenden Winter können, verursacht durch länger anhaltende, sehr kalte Wetterphasen, Auswinterungsschäden auftreten. Amidala, Avus, Edelmira und Skyway wurden 2024 in mittlerem Maße betroffen. Die beste Widerstandskraft gegen Frost zeigte Leandra. Die Witterung Anfang Jänner könnte in bestimmten Regionen abermals Schäden verursachen. Oft können sich die Bestände auch wieder erholen und mit etwas geringeren Erträgen geerntet werden. Ein Umbruch der betroffenen Flächen sollte daher nicht zu früh erfolgen.

Für die angestrebte Saatstärke von 280 bis 330 keimfähigen Körnern/m² werden je nach Tausendkorngewicht des Saatguts zirka 120 bis

160 kg/ha benötigt. Bei spätem Anbau oder mangelhaftem Saatbeet ist eine Erhöhung um 50 bis 80 Körner/m² anzuraten.

Hauptbraugersten

Die kurzwüchsige Sorte **Amidala** (Lager 4) reift bei mittlerer bis guter Strohstabilität spät ab. Während Mehltau gut abgewehrt wird, ist auf einen Befall mit Zwergrost und der Ramularia-Sprenkelkrankheit zu achten. Mit hohem Vollgerstenanteil und einem hohen bis sehr hohen Tausendkorngewicht überzeugt sie im Ertrag sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet. **Edelmira** (Lager 4) wurde 2025 in Großbrauversuchen auf ihre Malzeignung getestet. Bei kurzem Wuchs reift sie mittelfrüh. Rhynchosporium-Blattflecken infizieren kaum, Zwergrost und die Ramularia-Sprenkelkrankheit können stark schädigen. Bei hohem Vollgerstenanteil und ebensolchem Kornertrag im Feuchtgebiet ist die Ertragsleistung im Trockengebiet etwas geringer. Aufgrund der Ergebnisse aus den Kleinmalzanalysen und den großtechnologischen Versuchen entschied am 14.1.2026 das Braugerstenkomitee, Edelmira in die Praxis zu entlassen.

Leandra (Lager 4) erreicht sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet mittelhohe Erträge. Bei kurzem Wuchs und geringer Neigung für Ährenknicken reift sie mittelspät ab. Trotz der hohen Anfälligkeit für die Ramularia-Sprenkelkrankheit ist sie im Vergleich zu den anderen Braugersten sehr blattgesund. Spät reift die Sorte **Skyway** (Lager 6) bei mittlerer Neigung zu Halmknicken. Während die Anfälligkeit für Netzflecken auf mittlerem Niveau liegt, kann die Ramularia-Sprenkelkrankheit etwas häufiger auftreten. Auch Zwergrost kann Probleme verursachen. Bei hohen Erträgen im Trocken- und Feuchtgebiet erreicht sie hohe bis sehr hohe Werte sowohl im Marktwaren- als auch im Vollgerstenanteil. Eine schon lange bewährte Sorte ist **Avus** (Lager 4). Während die Anfälligkeit für die Ramularia-Sprenkelkrankheit hoch bis sehr hoch ist, schädigen Netzflecken und Rhynchosporium weniger. Durch den hohen bis sehr hohen Vollgerstenanteil bei ausreichend geringem Proteingehalt bleibt sie auch weiterhin eine gute Option.

Sonstige Gersten

Bei mittlerer Reifezeit beginnt die als Futtergerste vermarktete **Tasja** (Lager 4) früh mit dem Ährenschieben. Ramularia-Sprenkelkrankheit und Zwergrost können stark schädigen. Während Ährenknicken nur in geringem Umfang auftritt, kann es bei später Ernte zu Halmknicken kommen. Sowohl im Feucht- als auch im Trockengebiet wurden hohe Erträge erreicht. **Escalena** (Lager 3) wird als Futtergerste ver-

Fortsetzung auf Seite 20

Sommergerstensorten im Überblick

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalmig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalmig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium-Blattflecken	Ramularia-Sprenkelkrankheit [1]	Vollgerstenanteil [2]	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt
Hauptbraugersten												
Amidala, D	2020	7	3	4	2	7	5	3	8	7	5	4
Avus, D	2018	6	4	4	2	6	4	4	8	8	5	4
Edelmira, A	2023	4	2	4	2	7	4	3	7	7	4	4
Leandra, D	2018	6	3	4	2	6	3	3	8	6	4	4
Skyway, DK	2020	7	4	6	2	7	5	4	7	8	4	3
Sonstige Brau- und Futtergersten												
Ehubia, A	2025	7	4	4	2	6	3	3	6	8	6	4
Elena, A	2015	4	5	6	2	7	3	3	6	6	6	6
Elfriede, A	2020	7	4	5	2	5	3	3	7	7	5	5
Escalena, A	2017	5	3	3	2	6	4	4	7	7	6	6
Fontane, DK	2025	6	4	4	2	5	5	4	6	7	5	4
Gitta, D	2025	6	3	4	2	5	5	4	7	7	5	4
Regency, DK	2017	8	4	5	2	6	4	4	8	8	4	4
Tasja, D	2021	5	4	4	2	7	5	3	7	6	4	3

[1] Die Ramularia-Sprenkelkrankheit ist vor allem im Feuchtgebiet bedeutsam
[2] Anteil mit Kornsortierung > 2,5 mm Schlitzsieb

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

Broadway Plus

Dank Arylex jetzt noch sicherer

Broadway Plus, mit der Zusatzpower von Arylex active, ist die Top-Herbizidlösung in Weizen, Roggen und Triticale. Durch Arylex active werden Unkräuter wie Taubnessel, Erdrauch, Melde oder Gänsefuß sicher erfasst. Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kornblume und Mohn werden schneller und sicherer kontrolliert. Durch den zusätzlichen Wirkmechanismus wird die Resistenzgefahr bei Unkräutern wie Mohn, Kornblume, Vogelmiere oder Gänsefuß minimiert.

www.kwizda-agro.at

FIRMENMITTEILUNG

Fortsetzung von Seite 19

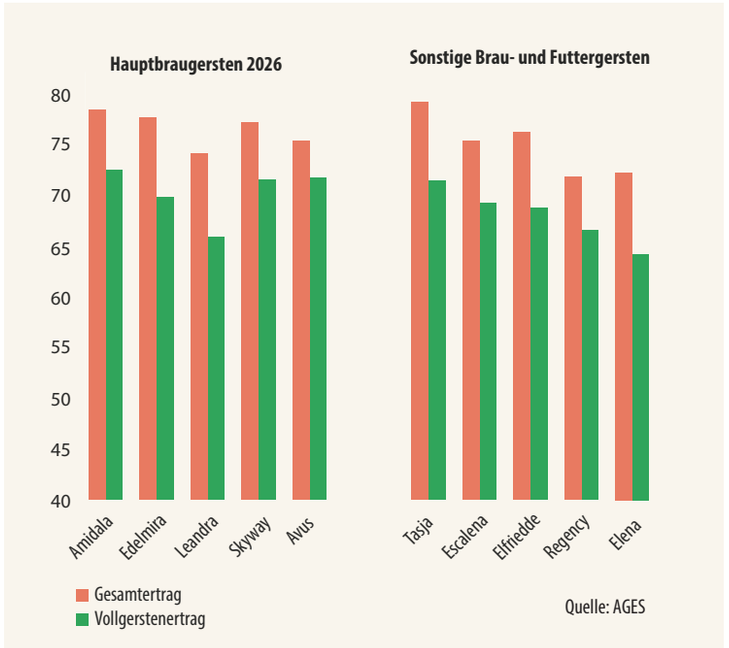
marktet, beginnt früh mit dem Ährenschieben und ist sehr halmstabil. Stark schädigen kann die Ramularia-Sprenkelkrankheit. Bei mittelhohem Kornertrag im Feuchtgebiet wird ein ebensolcher Proteingehalt, bei gleichzeitig geringem Rohfasergehalt, erreicht, was zu einem hohen energetischen Futterwert führt. Ähnlich gering ist der Rohfasergehalt der Sorte **Elfriede** (Lager 5), die nur gering von Netzflecken und Rhynchosporium geschädigt wird. Bei später Reifezeit kann es zu mittelstarkem Halmknicken kommen, während Ährenknicken nur selten auftritt. Die Kornerträge sind mittelhoch bei mittlerem Hektolitergewicht und Rohproteingehalt. **Regency** (Lager 5) verfügt über einen hohen Vollgerstenanteil, wird aber hauptsächlich als Futtergerste verwendet. Sie reift spät ab und ist, ausgenommen Ramularia-Sprenkelkrankheit, mittel blattgesund. Die Futtergerste **Elena** (Lager 6) ist bei mittlerer Wuchshöhe strohstabil. Bis auf Zwergrost werden Blattkrankheiten gut abgewehrt. Es wurden mittlere Erträge erreicht. Ein mittelhoher Rohproteingehalt wird mit einem niedrigen Rohfasergehalt kombiniert.

Sommerhafer

Hafer stellt nur geringe Ansprüche ans Saatbeet und kann wegen seines ausgeprägten Wurzelsystems gut Nährstoffe mobilisieren. Die anpassungsfähige Getreideart profitiert von großzügigen Wasserreserven, weshalb der Anbau in niederschlagsreicheren Regionen Ertragssicherheit bringt. Um zufriedenstellende Erträge zu erzielen und Lager zu vermeiden, dürfen die Bestände nicht zu dicht sein. Für

Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Mühl- und Waldviertel

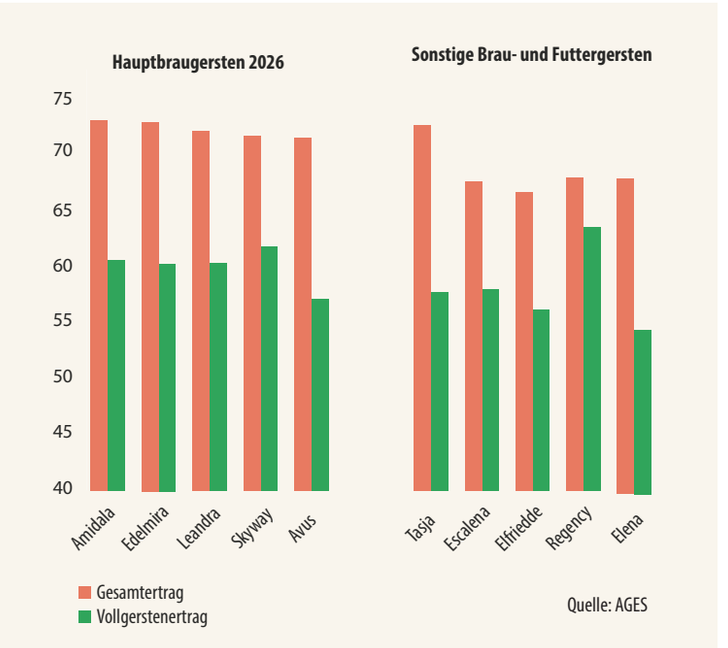
Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

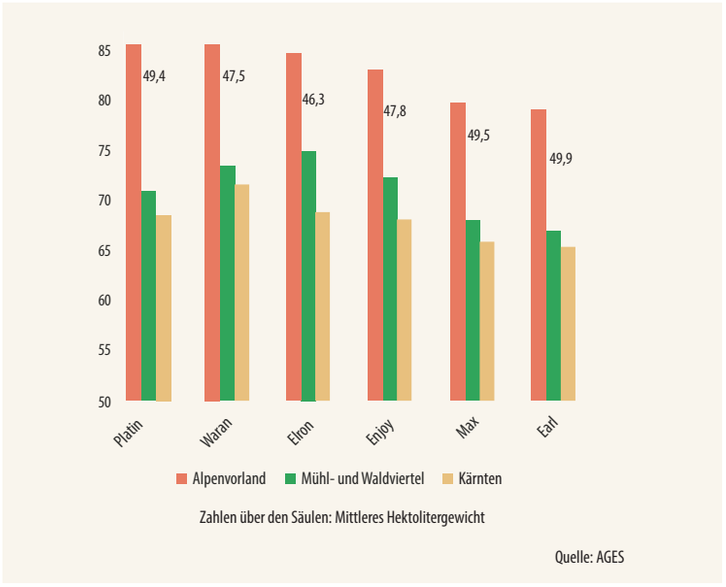
Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

Hafer: Kornertrag 2019–2025



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

die Aussaat empfiehlt sich daher je nach Zeitpunkt und Region, 300 bis 450 keimfähige Körner/m² bzw. 100 bis 180 kg/ha anzubauen.

Platin kombiniert ein hohes Ertragspotenzial mit einer dem Sortenmittel entsprechenden Reife. Die Standfestigkeit ist positiv ausgeprägt (Note 4), das Hektolitergewicht mittelhoch. Waran ist bei hohem Wuchs standfest (Note 4) und verfügt über stabile Halme. Die hohen bis sehr hohen Erträge sind mit einem mittleren Hektolitergewicht gepaart. **Elron** ist standfest (Note 4) und neigt nur wenig zum Halmknicken. Aufgrund der hohen bis sehr hohen Auswuchsneigung muss bei niederschlagsreicher Witterung auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden. Mehltau infiziert kaum, das Hektolitergewicht ist unterdurchschnittlich. Der langwüchsige **Enjoy** (Lager 5) kann Mehltauinfektionen meist abwehren und eignet sich daher auch für den Anbau in Staulagen. Kronenrost kann dagegen stark schädigen. **Max** (Lager 5) reift mittel und ist auswuchssicher. Bei hohem Hektolitergewicht sind Rohprotein- und Rohfasergehalt positiv ausgeprägt, was zu einem guten energetischen Futterwert führt. Die Anfälligkeit für Kronenrost ist vergleichsweise geringer. **Earl** sticht mit seiner frühen Reife hervor. Bei langem Wuchs ist die Standfestigkeit mittel (Note 5). Mehltau und Kronenrost können mittelstark infizieren. Das Hektolitergewicht ist hoch und der Rohproteingehalt mittel bis hoch.

Sommerhafer für 2026

1 = sehr gering ausgeprägt, d.h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalmig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d.h.: Sehr spätreif, sehr langhalmig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Halmknicken	Auswuchs	Mehltau	Kronenrost	Streifenkrankheit	Hektolitergewicht	Rohfasergehalt	Rohproteingehalt
Earl, A	2014	3	7	5	5	6	6	6	5	7	6	6
Elron, A	2023	5	6	4	3	8	2	7	4	4	6	4
Enjoy, A	2017	5	7	5	4	7	2	7	4	5	6	4
Max, D	2009	5	4	5	6	3	6	5	5	7	4	4
Platin, D	2020	5	6	4	4	5	4	6	4	6	5	4
Waran, D	2022	5	7	4	4	5	6	7	4	5	5	4
Zenith, D	2025	5	7	7	6	6	4	5	-	5	5	3

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

Sommerweichweizen

Auch beim Sommerweizen ist es wichtig, einen möglichst frühen Anbautermin zu wählen. Ist dies etwa aufgrund eines zu feuchten Bodens nicht möglich und die Aussaat erfolgt erst später, empfiehlt sich eine Erhöhung der Saatstärke um 50 bis 100 Körner/m².

Elaya (Lager 4) ist bei durchschnittlicher Wuchshöhe kaum anfällig für Mehltau, Braunrost und Gelbrost. Ährenfusarium kann mittelhoch schädigen.

Fortsetzung auf Seite 22

Geeignete Sommerweichweizen für diese Saison

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalmig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalmig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

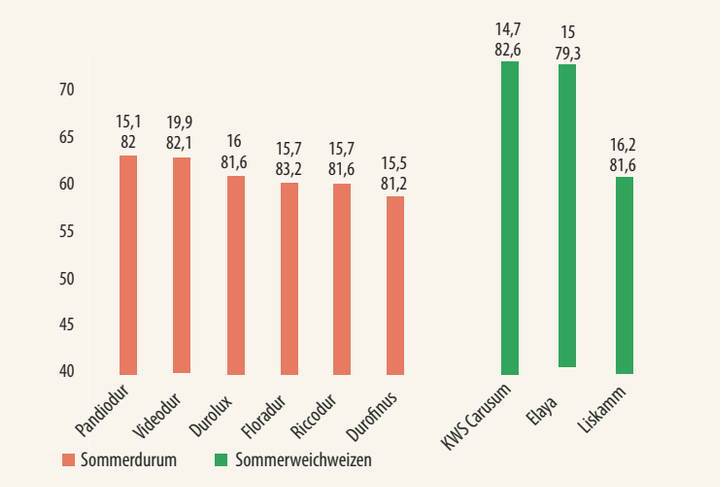
Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Kornertrag (Rel.%)[1] Alpenvorland	Mühl- / Waldviertel	Kärnten / Steiermark	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
Qualitätsweizen, Aufmischweizen																
Elaya, A	2024	106	102	103	4	5	4	3	2	2	2	6	4	5	8	7
Kärntner Früher, A	1959	76	–	74	1	7	9	5	8	9	8	4	5	9	6	7
Liskamm, CH	2015	91	88	94	4	6	3	2	5	3	6	3	7	8	8	7
Mahlweizen																
Everlong, A	2024	101	110	95	5	4	4	3	3	3	2	3	5	5	9	6
KWS Carusum, D	2024	106	97	108	5	5	3	3	3	3	3	4	8	6	8	6
Telimena, PL	2016	96	103	101	5	5	3	4	3	4	5	4	2	6	7	5
100 % = ... dt/ha		66,5	65,0	65,4												

[1] Kornertrag 2019 bis 2025

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

Sommerweizen – Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

Fortsetzung von Seite 21

Bei hoher Stickstoffeffizienz erreichte der Qualitätsweizen hohe bis sehr hohe Erträge. Der Rohproteingehalt ist mittel und das Hektolitergewicht etwas unterdurchschnittlich. Der Qualitätsweizen **Liskamm** (Lager 3) reift bei mittelhohem Wuchs mittelfrüh. Braunrost und Ährenfusarium schädigen nur gering, auf Gelbrost sollten die Bestände allerdings kontrolliert werden. Auch bei späten Ernteterminen ist er gegen Auswuchs sehr widerstandsfest. Im Trockengebiet ist der Kornertrag mittel, während er im Feuchtgebiet etwas darunter liegt. Bei hohem Hektolitergewicht wird ein hoher bis sehr hoher Rohproteingehalt erreicht. Der Mahlweizen **Everlong** (Lager 4) besitzt ebenfalls eine ausgeprägte Blattgesundheit. Für Ährenfusarium und Auswuchs ist er gering anfällig. Bei mittlerem Proteingehalt und ebensolchem Hektolitergewicht wurden mittelhohe Erträge im Feuchtgebiet erreicht. Mit dem Mahlweizen **KWS Carusum** (Lager 3) steht eine, bei mittlerer Reifezeit, blattgesunde Sorte zur Verfügung. Die Anfälligkeit für Roste und auch Mehltau ist gering. Das hohe bis sehr hohe Ertragsniveau ist mit einer guten N-Effizienz kombiniert. Bei mittelhohem Rohproteingehalt wird ein hohes bis sehr hohes Hektolitergewicht erreicht. **Telimena** (Lager 3) ist ebenfalls eher für feuchtere Lagen geeignet. Bei mittlerer Reifezeit ist er durchschnittlich anfällig für Gelbrost. Die übrigen Blattkrankheiten werden etwas besser abgewehrt. Das niedrige Hektolitergewicht kombiniert er mit einem mittelhohen Rohproteingehalt und durchschnittlichen Kornerträgen.

Sommerdurum

Die wichtigsten Qualitätseigenschaften von Durum sind ein entsprechend hoher Proteingehalt und eine möglichst hohe Ganzglasigkeit. Eine zeitgerechte Ernte bei niederschlagsreicher Wetterlage ist ebenfalls notwendig. Durch die, im Vergleich zu Weizen, höhere Anfälligkeit für Mehltau und Ährenfusarium sollten bei Infektionsgefahr Fungizidbehandlungen eingeplant werden. Anzustreben ist ein Bestand zur Ernte von 450 bis 550 Ähren pro m², somit liegt normalerweise die Saatstärke im Bereich von 350 bis 380 keimfähigen Körnern je m². Sollte ein Anbau erst Anfang April möglich sein, sollte die Saatstärke auf bis zu 450 Körner je m² erhöht werden.

Der 2024 zugelassene **Pandiodur** (Lager 4) ist kurzwüchsig bei mittelfrüher Reife. Für Braun- und Gelbrost ist er mittel anfällig. Bei dem höchsten Ertragspotenzial des Sortiments

erreicht er mittelhohe Rohproteingehalte sowie hohe Hektolitergewichte und Fallzahlen. **Videodur** (Lager 5) ist kurzwüchsig und gering anfällig für Rostkrankheiten. Das Risiko für DTR-Blattdürre ist mittelhoch, damit jedoch besser als bei den anderen Sorten im Sortiment. Hohe Qualitätswerte in den Bereichen Rohprotein, Hektolitergewicht, Fallzahl und Glasigkeit werden mit hohen Kornerträgen kombiniert. **Durolux** (Lager 6) wurde 2024 zugelassen und ist ebenfalls ertragsstark. Bei den Qualitätsmerkmalen sticht der sehr hohe Glutenindex hervor, welcher mit hohen Werten beim Rohproteingehalt und Hektolitergewicht einhergeht. **Floradur** (Lager 6) ist eine seit 2003 bewährte Sorte. Besonders einer Infektion mit Mehltau sollte bei entsprechender Witterung hohes Augenmerk geschenkt werden. Rostkrankheiten werden besser abgewehrt. Hektolitergewicht, Fallzahl und Rohproteingehalt sind günstig ausgeprägt. Der für Gelbrost mittelhoch anfällige **Riccodur** (Lager 5) kombiniert ein frühes Ährenschieben mit einer mittelfrühen Reife. Bei mittlerem Kornertrag erreicht er hohe Werte bei den Qualitätsparametern mit Ausnahme der Glasigkeit. **Durofinus** (Lager 3) wehrt Rostkrankheiten gut ab, die DTR-Blattdürre kann jedoch stärker schädigen. Etwas unterdurchschnittlich ist der Kornertrag bei mittelhohem Hektolitergewicht und hohen Rohproteingehalten. Da er stärker als die meisten anderen Sorten zu Auswuchs neigt, ist eine zügige Ernte bei wechselhaftem Wetter angeraten.

Sommerdurumsorten – die Ergebnisse

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalmig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalmig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Ganzglasigkeit
Durofinus, A	2016	5	3	3	7	6	3	4	8	8	6	7	6	5
Durolux, A	2024	5	4	6	6	6	4	4	–	7	7	8	7	6
Floradur, A	2003	5	4	6	5	8	4	4	7	7	8	7	7	6
Pandiodur, A	2024	4	3	4	6	6	5	5	–	7	7	6	7	4
Placidur, A	2025	4	4	6	5	5	3	2	–	7	7	8	7	5
Riccodur, A	2019	4	4	5	5	6	4	6	7	7	7	7	7	4
Videodur, A	2020	4	3	5	5	7	2	3	6	7	7	8	7	7

BAUERNZEITUNG QUELLE: AGES

Neuzulassungen

Im vergangenen Dezember wurden einige neue Sommergetreidesorten zugelassen. Die Braugerste **Gitta** (Lager 4) kombiniert ein hohes bis sehr hohes Ertragspotenzial mit einem hohen Vollgerstenanteil. Die Anfälligkeit für Blattkrankheiten ist mittel bis hoch. Die spät reifende Braugerste **Ehubia** (Lager 4) wird von Netzflecken und Rhynchosporium-Blattflecken nur wenig infiziert. Zwergrost und die Ramularia-Sprenkelkrankheit können mittelstark schädigen. **Fontane** (Lager 4) erreicht in allen Produktionsgebieten sehr hohe Erträge. Der hohe Vollgerstenanteil wird mit einem niedrigen bis mittleren Rohproteingehalt kombiniert. Der **Gelbhafer Zenith** (Lager 7) reift mittel ab und wächst hoch. Bei hohem bis sehr hohem Kornertrag verfügt er über einen geringen Rohproteingehalt. **Placidur** (Lager 6) ist tolerant gegenüber Rostkrankheiten, die Anfälligkeit für Mehltau ist mittel. Während die Glasigkeit mittel ausgeprägt ist, ist der Gelbpigmenthalt sehr hoch. Da sich die Saatgutvermehrung noch im Aufbau befindet, ist zum Frühjahrsanbau 2026 noch kein Saatgut der oben genannten Sorten verfügbar.

Sommergetreide für Biobetriebe

Saatgut aus biologischer Produktion gibt es bei Sommergerste von den Braugersten **Amidala**, **Avus** und **Edelmira** sowie von den Futtergersten **Elena** und **Tasja**. Die Sommerhafer **Earl, Max** und **Platin** sowie die EU-Sorte **Perun** stehen für biologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung. Die Erhaltungssorte **Ebners Nackthafer** steht ebenfalls bereit. Sommerweichweizen wird vom gewöhnlichen Steinbrand im Vergleich zur Winterform weniger stark infiziert und ist somit vorteilhaft für die biologische Landwirtschaft. Saatgut steht vom Mahlweizen **KWS Carusum** und dem Qualitätsweizen **Liskamm** bereit. Weiters wird die EU-Sorte **KWS Expectum** angeboten. **Floradur** und **Riccodur** stehen als Sommerdurum für die biologische Produktion bereit. Die aktuelle Verfügbarkeit von Biosaatgut kann online in der Biosaatgut-Datenbank der Ages abgefragt werden.

DI Marlene Gepp und DI Joachim Neureiter
sind in der Ages am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.
DI Wolfgang Deix,
betreut das Versuchswesen beim Land Niederösterreich.

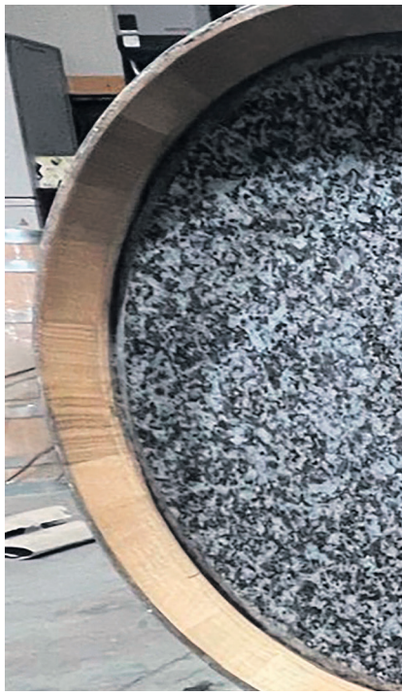
FAVARO-FLORIDA
Der Spritzenspezialist
Spitzenqualität
zum vernünftigen Preis
robust
präzise
praktisch

Besichtigen Sie unser reichhaltiges
Spritzenprogramm für
Feld- und Gebläsespritzen
in unserer Ausstellungshalle!
Wir beraten Sie gerne!

Landtechnik
GRAMER
3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3
02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at

Countdown zur Austro Vin Tulln

In einer Woche öffnet Österreichs größte Messe für Wein- und Obstbau wieder ihre Pforten.



MICHAEL STOCKINGER

Von Donnerstag, 29. Jänner, bis Samstag, 31. Jänner, werden in Tulln auf 18.000 Quadratmetern 240 Fachaussteller ihre Innovationen präsentieren. Von der Außenmechanisierung, Kellereitechnik, Abfüllung und Verpackung bis hin zu Dienstleistung und Vermarktung reicht dem Veranstalter zufolge das Spektrum.

Ein Fachprogramm rundet das Messekonzept ab. 40 Fachleute präsentierten an allen drei Messetagen wichtige Themen auf der „Expertenbühne“ in Halle 5: von neuen Sorten über Pflanzenschutz in Wein- und Obstbau bis hin zur Vermarktung. Gleich am ersten Tag steht dort nach der offiziellen Messeeröffnung um 10 Uhr ein Höhepunkt auf dem Programm: die Verleihung des renommierten Innovationspreises Austro Vin Award.

Mehrwertticket

Die Messe ist Donnerstag bis Samstag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Das „Mehrwert-Ticket“ für Messebesucher beinhaltet neben dem Eintritt die kostenlose Nutzung der Messeparkplätze inklusive Parkplatzshuttlebusse sowie den kostenlosen Transfer zu und von den Bahnhöfen Tulln und Tullnerfeld.

Weitere Infos zur Messe
austro-vin.at

Stufenlos und mit neuer Multifunktionsarmlehne

Mit vier neuen Modellen Nexos 2 Cmatic in je vier Ausführungen (S, M, L und XL) stellt Claas seine ersten Schmalspurtraktoren mit stufenlos-leistungsverzweigtem Getriebe und der neu entwickelten Multifunktionsarmlehne vor. Sie fahren mit 3,6-l-Vierzylindermotoren von FPT, haben eine Maximalleistung von 85 bis 120 PS und sind mit Außenbreiten von 1,0 bis 1,55 Metern erhältlich. Die Traktoren ergänzen das Produktprogramm neben dem Nexos 2 Comfort mit Twinshift-Lastschaltung.

FOTO: CLAAS

Der Fahrregler mit Auto Mode passt bei den neuen Modellen Motordrehzahl und Getriebeübersetzung automatisch an die Einsatzbedingungen und die angeforderte Motorleistung an. Zwei elektrohydraulisch am Cmotion-Fahrhebel schaltbare Fahrgruppen für Feld und Straße sollen für Vielseitigkeit und präzise Geschwindigkeitskontrolle mit einer Genauigkeit von 0,1 km/h sorgen. Die Maximalgeschwindigkeit von 40 km/h wird bereits bei 1.530 U/min erreicht. Beim Arbeiten am Hang und bei Transportarbeiten auf der Straße hält die aktive Stillstandsregelung den Nexos 2 Cmatic in Position, solange Fahrpedal oder Cmotion nicht betätigt werden. Der Fahrtrichtungswechsel kann auf drei unterschiedliche Arten ausgelöst werden – mit dem Revershift-Hebel mit Parksperre links vom Lenkrad, über den Cmotion-Fahrhebel in der Bedienarmlehne oder über den neuen Electropilot-Joystick rechts vom Cmotion.

Dazu kommen weitere Highlights wie eine Hydraulik mit 110 l/min und bis zu 18 elektrohydraulisch gesteuerten Anschlüssen; die optionale gefederte Proactiv-Vorderachse mit drei Modi; eine geschwindigkeits- oder lenkwinkelabhängig nutzbare Allradautomatik; die weiterentwickelte Vierpfostenkabine mit Kategorie-4-Filtrationssystem; smarte Unterstützung mit Claas connect etc.

LANDTECHNIK
schuster

Große Premiere
der erste
NEXOS CMATIC
Besuchen Sie uns auf der
AustroVin in Halle 3 / Stand 327,
um den neuen stufenlosen
CLAAS NEXOS zu erkunden.
Grund: 02951 / 8446
Mistelbach: 02572 / 40220
landtechnik-schuster.at >

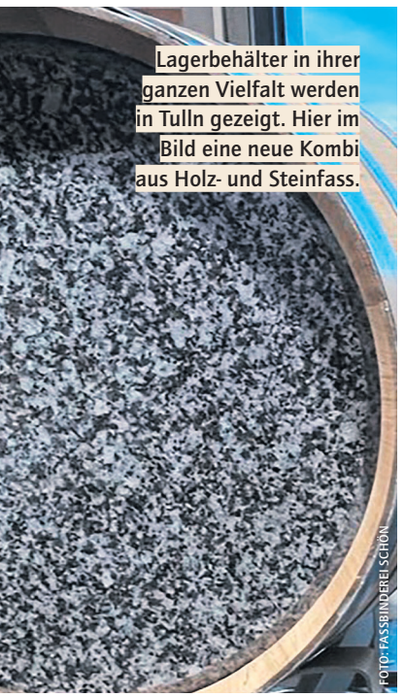

Lagerbehälter in ihrer ganzen Vielfalt werden in Tulln gezeigt. Hier im Bild eine neue Kombi aus Holz- und Steinfass.

FOTO: FASSBINDEREI SCHÖN

Auch das Thema Pflanzenschutz wird auf der Messe nicht zu kurz kommen.

FOTO: SIMA - STOCK.ADOBE.COM

Die Eintrittspreise betragen online für Erwachsene 15 Euro und für Kinder von sechs bis 15 Jahren drei Euro (immer inkl. Mwst.). An der Tageskasse kosten sie 16 bzw. vier Euro. Für Kinder bis sechs Jahre ist der Eintritt frei. Darüber hinaus gibt es Ermäßigungen für spezielle Gruppen. Weitere Infos unter:

www.messe-tulln.at

Spezialtraktoren: Diese Marken teilten sich 2025 den Markt

Laut Club Landtechnik Austria wurden 2025 140 Obst- und Weinbautraktoren (-23 Stück oder -14,1 % weniger als 2024) in Österreich neu zugelassen. Die meisten, 51, entfielen laut der Club-Statistik auf Fendt. Damit konnte die Marke des Agco-Konzerns gegenüber 2024 um elf Stück (+27,5 %) zulegen. New Holland und Massey Ferguson auf den Plätzen zwei und drei mussten hingegen Federn lassen: Mit 20 bzw. 14 neu zugelassenen Obst- und Weinbautraktoren liegt das Minus bei zwölf Stück (-37,5 %) bzw. bei fünf Stück (-26,3 %). Wie auch bei den Standardtraktoren konnten Marken von SDF zulegen: Same schaffte mit 13 Neuzulassungen (+4 Stück, +44,4 %) den vierten Platz und Deutz-Fahr mit zwölf Neuzulassungen (+6 Stück, +100 %) den fünften Platz. Dahinter folgen Case IH (10 Neuzulassungen, -3 Stück), Landini (9, -10), Kubota (5, +2), Claas (3, -6), Hattat (2, +1) und John Deere (1, unverändert). Lamborghini, McCormick und Solis gingen 2025 leer aus.

92 Traktoren mit vier gleich großen Rädern (-1 Stück, -1,1 %), welche die Statistik Austria ebenfalls unter Obst- und Weinbautraktoren listet, wurden hierzulande laut Club neu zugelassen. Auf Platz eins liegt hier Carraro mit 75 Stück. Gegenüber 2024 entspricht das einem Minus von neun Stück (-10,7 %). Dahinter folgen Pasquali mit elf Neuzulassungen (+8 Stück), Ferrari mit drei (+1), Agromehanika mit zwei (+1) und BCS mit einer (-1). Goldoni wurde diesmal keiner neu registriert.

MF 3S mit neuer Getriebeoption auf der Austro Vin Tulln

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die in fünf Arbeitsbreiten für spezielle Anwendungen in Weinbergen und Obstplantagen erhältlich sind. Die Baureihe profitiert bereits von einer Auswahl von sechs mechanischen Getrieben, je nach Modell, aber die neue Dyna-VT-Option für Modelle mit 105 bis 115 PS wird das Fahrerlebnis noch weiter verbessern.

FOTO: AUSTRO DIESEL

Leistungsstarker Spezialtraktor

Echte Vorteile

Bei Arbeiten wie Mähen, Beschneiden und Mulchen von Ernterückständen ermöglicht das stufenlose Dyna-VT-Getriebe eine ständige Anpassung der Fahrgeschwindigkeit an die Bedingungen, während bei der Ausbringung von Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln unabhängig vom Gelände eine konstante Geschwindigkeit beibehalten werden kann.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Der Automatikmodus vereinfacht die Bedienung, da die Geschwindigkeit über das Gaspedal gesteuert werden kann, während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen.

www.austrodiesel.com

FIRMENMITTEILUNG

STELLENANZEIGEN

Werden Sie Immobilienverkäufer mwd! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630.
Stmk./26K00012

Suchen landwirtschaftliche/n Mitarbeiter/in für Melk- und Fütterungsarbeiten und alle dazugehörigen Stallarbeiten im Heim- und Almbetrieb. Ab sofort, Vollzeit, Jahresstelle, Dienstwohnung vor Ort, Heimbetrieb mit Melkroboter in St.Johann/Tirol, Almbetrieb mit Melkstand in Fieberbrunn. Kontakt: Thomas Klausner, 0043 664/1157585.
Tirol/26K00024

30 Milchkühe. Alpzeit von Ende Mai bis Mitte September. Hergestellt werden Schnittkäse und Sauerrahmbutter. 00436641435804
Vbg./26K00029

Suchen leidenschaftliche Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei. Kontakt: Norbert Tanzer, E-Mail: norbert.tanzer@telfs.gv.at, 0664/5313901.
Tirol/25K01427

PACHT

Verpachte kleinere Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026.Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00024 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/25K01416

Die Gemeindegutsagrargemeinschaft Puitwangalpe sucht eine/n neue/n Pächter/in für den Gastgewerbebetrieb (ca. 100 Sitzplätze) der „Wangalm" (Almgasthaus/Hochalm). Bewerbungen inkl. Betriebskonzept sowie Angebot für Pachtzins bis 6.2.2026 an: Marktgemeinde Telfs, Untermarktstr. 5+7, 6410 Telfs, E-Mail: info@telfs.gv.at
Tirol/25K01498

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.
NÖ/25K01400

REALITÄTEN

Suche Wald- und Acker auf Pacht oder zu kaufen oder auch Landwirtschaft auf Leibrente. 0664/5950676. Stmk./26K00018

4 ha Jung- u. Mischwald, teilw. Eichenbestand, Besichtigung möglich, gut befahrbar. Reitling 27, 4224 Wartberg/Aist. 0664/73935993. OÖ/26K00007

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K01465

Naturverbundener Tiroler, 34 J., sucht Bauernhof, Haus auf Leibrente, österreichweit, 0650/7018869. NÖ/26K00005

PARTNERSUCHE

Oldtimertraktor-Fan, Hannes, Mitte 60, sucht Frau im Raum Burgenland. Zuschriften unter 0650/2126936. Bgld./26K00035

Rosa 66J, fesche Witwe will gerne wieder in einer liebevollen Partnerschaft glücklich sein. 0664/88262264. www.liebeundglueck.at
OÖ/26K00016

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882.
OÖ/26K00044

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881.
Stmk./26K00011

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten. Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl,Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschienen u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64
Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH.
Inklusive Lieferservice
Alles für den Bau - von Hofer - genau

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Heuballen, 0664/4308394.
Tirol/26K00002

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
OÖ/25K01402

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./25K01401

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.
OÖ/25K01418

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K01388

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern
Tirol/25K01386

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 0049/7343/96050.
Tirol/25K01396

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/25K01363

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./25K01362

TIERMARKT

Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) gesucht. Firma Schalk 03115/3879.
Stmk./26K00017

Sehr schöne Passeirer Ziege, 1,5 Jahre, günstig abzugeben, 0699/18353318.
Tirol/26K00015

Verkaufe Ferkel, 0650/5105770.
Tirol/26K00008

Suche drei gute Milchkühe für die Schwarzachalm Gerlos, 0664/7681319.
Tirol/26K00006

Zinsenfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser - weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/244-1852 (Fa. Schalk)
- Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich !
Stmk./26K00016

Verkaufen laufend abgekalbte Kühe/Färsen in Milch auf Leasing ohne Anzahlung. Vollfinanzierung ganzer Viehbestände, auch Um-/Neufinanzierungen. Finanzierung von Stalleinrichtungen, Melkroboter, Schlepper. Info: Hof Quellental, 0049-15224140222, E-Mail: mxvieh@gmx.de
Tirol/26K00039

Verkaufe wunderschönes Haflinger Stutfohlen, 0664/4218227.
NÖ/26K00036

Verkaufe Merino Widder und Schafe, suche gebrauchte Gummimatten, 0664/73316633.
OÖ/26K00026

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/26K00020

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571.
Tirol/26K00057

Nehme Mutterkühe sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an, 0664/2815041.
Tirol/25K01463

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/25K01407

Guntamatic: Eine Hackschnitzelheizung, die Terra Preta erzeugt

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO_2 dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang. Eine Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle vermischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Zahlreiche Vorteile

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO_2. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, *www.guntamatic.com*

FOTOS: GUNTAMATIC

Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

ANZEIGE

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/25K01406

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K01385

FORST UND HOLZ

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.
Stmk./25K01410

Holz-Spalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.249,–. 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.349,– , Seilwinde € 649,– inkl. Mwst. Lieferung € 70,– 0699/88491441.
Stmk./26K00014

HOLZWERK KERN–Pinggau kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen, 0664/3007930. Stmk./25K01411

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01369

KRAFTFAHRZEUGE

Suche alten Geländewagen zum Herrichten. Puch G, Jeep Wrangler oder Range Rover. Bitte nur günstige Angebote, 0664/4099992. NÖ/26K00040

Ankauf Allradfahrzeuge

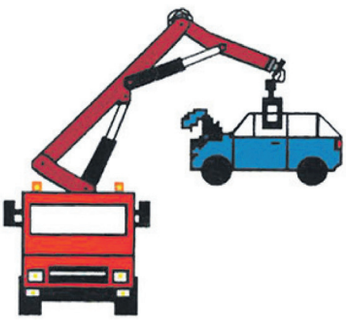
Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.
Tirol/25K01397

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590.
Stmk./25K01391

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/25K01390



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/25K01399

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
NÖ/25K01389

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Oldtimer Mähdrescher Massey Ferguson, BJ 1958, 0650/5051135. NÖ/26K00001

Suche Fendt 933/936 S4 Profi Plus, mit FZW, RTK, 540E/1000, max. 6.000 Bstd., 0676/4115151. NÖ/26K00038

Suche Traktoren von IHC/Case IH! Allrad - Zustand egal! 0664/6498579. NÖ/26K00023

HOLMER T3, Bj 2010, Roder, VR45/48/50cm, Blattschleuder, 7600 h – 5400 ha, voll einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739. NÖ/26K00022

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01496

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01404

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K01358

MASCHINEN UND GERÄTE

Staplermast, 1600 kg Hubkraft, Hubhöhe 3,40m, Palettengabel starke Ausführung, 1,40m breit, Schneeketten mit Bereifung 13.936, Tel: 0664/49539274.
Stmk./26K00020

Soja säen mit 7-reihiger MONOSEM NG plus 4, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/26K00042

Wegen Betriebsauflösung Krone Mähwerk Easycat CAD 283 zu verkaufen (WZ) 0664/2845289. Stmk./26K00019

Verkaufe Vieh- und Pferdeanhänger, Böckmann, mit Trennwand und Seitenausstieg, neues Pickerl, 0676/6123791. Tirol/26K00009

Verkaufe APV Streuer und 2 Stück Hallentore, 4 x 4 m, 0664/5853529.
NÖ/26K00037

Schlag Tafelschere, 2m, MF Kettenbagger 450, 14 t, guter Zustand, zu verkaufen. 0664/1132632.
Stmk./26K00008

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp
NÖ/25K01484

Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.
OÖ/25K01475

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./25K01455

Tajfun Dreipunkt-Forstkran: Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System; Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m., Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: 03170-225/www.soma.at

SOMA Schneepflüge: 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpflügen, mit mechanischer Anfahrsicherung. Infos unter: 03170-225/www.soma.at

Lancman Holzspalter: Robuster Profi-Holzspalter für effiziente Brennholzarbeit. Spaltkraft bis ca. 42 t, komfortable Bedienung und langlebige Qualität – ideal für Hof und Forst. Infos unter: 03170-225/www.soma.at

Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde Black Edition, mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß, Infos unter: 03170-225/www.soma.at

SOMA Schneeketten-Aktion: spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225/www.soma.at

Palms Forstanhänger: 6 bis 15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Forstanhänger für Quads! Infos unter: 03170-225/www.soma.at

Sommersguter GmbH Dorfstraße 57, 8654 Fischbach | info@soma.at www.soma.at | SOMA

KULTURRÄDER
JETZT BESTELLEN!
alle Reifenhersteller
alle Traktormarken
Spur frei wählbar
köckeis landtechnik & agrarbereifung
02274 / 7811

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064.
Stmk./25K01454

Köckerling Allrounder, 6 m, Feingrubber, Gänsefußschare 175 mm, Einzelnivellator, 2 Stk. Stabkrümmelwalzen, Striegel 13 mm, einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739.
NÖ/26K00023

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623.
OÖ/25K01361

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/25K01405

VERSCHIEDENES

Suche f. 22 St. Jungvieh verlässlichen, zu den Tieren ruhigen Pensionisten a. Alm, Sonnwendjoch Kramsach, 05337/66201 (13-14 Uhr).
Tirol/26K00021

Traktor, Frontlader, Ballenzange, Dumper, Hornschlitten, Küchenherd, Heizkessel, Hackgutofen, Gastherme, Beuler, 0664/2872222.
NÖ/26K00010

Fleischbottiche, Fässer ab 2 Liter, Barriquefässer, Lagerfässer, Blumenkübel, Regenwasserfässer, Reparaturen, Holz und Korbwaren: Fassbinderei EILETZ Knittelfeld, 03512/82497
Stmk./26K00003

Suche 10 Fuß Bürocontainer, 0664/1285975.
Tirol/26K00043

Suche Typenschein für Massey Ferguson 65, 0680/5555024.
NÖ/26K00025

Verkaufe PKW-Anhänger Pongratz PA 205A, 0677/61654144.
NÖ/26K00017

Verkaufe gebrauchte Stahlgerüsthallen und Puldächer, verschiedene Größen, evtl. Selbst-Demontage, 0664/4842930.
OÖ/26K00013

Sandwichpaneele,Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.
OÖ/25K01472

Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.
OÖ/25K01433

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,–, 4 x 6 m = € 63,–, 6 x 8 m = € 137,–, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,–, 4 x 6 m = € 264,–, 01/8693953, www.planenshop.at
NÖ/25K01403

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/25K01422

Suche alte Kuhglocken und Schellen. Zahle sehr hohe Preise, 0699/13113499.
Tirol/25K01497

Würfelspiele beim traditionellen Gebrauchtmaschinenmarkt

Eine große Auswahl an Maschinen wartet auf die Besucher.

Von 5. bis 8. Februar lädt Landtechnik Eidenhammer täglich von 9 bis 17 Uhr wieder zum Gebrauchtmaschinenmarkt an seinem Standort in Burgkirchen ein. Über 120 Gebrauchttraktoren, rund 120 Gebrauchtlandmaschinen sowie etwa 50 Vorführ- und Ausstellungsmaschinen stehen zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch eine umfangreiche „Fundgrube“ an Zubehör, darunter Reifen, Frontlader und weitere Anbaugeräte. Rund 15 Gebrauchtmähdrescher sowie zahlreiche Vorsätze werden zu stark reduzierten Preisen angeboten.

Bei ausgewählten Gebrauchtmaschinen dürfen Käufer nach Vertragsabschluss mit zwei Würfeln würfeln. So sind zusätzliche Preisnachlässe von bis zu minus zwölf Prozent möglich.

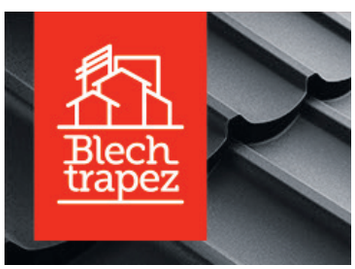
Erstmals gilt im Rahmen des Gebrauchtmaschinenmarktes eine markenübergreifende Ersatzteilaktion für New Holland, Steyr und Case IH mit bis zu 20 Prozent Rabatt auf Originalteile. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wer sich bereits vorab informieren oder eine Maschine reservieren möchte, findet alle Details unter *www.eidenhammer.com*

FIRMENMITTEILUNG

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178.

NÖ/25K01408



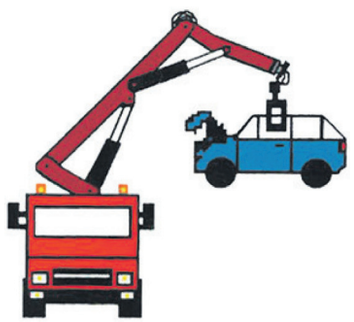
Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663.

NÖ/25K01409

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120.

OÖ/25K01419

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K01368



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.

NÖ/25K01398

Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.

OÖ/25K01367

Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at

OÖ/25K01365

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.

OÖ/25K01360

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.

OÖ/25K01359

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007.

OÖ/25K01364

Wortanzeigen

Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.

- 3,4 l bzw. 3,6 l Common-Rail-Vierzylindermotor Stufe 5
- Ebene Kabine
- Perfekte Rundumsicht
- Fünf Versionen verfügbar (Kabine/Plattform)
- Anbaurahmen für Zwischenachsarbeitsgeräte
- Essential Ausstattung mit optionaler EHR
- Elektrische und/oder mechanische Steuerventile
- Bis zu 93 l/min für die Arbeits- und Heckhydraulik
- Gefederte Vorderachse optional
- Wartungsintervall von 600 Stunden

MASSEY FERGUSON | BORN TO FARM

+43/1/70120-0 verkauf@austrodiesel.at www.austrodiesel.at austrodiesel austro_diesel austrodiesel

Was wir für dich erreicht haben:

Deutliche Vereinfachung bei der Entwaldungsverordnung.

Die Verordnung sehen wir weiter als **praxisfern** und als **Bürokratiemonster** für die gesamte Wertschöpfungskette.
Wir bleiben dabei: Vereinfachen oder **aufheben.**

Erhalt des Agrarbudgets sowie der Zuschüsse für die land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen.

Durch den **Verhandlungserfolg** unserer **Obfrau** und **Landesrätin** wurden **Leistungen** des **Landes** für uns gesichert: **Jungbauernförderung** und **Agrarinvestitionskredite** bleiben, der **Milchinfrastrukturbeitrag**, die **Forstförderung** und alle anderen wichtigen Unterstützungsleistungen des Landes sind weiterhin verfügbar.

Spürbare Erleichterungen bei Zulassung von Pflanzenschutzmitteln.

Mit Jahresbeginn 2026 werden endlich **erste Erleichterungen** bei **Wirkstoffzulassungen** für **Acker-, Obst- und Weinbauern** spürbar. Der **Druck** unserer **Interessensvertreter** bei den zuständigen Behörden auf Bundes- sowie auf EU-Ebene zeigt Wirkung: **Versorgungssicherheit** ist **kein Zufall,** sondern **harter Einsatz.**

Dafür kämpfen wir:

Renaturierung und Co.: Eigentum ist nicht verhandelbar.

Ob es um Mountainbiken, Wegerechte, Vertragsnaturschutz, Almbesuche oder Renaturierungsmaßnahmen geht: All diese Themen passieren auf unserem **Grund und Boden**, den wir **bewirtschaften, erhalten** und die **Haftung** tragen. Wir wollen, dass bei all diesen Verhandlungen **mit** den **Eigentümern** gesprochen wird — und nicht **über** das **Eigentum**.
Dafür stehen wir ein.

Neues Kraftstoffpaket für die Land- und Forstwirtschaft.

Die CO2-Rückvergütung lief mit Dezember 2025 aus, der Zuschlag pro Tonne CO2 jedoch bleibt.
Wir brauchen einen **fairen Kostenausgleich** zu alternativlosen Energieformen wie **Diesel** und fordern:
Keine Zusätzliche finanzielle Belastung für jene, die uns mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln versorgen!

Stallbauen muss einfacher werden.

Industrieemissionsrichtlinie, Geruchskreise und Co: **Tierwohl**- und **Neubauinvestitionen** müssen einfacher möglich gemacht werden, um gerade für unsere **Junglandwirte** entsprechende **Perspektiven** zu bieten. **Wir kämpfen** für **Vereinfachungen** bei **Genehmigungen**, für **Planungssicherheit** für unsere **Betriebe** und letztendlich für die **Versorgung der Bevölkerung** mit hochqualitativen Produkten.

Nein bleibt Nein: Kampfansage gegen Mercosur.

- Für eine **eigenständige, faire** und **inflationsangepasste GAP** nach 2027.
- Durchgängige **Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Produkten** bis zur **Gastronomie** in der EU.
- **Stopp-Taste** für **Lebensmittel-Importe** mit niedrigeren Herstellungsstandards und schärfere Kontrollen zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten.
- Krisenfeste **Schutzklauseln** und **Zollschranken**, zum Schutz vor Marktverwerfungen.
- **Leistbare Düngemittel** durch **Aussetzung** der **CO_2 Bepreisung**.

Stark für *Dich.* **Stark fürs *Land.***

STEIRISCHER
BAUERNBUND

LK-Wahl

25. Jänner

Deine Stimme für

LISTE 1

Steirischer Bauernbund

Stark für *Dich*.

Stark fürs *Land*.